4° Gpd 28

Allgemeiner
Schreib- Haus-
und
Wirthſchafts- Kalender
auf das gemeine Jahr
1811.

9-7

4º Cρα 2

Allgemeiner
Schreib-Haus-
und
Wirthſchafts-Kalender

für das Jahr nach der Geburt Jeſu Chriſti

1811,

welches das dritte gemeine nach dem zweyten Schaltjahre des neunzehnten Jahrhunderts iſt, und 365 Tage hat.

Li. 6 K. KALEND. 811

Worin nebſt dem katholiſchen auch der proteſtantiſche, griechiſche, jüdiſche und türkiſche Kalender, etwas über Edelſteine vom erſten Range, viele Aufſätze aus der Haus- und Landwirthſchaft, der Planetenlauf, Zeit- und Feſtrechnungen, Sonn- und Mondfinſterniſſe, Zins- und Liedlohnstabellen, Münzberechnungen, eine nützliche Stempeltabelle, alle Hauptjahrmärkte, wie auch das Verzeichniß aller abgehenden und ankommenden Poſten und Poſtwagen enthalten ſind.

Wien,
Im Verlag der Rehmſchen Buchhandlung in der Wallerſtraſſe,
dem zweyten Gewölbe.

B-41945/1811

Wienbibliothek im Rathaus
4

Almanach auf das Jahr 1811.

welches ein gemeines Jahr von 365 Tagen iſt.

Nach dem Europäiſchen Kalender.		Nach dem Griechiſch-Ruſſiſchen Kalender.	
Die goldene Zahl	7	Die goldene Zahl	7
Die Epacten	VI	Die Epacten	XVII
Der Sonnenzirkel	28	Der Sonnenzirkel	28
Die Römer Zinszahl	14	Die Römer Zinszahl	14
Der Sonntagsbuchſtabe	F	Der Sonntagsbuchſtabe	A

Zwiſchen Weihnachten und Faſten ſind 9 Wochen 1 Tag.

Die beweglichen Feſtage fallen:

Septuageſimä den 10. Februar. Aſchermittwoch den 27. Februar. Oſtern den 14. Aprill. Himmelfahrtstag den 23. May. Pfingſtſonntag den 2. Juny. Dreyeinigkeitsfeſt den 9. Juny. Frohnleichnamstag den 13. Juny. Erſter Advents-Sonntag den 1. December. Anzahl der Sonntage nach Pfingſten 25, nach Trinitatis 24.

Die Quatember-Faſttage ſind:

1) Den 6. März. 2) Den 5. Juny. 3) Den 18. September. 4) Den 18. December. Die Bitt- und Faſttage der Katholiken ſind mit einem † bezeichnet.

Erklärung der Kalenderzeichen:

☉ Sonne. ♄ Saturnus. ♃ Jupiter. ♂ Mars. ♁ Erde. ♀ Venus.
☿ Merkur. ♅ Uranus. ⚳ Ceres. ⚴ Pallas ⚵ Juno.

♈ Widder ♉ Stier ♊ Zwilling ♋ Krebs
♌ Löwe ♍ Jungfrau ♎ Wage ♏ Scorpion
♐ Schütz ♑ Steinbock ♒ Waſſermann ♓ Fiſche

● Neumond. ☽ Erſtes Viertel. ○ Vollmond. ☾ Letztes Viertel.

Erſcheinung der Planeten im Jahre 1811.

Merkur iſt in der erſten Hälfte des Jänners etwas in der Abenddämmerung nach Sonnenuntergang ſichtbar. Im May zeigt er ſich Abends ziemlich deutlich am weſtlichen Himmel im ♉. Am Ende des Junius kann er einige Minuten in der Morgendämmerung zum Vorſchein kommen. Im October iſt er vor Sonnenaufgang am öſtlichen Himmel ſichtbar, und am Ende des Jahres erſcheint er Abends in Südweſten.

Venus iſt im Anfange des Jahrs zwiſchen uns und der Sonne; in der letzten Hälfte des Monaths Jänner wird ſie wieder als Morgenſtern vor Sonnenaufgang in Oſten ſichtbar, und glänzt bis zu Ende des Septembers Morgens am öſtlichen Himmel. Im Jänner iſt ſie im ♐ und geht rückwärts. Im Februar rückt ſie wieder vorwärts und iſt im ♑. Im Aprill iſt ſie im ♒; und zeigt ſich nur etwas in der Morgenröthe. Im May und Juny rückt ſie durch die ♓ und den ♈ bis zum ♉. Im July und Auguſt glänzt ſie wieder länger vor Sonnenaufgang am öſtlichen Himmel, und rückt durch die ♊, den ♋ bis in den ♌. Im September nimmt die Dauer ihrer Sichtbarkeit ab, und am Ende des Monaths wird ſie im ♌ in der Morgendämmerung unſichtbar. Im October iſt ſie in der obern Zuſammenkunft mit der Sonne, und am Ende des Jahres kommt ſie wieder als Abendſtern nach Sonnenuntergang am ſüdweſtlichen Himmel zum Vorſchein.

Mars ſcheint im Jänner und Februar in den Frühſtunden am öſtlichen Himmel. Im März geht er um die Mitte der Nacht auf. Im Aprill wird er rückgängig, und erſcheint vor Mitternacht über dem Horizonte. Am Ende des May ſteht er der Sonne entgegen, erreicht den Meridian um Mitternacht, und ſcheint die ganze Nacht. Im Juny iſt er Abends in Süden, geht noch zurück, und ſcheint Nachts am weſtlichen Himmel. Im July und Auguſt geht er wieder vorwärts und iſt Nachts an der Weſtſeite des Himmels ſichtbar. Im September, October, November und December iſt er beſtändig Abends am weſtlichen Himmel ſichtbar, geht aber fortan etwas früher unter.

Jupiter iſt im Jänner und Februar in den Abendſtunden in Süden, ſcheint Nachts am weſtlichen Himmel, und geht noch rückwärts. Im März rückt er wieder vorwärts, und iſt noch Nachts an der Abendſeite des Himmels ſichtbar. Im Aprill ſteht er noch Abends niedrig am weſtlichen Himmel, und wird gegen das Ende des Monaths unſichtbar. Im Anfang des Monaths iſt er hinterhalb der Sonne. In der letzten Hälfte des Julius zeigt er ſich wieder vor Sonnenaufgang am öſtlichem Himmel. Im Auguſt und September ſcheint er in den Frühſtunden an der Morgenſeite des Himmels. Im October geht er in den Abendſtunden

IN: DS-2012-8641

auf, und wird am Ende des Monaths rückgängig. Im December ſteht er der Sonne gegenüber, erreicht um Mitternacht den Meridian, und kann die ganze Nacht hindurch geſehen werden.

Saturn wird in der letzten Hälfte des Januars Morgens am öſtlichen Himmel ſichtbar. Im Februar und März ſcheint er in den Frühſtunden an der Oſtſeite des Himmels. Im April wird er rückgängig, und geht Nachts immer früher auf. Im May kommt er in den Abendſtunden über den Horizont. Im Juny ſteht er der Sonne entgegen, und erſcheint um Mitternacht in Süden. Im July geht er noch vor Mitternacht durch den Meridian, und iſt noch rückgängig. Im Auguſt und September ſcheint er Nachts am weſtlichen Himmel, und geht im September wieder vorwärts. Im October iſt er noch etwas an der Abendſeite des Himmels ſichtbar, und wird im Anfange des Novembers unſichtbar. Im December iſt er bey der Sonne.

Uranus iſt im Jänner und Hornung in den Frühſtunden am öſtlichen Himmel aufzuſuchen. Im März geht er um Mitternacht auf. Im April kommt er vor Mitternacht über den Horizont. Im May ſteht er der Sonne entgegen und iſt Nachts 12 Uhr im Meridian. Im Junius erſcheint er vor Mitternacht in Süden. Im Julius und Auguſt ſteht er Nachts in Weſten, wo er im September noch etwas ſichtbar iſt. Im Anfang des Octobers wird er unſichtbar. Im November iſt er bey der Sonne. Am Ende des Jahres zeigt er ſich Morgens wieder in Oſten.

Sonnen- und Mondsfinſterniſſe.

In dem gegenwärtigen Jahre begeben ſich vier Finſterniſſe, nähmlich zwey an der Sonne und zwey an dem Monde, wovon in unſern Gegenden nur die eine Mondsfinſterniß vom Anfang bis zu Ende, die andere aber nur ihrem Anfange nach bey uns ſichtbar ſeyn wird.

Die erſte iſt eine Mondsfinſterniß den 10. März Morgens, von welcher man in den Oeſterreichiſchen Staaten nur den Anfang ſehen kann. Sie iſt aber überhaupt in ganz Amerika und auf vielen Inſeln des großen Oceans in ihrer ganzen Dauer ſichtbar; in der weſtlichen Hälfte von Europa und Afrika geht der Mond inzwiſchen verfinſtert unter, ſo wie im äußerſten nordöſtlichen Europa auf. Nach dem Wiener Meridian fängt die Finſterniß an um 6 Uhr 12 Minuten Morgens, das Mittel, wo der Mond an ſeinem nördlichen Theile 5 Zoll 24 Minuten verfinſtert iſt, tritt ein um 7 Uhr 30 Minuten, und das Ende erfolgt um 8 Uhr 47 Minuten. Da der Mond an dieſem Tage in Wien Morgens um 6 Uhr 17 Minuten untergeht, ſo folgt hieraus, daß man daſelbſt den Anfang nur 5 Minuten lang ſehen könne. In Ungarn und Siebenbürgen iſt der Mond beym Anfang der Finſterniß bereits untergegangen.

Die zweyte iſt eine Sonnen- oder Erdfinſterniß den 24. März Nachmittags, welche, wegen der ſüdlichen Mondsbreite, nur im ſüdlichſten Amerika und Afrika, und im ſüdlichen Aethiopiſchen Ocean ſichtbar, und in einigen dortigen Gegenden total erſcheinen wird. Nach der Wiener Uhr geſchieht der Anfang auf der Erde Mittags um 12 Uhr 43 Minuten, wenn die Sonne in der weſtlichen Nähe der Magellaniſchen Straße aufgeht. Der Anfang der totalen Finſterniß trifft ein um 1 Uhr 49 Minuten, wenn die Sonne im Ocean hinter der Magellaniſchen Straße aufgeht. Die Sonne erſcheint gerade im Meridian total verfinſtert im Aethiopiſchen Weltmeere zwiſchen der Magellanſtraße und dem Vorgebirge der guten Hoffnung, wenn Wien 2 Uhr 50 Minuten zählt. Das Mittel der Finſterniß erfolgt um 3 Uhr 11 Minuten. Das Ende der totalen Finſterniß zeigt ſich zum Untergang der Sonne zwiſchen der Küſte von Afrika und der Inſel Madagaſkar um 4 Uhr 33 Minuten Wiener Zeit. Das völlige Ende der Finſterniß geſchieht um 5 Uhr 39 Minuten, wenn die Sonne im unbekannten ſüdlichen Afrika untergeht. Demnach dauert die ganze Finſterniß 4 Stunden 56 Minuten, die Verweilung des wahren Mondſchattens auf der Erdoberfläche aber 2 Stunden 45 Minuten.

Die dritte iſt eine partiale Mondsfinſterniß in der Nacht vom 2. zum 3. September, welche in ganz Europa und Afrika, dem größten und weſtlichen Theile von Aſien, und dem öſtlichſten Theile von Südamerika in ihrer völligen Dauer ſichtbar ſeyn wird. Im öſtlichen Aſien und im ſüdlichen und nördlichen Amerika geht der Mond verfinſtert unter und auf. Für den Wiener Meridian iſt der Anfang der Finſterniß am 2. September Abends 10 Uhr 29 Minuten. Das Mittel, wo der Mond an ſeinem ſüdlichen Theile 7 Zoll 22 Minuten, mithin um etwas mehr als die Hälfte verfinſtert ſeyn wird, um 11 Uhr 47 Minuten Nachts. Das Ende erfolgt nach Mitternacht um 1 Uhr 6 Minuten, nachdem die Finſterniß im Ganzen 2 Stunden 37 Minuten gedauert haben wird.

Die vierte iſt eine Sonnen- oder Erdfinſterniß den 17. September Abends, welche beſonders im nordöſtlichen Aſien, in Nordamerika und auf dem Atlantiſchen Ocean ſichtbar ſeyn, und in einigen dortigen Gegenden ringförmig erſcheinen wird. Der Anfang der Finſterniß auf der Erde begibt ſich um 5 Uhr 5 Minuten Abends, nach Wiener Zeit, wenn die Sonne im öſtlichen Ocean ſüdöſtlich von den Fuchsinſeln aufgeht. Der Anfang der ringförmigen Finſterniß iſt um 6 Uhr 26 Minuten. Die Sonne erſcheint gerade im Meridian ringförmig verfinſtert um 7 Uhr 28 Minuten Abends, bey Sonnenuntergang im Atlantiſchen Ocean weſtlich von den Kanariſchen Inſeln. Das Ende der ganzen Finſterniß ſtellt ſich ein um 10 Uhr 42 Minuten, wenn die Sonne nahe bey der Amerikaniſchen Küſte nördlich über Surinam untergeht. Die Dauer der ringförmigen Finſterniß iſt 2 Stunden 56 Minuten, die ganze Finſterniß aber 5 Stunden 38 Minuten.

Januarius, Eismond hat 31 Tage

Wochen- und Monatstag.	Allgemeiner Kalender für Katholiken und Proteſtanten.		Griechiſcher December 1810.	Jüdiſcher 4. Teb. 5571	Türkiſcher XII. Sulhadje 1225.	Lauf des M.	
						Z.	Gr.
Dienſtag	1 Neujahr	Neujahr	20 Ignatius	5	5	♈	11
Mittwoch	2 Makarius	Abel, Seth.	21 Juliana	6	6	♈	24
Donn.	3 Genovefa	Enoch	22 Anaſtaſia	7	7	♉	7
Freytag	4 Titus	Iſabella	23 10 M. Kret.	8	8 48 Tſ.	♉	20
Samſtag	5 Telesphor	Simeon	24 Eugenia	9 15 Sab.	9	♊	3
1. Kath. u. Prot. Ev. Von den Weiſen aus Morgenland. Matth. 2, 1-12. Gr. Von den 10 Ausſätzigen. Luc. 17.							
Sonntag	6 F. H. 3 König	F. Erſch. Ch.	25 B 29 Chrſ.	10 Bel. Jer.	10 Arafa	♊	15
Montag	7 Valentin	Raimund	26 Fl. in Egyp.	11	11	♊	28
Dienſtag	8 Severinus	Erhard	27 Stephan.	12	12	♋	10
Mittwoch	9 Marcellin	Marcellin.	28 M. zu Nic.	13	13*	♋	22
Donn.	10 Paul Einſ.	Paul Einſ.	29 Unſch. K.	14	14*	♌	4
Freytag	11 Hyginus	Mathilde	30 Aniſia	15	15* 49 Tſ.	♌	16
Samſtag	12 Erneſtus	Reinhold	31 Melania	16 16 Sab.	16	♌	28
2. Kath. u. Prot. Ev. Da Jeſus 12 Jahre alt war. Luc. 2, 42-52. Gr. Vom reichen Oberſten. Luc. 18.							
Sonntag	13 F. 1 E. N. J.	F. 1 Epiph.	1 Neuj. 1811	17	17	♍	9
Montag	14 Felix	Felix	2 Sylveſter	18	18	♍	21
Dienſtag	15 Maurus	Maurus	3 Malachias	19	19	♎	3
Mittwoch	16 Marcell. P.	Marcellus	4 70 Apoſt.	20	20	♎	15
Donn.	17 Anton Einſ.	Antonius	5 Theop.	21	21	♎	28
Freytag	18 Priska	Priska	6 Erſch. Chr.	22	22 50 Tſ.	♏	11
Samſtag	19 Canutus	Sara	7 Johann T.	23 17 Sab.	23.	♏	24
3. Kath. u. Prot. Ev. Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2, 1-11. Gr. Vom Blinden am Wege. Luc. 19.							
Sonntag	20 F. 2 E. J. S.	F. 2 Fab. S.	8 A 31 Georg	24	24	♐	8
Montag	21 Agnes J.	Agnes	9 Polyeukt	25	25	♐	22
Dienſtag	22 Vincenz	Vincenz	10 Gregorius	26	26	♑	7
Mittwoch	23 M. Verm.	Emerentie	11 Theodoſius	27	27	♑	22
Donn.	24 Timotheus	Timotheus	12 Tatiana	28	28	♒	7
Freytag	25 Pauli Bek.	Pauli Bek.	13 Hermilus	29	29 51 Tſ.	♒	23
Samſtag	26 Polykarp.	Polykarp.	14 V. in Sin.	1 Sch. 18	1 Mohar.	♓	8
4. Kath. u. Prot. Ev. Von des Hauptmanns Knechte. Matth. 8, 1-13. Gr. Von Zachäus dem Zöllner. Luc. 19.							
Sonntag	27 F. 3 Epiphan.	F. 3 Epiph.	15 A 32 P. Th.	2	2 1226.	♓	22
Montag	28 Carol. Mag.	Carl	16 Pet. Kett.	3	3	♈	7
Dienſtag	29 Franz. Sal.	Valerius	17 Anton	4	4	♈	21
Mittwoch	30 Martina	Adelgunde	18 Ath. Cyr.	5	5	♉	4
Donn.	31 Petr. Nol.	Virgil	19 Macarius	6	6	♉	11

Witterungs tabell

1 Sehr kalt. heiter, windig
2 Sehr kalt, etwas schneyend.
3 Etwas schneyend, wolkig
4 Schön und kalt
5 Windig.
6 Schön ~~[illegible]~~ windig; frühmorgend etwas geschneyt.
7 Schön etwas windig
8 Schön sehr kalt
9 Schön. sehr kalt
10 Schön, nachmittag trüb.
11 Schön und nicht gar kalt
12 Neblicht kalt
13 Neblicht kalt.
14 Etwas neblicht. kalt
15 Etwas neblicht kalt
16 früh etwas schneyend
17 Schön
18 trüb, Abends etwas Regen
19 Ueber Nacht Sturmwind, Reg, trüb wolkig
20 Gefroren, schön lieblich
21 Kalt, schön, etwas windig
22 Schön
23 Schön sehr kalt
24 Schön sehr kalt. Ther: Raum: 14. unter dem Eispunkt
25 früh etwas schneyend.
25 Schön kalt
26 Schön sehr kalt
27 Etwas trüb sehr kalt. der Ther: Raum 16 g.
28 Schneyend.
29 Schön, dann etwas Schney
30 Schön
31

zu Lohrmügeln und Vorschlag 1. die Schwarzäugliche. 2 für Bräuerische und Gesang 3. für ~~Brägenische und Schnaten zu Kasp~~ 4. für Milchenbüchlische und Steyer. 5 für Zillmanische und Maths hausend. ~~[illegible]~~ grün Bindhauser töchter. Bindertöchter Schl. der Leiterin und für Gastmeister Tochter und Vol. Silbernden und Lanz.

~~Den 19t Jan der Kupferschmiedin bezahlt 25 f abgezählt 75 f.~~
Summe 150
~~100~~

Um gefrorne Theile des Körpers zu heilen, nehme man das beste von Linden Schößlinge, weiche sie in Wasser so lange, bis es sich sulze, und reibe die gefrornen Theile öfters des Tages mit dieser Sulze ein.

Veraltete kalte Fieber sind oft dadurch geheilt worden, daß man aus den Blüthe des ~~[illegible]~~ Ranunculus acris (: hochstänglichen Schmalzblume :) einen Brey macht, und sie hinter den Handwurzeln ohnweit der Puls auflegt, wo sie eine Blattern zieht.

Das Nußbaum Laub oder Blatt ist sehr heilsam bey Wunden und Geschwüren man kocht es mit Zucker in Wasser, und taucht Leinen darein, welches man warm auflegt, und zwey drey Tage darauf läßt. oder man wäscht die Wunde öfters mit diesem Wasser aus, und legt ein grünes Nußbaumblatt darauf. Oder man pulverisiert ~~die~~ die getrockneten Blätter, und streut dieses Pulver in die Wunde und legt ein grünes Blatt darauf, oder man legt es klein geschnitten od. gestoßen ~~[illegible]~~ im grünen Zustand, auf.

Jänner. Der Tag nimmt zu von 8 St. 12 M. bis 9 St. 18 M.

Mondesveränderungen.

☽ Erſtes Viertel den 1. um 11 Uhr 36 Minuten Nachts.

○ Vollmond den 9. um 5 Uhr 21 Min. Abends.

☾ Letztes Viertel den 17 um 10 Uhr 16 Minuten Nachts.

● Neumond den 24. um 6 Uhr 49 M. Abends.

☽ Erſtes Viertel den 31. um 12 Uhr 1 Min. Mittags.

Erdferne des Mondes den 11. im 14° des ♌.

Erdnähe des Mondes den 25. im 16° des ♒.

Die Sonne geht aus dem ♑ in das Zeichen des Waſſermanns den 20. um 10 Uhr 6 Min. Abends. — Die Tage werden wieder länger.

Venus wird gegen das Ende des Monaths wieder als Morgenſtern ſichtbar.

T. M.	Sonnen-		Mondes-		Uhren zu früh
	Aufg. U. M.	Untg. U. M.	Aufg. U. M.	Untg. U. M.	M. S.
1	7 54	4 6	Der ☾ geht	Morg.	3 40
2	7 53	4 7		0 11	4 8
3	7 53	4 7		1 16	4 36
4	7 52	4 8		2 23	5 4
5	7 52	4 8		3 28	5 31
6	7 51	4 9		4 29	5 58
7	7 50	4 10		5 26	6 25
8	7 49	4 11		6 18	6 50
9	7 48	4 12	4Ab33	7 ○ 4	7 16
10	7 47	4 13	5 29		7 41
11	7 46	4 14	6 26		8 5
12	7 45	4 15	7 24	Der ☾ geht bey Tage unter.	8 28
13	7 44	4 16	8 23		8 51
14	7 43	4 17	9 25		9 14
15	7 42	4 18	10 26		9 36
16	7 41	4 19	11 29		9 57
17	7 40	4 20	Morg.		10 17
18	7 39	4 21	0 31		10 37
19	7 38	4 22	1 34		10 56
20	7 37	4 23	2 40		11 15
21	7 36	4 24	3 47		11 32
22	7 35	4 25	4 42		11 49
23	7 34	4 26	5 53		12 5
24	7 33	4 27	6 ● 46	4Ab38	12 21
25	7 31	4 29	bey Tage auf.	5 54	12 35
26	7 30	4 30		7 12	12 49
27	7 28	4 32		8 31	13 2
28	7 27	4 33		9 45	13 14
29	7 25	4 35		10 59	13 25
30	7 23	4 37		Morg.	13 36
31	7 21	4 39		0 5	13 45

Planetenſtand um Mitternacht.

Tag.	Satur. ° Z. ′	Jupit. ° Z. ′	Mars ° Z. ′	Venus ° Z. ′	Merk. ° Z. ′
1	20 ♐ 23	21 ♉ 44	28 ♎ 48	4 ♑ 49	23 ♑ 16
13	21 30	21 25	5 ♍ 23	29 ♐ 43	11 ♒ 1
25	22 36	21 30	11 42	0 ♑ 9	16 2

Muthmaßliche Witterung.

Das erſte Viertel neiget auf Wind, Wolken und Schneegeſtöber, dann auf ſtarken Froſt.

Schneegewölke, Nord-Oſtwind, ſtürmiſche Witterung, und Nebel, Schneegeſtöber, kalt, und macht Eis.

Schneegeſtöber mit rauher Luft. Das letzte Viertel bringt wieder temperirte Luft, jedoch Schnee und Regen.

Sonnenſchein. N. W. Wind und trübe Wolken verkünden Sturm. Es heitert ſich aus, bald darauf wieder neblicht und veränderlich.

Windig. Schneegeſtöber. Verändert ſich in trockne kalte Luft. Starke Gefrier und ſtürmiſch kaltes Wetter.

ausgelöſte gedörrte Zwetſchken mit dem inwendig Theil auf die Hühneraug legt, ſolang bis die Wurzel durch ~~[illegible]~~ an die Zwetſchke klebt, iſt bewährt befunden worden.

Hornung. Der Tag nimmt zu von 9 St. 20 M. bis 10 St. 50 M.

Mondesveränderungen.

○ Vollmond den 8. um 12 Uhr 32 Min. Mittags.

☾ Letztes Viertel den 16. um 1 Uhr 9 Minut. Nachmittags.

● Neumond den 23. um 5 Uhr 8 Min. Morgens.

Erdferne des Mondes den 8. im 17° des ♌.

Erdnähe des Mondes den 22. im 19° des ♒.

Die Sonne geht aus dem ♒ in das Zeichen der Fiſche den 19. um 12 Uhr 53 Min. Mittags. — Die Tage ſind im Wachſen.

Venus iſt Morgenſtern.

T. M.	Sonnen- Aufg. U. M.	Sonnen- Untg. U. M.	Mondes- Aufg. U. M.	Mondes- Untg. U. M.	Uhren zu früh M. S.
1	7 20	4 40	Der ☾ geht bey	1 M. 10	13 54
2	7 18	4 42		2 14	14 2
3	7 16	4 44		3 13	14 9
4	7 15	4 45		4 6	14 15
5	7 14	4 46		4 55	14 20
6	7 12	4 48		5 36	14 25
7	7 10	4 50		6 14	14 29
8	7 8	4 52	5 Ab 13	6 ☼ 46	14 32
9	7 6	4 54	6 11	Der ☾ geht bey Tage unter.	14 34
10	7 5	4 55	7 11		14 35
11	7 4	4 56	8 12		14 36
12	7 2	4 58	9 5		14 36
13	7 1	4 59	10 18		14 35
14	6 59	5 1	11 21		14 33
15	6 57	5 3	Morg.		14 30
16	6 56	5 4	0 23		14 27
17	6 54	5 6	1 28		14 23
18	6 52	5 8	2 32		14 19
19	6 50	5 10	3 33		14 14
20	6 48	5 12	4 29		14 8
21	6 46	5 14	5 18		14 1
22	6 45	5 15	6 1		13 54
23	6 43	5 17	6 ● 40	5 Ab 58	13 46
24	6 42	5 18	Tage auf.	7 17	13 38
25	6 40	5 20		8 34	13 29
26	6 38	5 22		9 48	13 19
27	6 37	5 23		11 0	13 9
28	6 35	5 25		Morg.	12 58

Planetenſtand um Mitternacht.

Tag.	Satur. ° Z. ′	Jupit. ° Z. ′	Mars. ° Z. ′	Venus ° Z. ′	Merk. ° Z. ′
1	23 ♐ 36	21 ♉ 50	15 ♏ 16	2 ♑ 46	8 ♒ 45
13	24 28	22 30	21 7	10 12	1 27
25	25 14	24 2	26 27	20 3	9 5

Muthmaßliche Witterung.

Iſt anfangs veränderlich, worauf aber ſchönes Winterwetter folget.

Hat Anzeige zu hellem Wetter, jedoch ſpäter trüb, Froſt, windig, hernach Schnee und kaltes Wetter.

Veränderlich. Schneegewölke. Es iſt dann günſtige Witterung mit trocknem Wind, heitert ſich aus, dann helle Tage.

Fortdauernd trockne Witterung. Gegen Ende veränderlich, Schnee und Regen, mit ſcharfer Luft.

Martius, Lenzmond, hat 31 Tage.

Wochen- und Monatstag.	Allgemeiner Kalender für Katholiken und Protestanten.			Griechiſcher Februar.		Jüdiſcher 6. Adar 5571		Türkiſcher II. Saffar. 1226.		Lauf des M. Z.	Gr.
Freytag	1	Albinus	Albinus	17	Theodor	5		5	5 Tſ.	♊	9
Samſtag	2	Simplic.	Simplicius	18	Leo Papſt	6	23 Sab.	6		♊	22
9. Kath. u. Prot. Ev. Von der Verſuchung Chriſti. Matth. 4, 1-11. Gr. Vom Nathanael. Johann. 2.											
Sonntag	3	F 1 Invocav.	F 1 Invoc.	19	A 2 Archip.	7		7		♋	4
Montag	4	Kaſimir	Adrian	20	Leo v. Cat.	8		8		♋	16
Dienſtag	5	Friedrich	Friedrich	21	Timotheus	9		9		♋	28
Mittwoch	6	Quatemb. †	Quatemb.	22	M. Eugen.	10		10		♌	10
Donn.	7	Thom. Aq.	Felicitas	23	Polykarp.	11		11		♌	21
Freytag	8	Joh. v. G. †	Philemon	24	Haupt J.	12	Faſt. Eſt.	12	6 Tſ.	♍	3
Samſtag	9	Franziska †	Gotthold	25	Taraſius	13	24 Sab.	13*		♍	15
10. Kath. Vertl. Chr. Matth. 17,1-9. Prot. V. kanan. Weibe. Matth. 15,21-28. Gr. Vom Gichtbrüchigen. Marc. 2.											
Sonntag	10	F 2 Remin.	F 2 Remin.	26	A 3 Porph.	14	Kl. Pur.	14*		♍	27
Montag	11	Heraklius	Roſina	27	Procop.	15	Ham.	15*		♎	9
Dienſtag	12	Gregorius	Gregor	28	Baſilius	16		16		♎	21
Mittwoch	13	Roſina	Erneſtus	1	März Ed.	17		17		♏	4
Donn.	14	Mathildis	Zacharias	2	Theodot.	18		18		♏	17
Freytag	15	Longinus	Chriſtoph	3	Eutropius	19		19	7 Tſ.	♏	30
Samſtag	16	Heribert	Henriette	4	Geraſim.	20	25 Sab.	20		♐	13
11. Kath. u. Prot. Ev. Jeſus treibt Teufel aus. Luc. 11,14-28. Gr. Von der Nachfolge Chriſti. Marc. 9.											
Sonntag	17	F 3 Oculi G.	F 3 Oc. Ger.	5	A 4 Con. M.	21		21		♐	26
Montag	18	Eduard	Anſelm	6	42 Mart.	22		22		♑	10
Dienſtag	19	Joſephus	Joſeph	7	Baſ. E.	23		23		♑	25
Mittwoch	20	Archippus	Hubert	8	Theophil.	24		24		♒	9
Donn.	21	Benedict	Benedict	9	40 M. v. S.	25		25		♒	24
Freytag	22	Octavian	Caſimir	10	Quadr. M.	26		26	8 Tſ.	♓	9
Samſtag	23	Victorian	Eberhard	11	Sophron.	27	26 Sab.	27		♓	24
12. Kath. u. Prot. Ev. Jeſus ſpeiſet 5000 Mann. Joh. 6,1-15. Gr. Vom beſeſſenen Stummen. Marc. 9.											
Sonntag	24	F 4 Lätare	F 4 Lätare	12	A 5 Theoph.	28		28		♈	8
Montag	25	Mar. Verk.	Mar. Verk.	13	Nicephor.	29		29		♈	23
Dienſtag	26	Emmanuel	Emmanuel	14	Bened.	1	Niſan	1	Rabea I.	♉	7
Mittwoch	27	Rupertus	Rupertus	15	Agapius	2		2		♉	21
Donn.	28	Guntram	Malchus	16	Sabinius	3		3		♊	4
Freytag	29	Cyrillus	Euſtachius	17	Alexius	4		4	9 Tſ.	♊	17
Samſtag	30	Quirinus	Guido	18	Cirill. Jer.	5	27 Sab.	5		♋	0
13. Kath. u. Prot. Ev. Juden wollen Jeſum ſteinigen. Joh. 8.46-59. Gr. Von den Söhnen Zebedäi. Marc. 10.											
Sonntag	31	F 5 Judica	F 5 Judica	19	A 6 Chr. D.	6		6		♋	1

1 Trüb, früh etwas gefroren
2 Ueber Nacht gewaltig geregnet. trüb, Biselwind, etwas Regen
3 Trüb, Nachmittag Sonnenschein Wind
4 Regenwetter, Nachmittag schön
5 Schön
6 Nebel, Nachmittag Sonnenschein
7 Schön etwas gefroren
8 Schön, etwas gefroren.
9 Schön
10 Schön etwas gefroren in der früh
11 Schön etwas gefroren in der früh
12 Schön, etwas gefroren in der früh. abends überzogen
13 Ueberzogen, dann schön
14 Schön
15 Schön, etwas gefroren.
16 Schön stark gefroren. Thermom: Raum. 5° unter Eis.
17 Schön stark gefroren. Raum. 4° unter Eis
18 Schön gefroren etwas
19 Schön gefroren etwas
20 Schön gefroren etwas
21 Ueber Nacht etwas geregnet, wolkig, Nachmittag auch etwas geregnet.
22 fast den ganz Tag ~~[illegible]~~ kleine geregnet.
23 Regenwetter, Nachmittag ziemlich ausgeheitert.
24 Wolkig, Sonnenschein,
25 Schön, abends etwas Regen
26 Etwas gefroren, heiter, und windig
27 Schön, stark gefroren.
28 Schön gefroren.
29 Schön, Nachmittag etwas wolkig
30 Wolkig. Sonnenschein
31 Wolkig etwas windig.

Precoce de Tours. N: 9. am 9t gepfropft. 4 Zweige.

Gros Damas de Tours. N. 18.

Royal de Tours. N: 11 kopulirt.

Prun de St Jean. N. 1.

Perdrigon violet. N. 4. gepfropft am 9t 7 Zweig.

Imperatrice violette N. 12.

Brisette . N. 14.

Damas blanc. N. 15.

Damas violet . N. 16.

Petite Reine claude. N. 25

~~Rojal de Tours. N. 11~~

Am 8t wurde zu pfropfen angefangen

In der großen Baumschule.

N. I. Rose panaché. Dürkheim
N. II. Pome violat. Freiburg
N. III. Calvil rouge d'été.
N. IV. Rosmarinapfel. Edenberg
N. V. Rose de Weinberg.

von mir gepfropft.

März. Der Tag nimmt zu von 10 St. 52 Min. bis 12 St. 36 Min.

Mondesveränderungen.

☽ Erſtes Viertel den 2. um 3 Uhr 0 M. Nachmittags.

🔴 Vollmond den 10. um 7 Uhr 21 M. Morgens.

☾ Letztes Viertel den 18. um 12 Uhr 9 Min. Morgens.

● Neumond den 24. um 3 Uhr 17 Min. Nachmittags.

☽ Erſtes Viertel den 31. um 8 Uhr 1 Min. Morgens.

Erdferne des Mondes den 7. im 20° des ♌.

Erdnähe des Mondes den 21. im 22° des ♒.

Die Sonne geht aus dem ♓ in das Zeichen des Widders den 21. um 1 Uhr 11 M. Nachmittag. — Frühlings-Tag und Nachtgleiche.

Venus iſt hellſchimmernder Morgenſtern.

Am 31. dieſes iſt die Sonne in ihrer mittlern Entfernung von der Erde.

T. M.	Sonnen- Aufg. U. M.	Sonnen- Untg. U. M.	Mondes- Aufg. U. M.	Mondes- Untg. U. M.	Uhren zu früh M. S.
1	6 34	5 26	Der ☾ geht bey	0 M. 4	12 46
2	6 33	5 27		1 5	12 35
3	6 31	5 29		2 2	12 22
4	6 30	5 30		2 53	12 9
5	6 28	5 32		3 39	11 56
6	6 26	5 34		4 19	11 42
7	6 24	5 36		4 53	11 27
8	6 22	5 38		5 23	11 13
9	6 21	5 39		5 50	10 58
10	6 19	5 41	6 Ab. 9	6 ✹ 17	10 42
11	6 17	5 43	7 12	Der ☾ geht bey Tage unter.	10 26
12	6 16	5 44	8 16		10 10
13	6 14	5 46	9 18		9 53
14	6 12	5 48	10 22		9 37
15	6 10	5 50	11 25		9 20
16	6 8	5 52	Morg.		9 2
17	6 6	5 54	0 27		8 45
18	6 4	5 56	1 28		8 27
19	6 2	5 58	2 24		8 9
20	6 1	5 59	3 25		7 51
21	6 0	6 0	3 59		7 33
22	5 58	6 2	4 40		7 15
23	5 56	6 4	5 16		6 57
24	5 54	6 6	5 ● 45	6 Ab 10	6 39
25	5 53	6 7	Tage auf.	7 28	6 20
26	5 51	6 9		8 42	6 2
27	5 49	6 11		9 54	5 43
28	5 47	6 13		11 0	5 25
29	5 45	6 15		Morg.	5 6
30	5 44	6 16		0 1	4 48
31	5 42	6 18		0 55	4 29

Planetenſtand um Mitternacht.

Tage.	Satur. ° Z. ′	Jupit. ° Z. ′	Mars. ° Z. ′	Venus ° Z. ′	Merk. ° Z. ′
1	25 ♐ 41	24 ♉ 33	28 ♏ 5	23 ♑ 43	13 ♒ 25
13	26 12	25 43	2 ♐ 36	5 ♒ 27	29 24
25	26 34	28 21	6 14	18 2	18 ♓ 43

Muthmaßliche Witterung.

Das erſte Viertel bring Schnee, Regen und Froſt, mi feuchtkalter Luft, dann bis zu Ende veränderlich.

Anfänglich veränderlich. Einige feuchtkalte Tage, hernach könnte ſich Frühlingswetter einſtellen.

Veränderlich mit Wind und Sonnenblicken, mit Nachtfröſten und ſcharfer Luft. Später Regen jedoch kalt.

Friſch gemiſchtes Wetter mit trocknem Wind und Nachtfröſten.

Es neiget ſich auf ſtürmiſches Wetter mit Regen und ſcharfem Wind, hernach auf Sonnenblicke.

Aprilis Oſtermond, hat 30 Tage.

Wochen- und Monatstag.	Allgemeiner Kalender für Katholiken und Proteſtanten.			Griechiſcher März.		Jüdiſcher VII. Niſan. 5571.		Türkiſcher III. Rab. I. 1226.		Lauf des M.	
										Z.	Gr.
Montag	1	Hugo B.	Hugo B.	20	M. v. Sab.	7		7		♋	24
Dienſtag	2	Franz d. P.	Theodoſius	21	Jakob Ab.	8		8		♌	6
Mittwoch	3	Richardus	Roſim.	22	Baſilius A.	9		9		♌	18
Donn.	4	Ambroſius	Ambroſius	23	Nicon	10		10	Muh. G.	♌	30
Freytag	5	Vincent.	Maximus	24	Zacharias	11		11	10 Tſ.	♍	12
Samſtag	6	Cöleſtin	Irenäus	25	Mar. Ver.	12	28. Sab.	12		♍	24
14. Kath. u. Prot. Ev. Chriſti Einritt zu Jeruſalem. Matth. 21,1-9. Gr. Magdalenens Fußſalbung. Joh. 12.											
Sonntag	7	F Palmſont.	F. Palmſ.	26	A 7 Gabriel	13		13*		♎	9
Montag	8	Dionyſius	Apollon.	27	Matrona	14	Voroſt.	14*		♎	18
Dienſtag	9	Demetrius	Demetrius	28	Stephanus	15	Oſterfeſt	15*		♏	1
Mittwoch	10	Ezechiel	Daniel	29	Marc.	16	Zw.-Feſt	16		♏	13
Donn.	11	Gründonn.	Gründonn.	30	Johann	17		17		♏	27
Freytag	12	Charfr.	Charfr.	31	Hypatius	18		18	11 Tſ.	♐	10
Samſtag	13	Charſamſt.	Amande	1	Aprill	19	29 Sab.	19		♐	23
15. Kath. u. Prot. Ev. Auferſtehung Chriſti. Marc. 16,1-8. Gr. Im Anfang war das Wort. Johann 1.											
Sonntag	14	F Oſterfeſt	F Oſterfeſt	2	A 1 Oſterfeſt	20		20		♑	7
Montag	15	Oſtermont.	Oſtermont.	3	Nicetas	21	7. Oſterf.	21		♑	21
Dienſtag	16	Turibius	Aaron	4	Joſeph G.	22	E. d. Oſtf.	22		♒	5
Mittwoch	17	Anicetus	Rudolph	5	Theodulus	23		23		♒	19
Donn.	18	Apollon.	Valentian	6	Eutychius	24		24		♓	3
Freytag	19	Creſcent.	Hermogen.	7	Georg	25		25	12 Tſ.	♓	18
Samſtag	20	Agnes P.	Sulpitius	8	Herodion	26	30 Sab.	26		♈	2
16. Kath. u. Prot. Ev. Jeſus kommt bey verſchloſſenen Thüren. Joh. 20,1-31. Gr. Vom ungläubigen Th. Joh. 20.											
Sonntag	21	F 1 Quaſim.	F 1 Quaſim.	9	A 2 Eupſ.	27		27		♈	17
Montag	22	Sot. Caſ.	Guſtavine	10	Terentius	28		28		♉	1
Dienſtag	23	Adalbertus	Georgius	11	Antip.	29		29		♉	15
Mittwoch	24	Georgius	Albert	12	Baſilius	30	Roſch Ch.	30		♉	29
Donn.	25	Marcus	Marcus	13	Artemon	1	Ijar	1	Rabea II.	♊	12
Freytag	26	Cletus	Cletus	14	Martinus	2		2	13 Tſ.	♊	25
Samſtag	27	Peregrin	Anaſtaſius	15	Ariſtarch	3	31 Sab.	3		♋	8
17. Kath. und Prot. Evang. Vom guten Hirten. Joh. 10,11-16. Gr. Joſeph von Arimathia. Marc. 15.											
Sonntag	28	F 2 Miſ. D.	F 2 Miſ. D.	16	A 3 Agapia	4		4		♋	20
Montag	29	Petr. M.	Sibille	17	Simeon	5		5		♌	2
Dienſtag	30	Kath. Sen.	Eutropius	18	Johanna A.	6		6		♌	14

1 Sehr schön aber etwas gefroren
2 Sehr schön   Die Pfirsichbäume fangen an zu blüh
3 Schön, abends etwas überzogen
4 Über Nacht etwas geregnet, so auch den Tag hindurch
5 früh ein regnerischer Tag, Nachmittag sich aufheiternd
6 Schön. Tag überzogen
7 Schön, warm, früh Reif
8 Schön warm, abends überzogen, windig
9 früh überzogen, windig, dann schön
10 Schön, abends ~~ein~~ Donnerwetter Regen. Die Salzburgerbirnbäum fangen an zu blüh in Schloßgarten.
11 Regenwetter und Schneegestöber den ganzen Tag
12 Schneegestöber mit Sonnenblick abwechselnd.
13 früh etwas gefroren, schön
14 früh etwas Reif, dann trüb, Nachmittag Regen
15 Regenwetter.
16 Regen und Sturm, aber ziemlich warm.
17 Wolkig Sonnenschein
18 früh ~~schön~~ und Nachmittag etwas Regen.
19 ~~Schön~~ etwas Regen, dann schön
20 Schön
21 Schön
22 Schön   Die Kirschbäume in vollen blüthe
23 Schön abends überzogen
24 Ein sanfter warmer Regen, abends schön.
25 Schön
26 Schön
27 Schön abends Regen.
28 Regen und Sturm öftermalig.
29 Schön, ~~abends~~ Nachmittag bis sich der Donner frey Regen
30 Schön, abends etwas Regen.

Dem Ziegeldecker ein Zückerhut gegeb den 8ten Aprill.

Dem Rentamtdiener 2 f gegeb am 24ten April für Rechnung.
ferner Röm. Broccoli Sam: 1 f 15 kr — 13ten May.
Dem Rentamtbuch von Maykäfer . 1 — — 1 May
für 500 Sellerypflanz — 54 kr — 28. May. — —
für Broccoli Samen 1 f 30 kr — 1 Juny
für Salat eingenomen — — — 2 f — 27 Junii.
~~Detto~~ — — — 30 kr
Detto — — — 1. —
Detto — — 1. 30
Det — — 1 — Juli
Detto — — — 2
Det — — — 3
Salatsam gelöst — — 1.
bleibt Überschuß 3 f 21 kr.

Im März wurde angefang den Weinberg im Kapitel-garten mit 13 Ablegern zu besetzen. Im Oktober wurden abermals 10 gepflanzt. abermals 7 und zwar [illegible]

Aprill. Die Tage nehmen zu von 12 St. 38 Min. bis 14 St. 20 Minut.

Mondesveränderungen.

○ Vollmond — Oſtervollmond — den 9. um 12 Uhr 8 M. Morgens frühe.

☾ Letztes Viertel den 16. um 7 Uhr 52 Min. Morgens.

● Neumond den 23. um 1 Uhr 21 M. Morgens.

☽ Erſtes Viertel den 30. um 2 Uhr 7 Min. Nachmittags.

Erdferne des Mondes den 4. im 23° des ♌.

Erdnähe des Mondes den 18. im 25° des ♒.

Die Sonne geht aus dem ♈ in das Zeichen des Stiers den 21. um 1 Uhr 44 Min. Morgens. — Die Tage werden fortan länger.

Venus iſt hellglänzender Morgenſtern, geht auf um 4 Uhr Morgens.

M. T.	Sonnen- Aufg. U. M.	Sonnen- Untg. U. M.	Mondes- Aufg. U. M.	Mondes- Untg. U. M.	Uhren zu früh M. S.
1	5 41	6 19		1 M. 43	4 11
2	5 39	6 21	Der ☽ geht	2 24	3 52
3	5 37	6 23		3 2	3 34
4	5 35	6 25		3 32	3 16
5	5 33	6 27		4 1	2 58
6	5 31	6 29		4 28	2 40
7	5 30	6 30		4 55	2 22
8	5 28	6 32	6 Ab 13	5 ☼ 22	2 5
9	5 26	6 34	7 18		1 48
10	5 25	6 35	8 24		1 31
11	5 23	6 37	9 27	Der ☽ geht bey Tage unter.	1 14
12	5 22	6 38	10 31		0 58
13	5 20	6 40	11 32		0 42
14	5 18	6 42	Morg.		0 26
15	5 17	6 43	0 30		0 10
16	5 15	6 45	1 21		0 5 zu ſpät.
17	5 13	6 47	2 7		0 20
18	5 12	6 48	2 46		0 34
19	5 10	6 50	3 21		0 48
20	5 8	6 52	3 53		1 1
21	5 6	6 54	4 25		1 14
22	5 4	6 56	4 57		1 27
23	5 2	6 58	5 ● 30	7 Ab 38	1 39
24	5 0	6 0		8 47	1 51
25	4 58	7 2	bey Tage auf.	9 52	2 2
26	4 57	7 3		10 51	2 13
27	4 55	7 5		11 43	2 23
28	4 53	7 7		Morg.	2 33
29	4 51	7 9		0 28	2 42
30	4 49	7 11		1 7	2 51

Planetenſtand um Mitternacht.

Tage.	Satur. ° Z. ′	Jupit. ° Z. ′	Mars. ° Z. ′	Venus ° Z. ′	Merk. ° Z. ′
1	26 41	29 ♉ 41	7 ♐ 49	25 ♒ 26	1 ♈ 27
13	26 38	1 ♊ 36	9 30	8 ♓ 56	25 43
25	26 28	4 36	9 37	22 35	20 0

Muthmaßliche Witterung.

Der Vollmond will Anfangs kalten Regen mit Wind. Es heitert ſich aus. Sturmwind, dann Sonnenſchein und veränderliche Luft.

Friſches Frühlingswetter mit Wind und Platzregen. Sonnenſchein. Dann aber Wind, regneriſche Wolken, unſtäte Witterung.

Der Neumond zeiget ſich Anfangs klar und deutlich, und es läßt ſich gutes Wetter hoffen, hernach veränderliches Wetter.

Veränderlich. Es neiget ſich auf warmen Sonnenſchein mit Wetterwolken und Regen, hernach auf ſchöne Tage.

Majus, Wonnemond, hat 31 Tage.

Wochen- und Monatstag.	Allgemeiner Kalender für Katholiken und Proteſtanten.			Griechiſcher Aprill.	Jüdiſcher VIII. Adar. 5571.	Türkiſcher IV. Rab. II. 1226.	Lauf des M.	
							Z.	Gr.
Mittwoch	1	Phil. Jak.	Phil. u. Jak.	19 Paphnut.	7	7	♌	26
Donn.	2	Athanaſ.	Sigism.	20 Theodor	8	8	♍	8
Freytag	3	† Erfindung	† Erfind.	21 Januar	9	9 14 Dſ.	♍	20
Samſtag	4	Florian	Florian	22 Theodor	10 32 Sab.	10	♎	2
18. Kath. u. Prot. Ev. Ueber ein Kleines. Joh. 16,16-22. Gr. V. Kranken beym Schwemmteiche. Joh. 5.								
Sonntag	5	F 3 Jubilate	F 3 Jubil.	23 A 4 Georg.	11	11	♎	14
Montag	6	Joh. v. P.	Dietrich	24 Sabbas	12	12	♎	27
Dienſtag	7	Stanislaus	Gottfried	25 Markus	13	13*	♏	10
Mittwoch	8	Mich. Erſch.	Stanislaus	26 Baſilius	14	14*	♏	23
Donn.	9	Gregor.	Hiob	27 Simeon	15	15*	♐	6
Freytag	10	Antonie	Victorie	28 Jaſon	16	16 15 Dſ.	♐	20
Samſtag	11	Mamertus	Adolph	29 9 Märtyr.	17 33 Sab.	17	♑	4
19. Kath. u. Prot. Ev. Vom Hingang Chriſti. Joh. 16,5-15. Gr. Vom Samaritaniſchen Weibe. Johann. 4.								
Sonntag	12	F 4 Cantate	F 4 Cantate	30 A 5 Jak. A.	18 Beomer	18	♑	18
Montag	13	Petr. R.	Servatius	1 May Jer.	19	19	♒	2
Dienſtag	14	Bonifacius	Chriſtian	2 Athanaſius	20	20	♒	16
Mittwoch	15	Sophia	Sophie	3 Timoth.	21	21	♓	0
Donn.	16	Joh. Nep.	Peregrin	4 Pelagia	22	22	♓	14
Freytag	17	Ubaldus	Eibertus	5 Irene	23	23 16 Dſ.	♓	28
Samſtag	18	Venant.	Liborius	6 Hiob	24 34 Sab.	24	♈	12
20. Kath. u. Prot. Ev. Was ihr den Vater bitten werdet. Joh. 16,23-30. Gr. Jeſus heilet einen Blinden. Joh. 9.								
Sonntag	19	F 5 Rogate	F 5 Rogate	7 A 6 † Erſch.	25	25	♈	26
Montag	20	Bernard.	Athanaſ.	8 Joh. Ev.	26	26	♉	10
Dienſtag	21	Felix Cant.	Prudens	9 Jſ. u. Nik.	27	27	♉	24
Mittwoch	22	Julie M.	Helene	10 Simon A.	28	28	♊	7
Donn.	23	Chr. Himm.	Chr. Himm.	11 Chr. Himm.	29	29	♊	20
Freytag	24	Johann	Eſther	12 Epiphan	1 Sivan	1 Djom. I.	♋	3
Samſtag	25	Urbanus	Urbanus	13 Glyceria	2 35 Sab.	2	♋	16
21. Kath. u. Pr. Ev. Wenn nun der Tröſter kommt. Joh. 15,26.16,1-4. Gr. Von der Verherrlichung Chr. Joh. 17.								
Sonntag	26	F 6 Exaudi	F 6 Exaudi	14 A 7 Iſidor.	3	3	♋	28
Montag	27	Mag. P.	Lucianus	15 Pachom.	4	4	♌	10
Dienſtag	28	Wilhelm	Wilhelm	16 Theodor A.	5	5	♌	22
Mittwoch	29	Maximin.	Chriſtiane	17 Andronic.	6 Pfingſtf.	6	♍	4
Donn.	30	Ferdinand	Wigand	18 Theodotus	7 Geſetzg.	7	♍	16
Freytag	31	Petronilla	Petronilla	19 Patrinius	8	8 18 Dſ.	♍	28

1 trüb, etwas Regen
2 Schön. Abend biß zu der Sonnen Unterg. Reg
3 Uiber Nacht stark geregnet. Dann ziemlich schön, nachts Reg ~~bis Abend~~
4 ~~Uiber~~ Schön bis Nachmittag, wo es ~~etwas~~ Regnete, dann wieder schön
5 Uiber Nacht stark geregnet, wolkig, Sonnenblick. Abend schön
6 Uiber Nacht stark geregnet, früh Reg. Sonnenschein.
7 Regnerisch mit Sonnenblicken, Nachmittag ziemlich schön
8 Uiber Nacht stark geregnet, früh etwas Reg. dann schön
9 Nebel dann schön.
10 Schön
11 ~~Schön~~ früh etwas Reg. dann schön
12 Schön
13 Schön.
14 Schön
15 Schön Nachmittag Donnerwetter und Reg. Unweit hier stark Hagelwetter.
16 Schön, das Korn fieng an zu blüh
17 Schön
18 Schön
19 Schön
20 Schön Abend Donnerwetter Reg. Um fünf herum Wetterleücht.
21 Schön, Nachmittag Donnerwetter und ergiebigen Regen
22 früh Nebel, dann schön Nachmittag etwas überzog, abend schön
23 früh Schön, Nachmittag ein schwaches Donnerwetter etwas Reg.
24 früh Morgens Gewitterreg dann schön, Abend schwaches Donnerwetter, starker Reg.
25 Schön, Mittags etwas wolkig
26 Schön
27 Schön
28 Schön, Nachmittag überzog es sich, abend Regentropf.
29 Schön Nachmittag etwas Reg
30 Schön Mittags etwas wolkig. Der Weizen fieng an zu blüh.
31 Schön

Am 16t März ist der schöne Weizen zu Steyr um 45 f, ~~der~~ und am 18t zu Wels der Metzen um 50 f verkauft worden. Nicht Mangel, sondern der schlechte Kurs der Bankozettel war Schuld daran. Viele Bauern äußerten sich laut, daß sie um Bankozettel kein Getreid mehr hergeben wollten. Am 22t May aber war schon wieder der Metzen Weizen um 28 f. Auf der Börse stand damals der Kurs auf 1065. und die Einlösungsscheine auf 213. Soviel Gulden gab man nemlich für 100 f Konventionsmünz. Unter den Einwohnern Österreichs stand aber ~~auf~~ der Kurs auf 1800. so sehr verloren die Bankozettel ~~beynd~~ ~~voll in Mißkredit~~ den Kredit.

May. Die Tage nehmen zu von 14 St. 24 Min. bis 15 St. 32 Min.

Mondesveränderungen.

○ Vollmond den 8. um 1 Uhr 44 Minut. Nachmittags.

☾ Letztes Viertel den 15. um 1 Uhr 32 Min. Nachmittags.

● Neumond den 22. um 11 Uhr 47 Min. Mittags.

☽ Erſtes Viertel den 30. um 8 Uhr 14 Min. Morgens.

Erdferne des Mondes den 2. im 26° des ♌.

Erdnähe des Mondes den 15. im 28° des ♒.

Erdferne des Mondes den 28. im 29° des ♌.

Die Sonne geht aus den ♉ in das Zeichen der Zwillinge den 22. um 2 Uhr 20 Minut. Morgens — Die Tage ſind noch ſtets im Wachſen.

Venus glänzt als Morgenſtern ſehr hell in Oſten, geht auf nach 3 Uhr Morgens.

M. T.	Sonnen-		Mondes-		Uhren
	Aufg. U. M.	Untg. U. M.	Aufg. U. M.	Untg. U. M.	zu ſpät M. S.
1	4 48	7 12	Der ☾	1 M. 40	3 0
2	4 47	7 13		2 11	3 7
3	4 46	7 14		2 37	3 15
4	4 45	7 15		3 3	3 21
5	4 44	7 16		3 29	3 28
6	4 42	7 18		3 56	3 33
7	4 41	7 19		4 25	3 39
8	4 40	7 20	7 Ab 27	4 ○ 56	3 43
9	4 38	7 22	8 26	Der ☾ geht bey Tage unter.	3 47
10	4 36	7 24	9 33		3 50
11	4 35	7 25	10 29		3 53
12	4 33	7 27	11 21		3 56
13	4 32	7 28	Morg.		3 57
14	4 30	7 30	0 11		3 58
15	4 29	7 31	0 53		3 59
16	4 28	7 32	1 28		3 59
17	4 27	7 33	1 59		3 58
18	4 26	7 34	2 30		3 57
19	4 25	7 35	3 1		3 55
20	4 24	7 36	3 32		3 52
21	4 23	7 37	4 5		3 49
22	4 22	7 38	4 ● 42	7 Ab 36	3 46
23	4 21	7 39	geht bey Tage auf.	8 37	3 42
24	4 20	7 40		9 34	3 37
25	4 19	7 41		10 22	3 32
26	4 18	7 42		11 4	3 26
27	4 17	7 43		11 39	3 20
28	4 16	7 44		Morg.	3 13
29	4 15	7 45		0 12	3 6
30	4 15	7 45		0 40	2 59
31	4 14	7 46		1 6	2 51

Planetenſtand um Mitternacht.

Tage.	Satur.	Jupit.	Mars.	Venus	Merk.
	° Z. ′	° Z. ′	° Z. ′	° Z. ′	° Z. ′
1	26 ♐ 10	5 ♊ 56	8 ♐ 55	29 ♓ 30	29 ♉ 50
13	25 39	7 49	6 22	13 ♈ 27	11 ♊ 57
25	25 1	11 24	2 29	27 33	12 50

Muthmaßliche Witterung.

Der Vollmond hat noch Sonnenſchein, hierauf aber anhaltenden Regen, kühle Nächte mit Regenwetter, dann warmes Wetter.

Schön und kühl. Wetter trocken, windig, warme kleine kühlende Strichregen, dann fruchtbare Witterung.

Warme und angenehme Tage. Der Neumond bringt Anfangs Regenwetter, zu Ende windig und heiter.

Gewitterwolken und Sonnenſchein. Heitere Tage ſcheinen anhalten zu wollen, die Luft iſt trocken und warm. Zuletzt Regenwolken und trübe Witterung.

Junius, Sommermond, hat 30 Tage.

Wochen- und Monatstag.	Allgemeiner Kalender für Katholiken und Proteſtanten.		Griechiſcher May.	Jüdiſcher IX. Sivan. 5571.	Türkiſcher V. Djemm. I. 1226.	Lauf des M Z.	G
Samſtag	1 Juventius †	Nicomedus	20 Thallal.	9 36 Sab.	9	♎	1
22. Kath. u. Prot. Ev. Wer mich liebt, hält mein Wort. Joh. 14,23-31. Gr. Vom heiligen Geiſte. Joh. 7.							
Sonntag	2 F Pfingſtfeſt	F Pfingſtf.	21 A. Pfingſtf.	10	10	♎	2
Montag	3 Pfingſtmont.	Pfingſtm.	22 Baſilisk.	11	11	♏	5
Dienſtag	4 Quirinus	Carpat	23 Michael	12	12	♏	18
Mittwoch	5 Quatember †	Quatember	24 Simeon	13	13*	♐	1
Donn.	6 Norbert	Benignus	25 Haupt J.	14	14*	♐	15
Freytag	7 Lykarion †	Lukretie	26 Carpus	15	15* 19 Ts.	♐	29
Samſtag	8 Medardus †	Medardus	27 Therapon	16 37 Sab.	16	♑	13
23. Kath. Ev. Mir iſt gegeben alle Gewalt. Matth. 28. Prot. Jeſus und Nik. Joh. 5. Gr. V. Bekenntniß Chr. Mth. 10.							
Sonntag	9 F 1 Dreyf.	F Trinitatf.	28 A 1 Nicetas	17	17	♑	23
Montag	10 Margar.	Onuphrius	29 Theodoſia	18	18	♒	12
Dienſtag	11 Barnabas	Barnabas	30 Iſaak	19	19	♒	26
Mittwoch	12 Joh. Fac.	Baſilides	31 Hermias	20	20 Erob. Kon.	♓	11
Donn.	13 Frohnleichn.	Tobias	1 Juny Juſt	21	21	♓	25
Freytag	14 Baſilius	Antonie	2 Nicephor.	22	22 20 Ts.	♈	9
Samſtag	15 Vitus	Veit	3 Lucillian	23 38 Sab.	23	♈	23
Kath. Ev. Vom großen Abendmahl. Luc. 14. Prot. Vom reichen Mann. Luc. 16. Gr. V d. Nachf. Petr. Mth. 4.							
Sonntag	16 F 2 n. Pfing.	F 1 Trinit.	4 A 2 Metr.	24	24	♉	6
Montag	17 Benno	Volkmar	5 Dorothea	25	25	♉	20
Dienſtag	18 Leontius	Arnolph	6 Beſſarion	26	26	♊	3
Mittwoch	19 Juliana F.	Gervas	7 Theodotus	27	27	♊	16
Donn.	20 Silverius	Silverius	8 Theodor	28	28	♊	29
Freytag	21 Herzjeſufeſt	Albanus	9 Cyrill Al.	29	29 21 Ts.	♋	12
Samſtag	22 Paulin.	Achaz	10 Timoth.	30 39 Sab.	30	♋	24
25. Kath. Ev. V. verlornen Schafe. Luc. 15. Prot. V. großen Abendmahl. Luc. 14 Gr. Niem. kann 2 Hrn. dienen Mth. 6.							
Sonntag	23 F 3 n. Pfingſt.	F 2 Trinit.	11 A 3 Barthol.	1 Tamm.	1 Dj. II.	♌	6
Montag	24 Joh. d. Täuf.	Joh. d. T.	12 Onuphr.	2	2	♌	18
Dienſtag	25 Proſper	Eulogius	13 Aquil. M.	3	3	♍	0
Mittwoch	26 Joh. Paul	Jeremias	14 Eliſäus	4	4	♍	12
Donn.	27 Ladislaus	Philippine	15 Amos	5	5	♍	24
Freytag	28 Irenäus †	Leo Joſua	16 Tychon	6	6 22 Ts.	♎	6
Samſtag	29 Petr. und P.	Petr. und P.	17 Manuel	7 40 Sab.	7	♎	18
26. Kath. Ev. V. Fiſchzug Petri. Luc. 5. Prot. V. verlornen Schafe. Luc. 15. Gr. V. des Hauptm. Knecht. Math. 8.							
Sonntag	30 F 4 Pfingſt.	F 3 Trinit.	18 A 4 Leont.	8	8	♏	0

1 Schön Der Weinstock fängt an zu blühen ~~in [illegible]~~
2 Schön
3 Schön Nachmittag Wetterwolken etwas Regen und windig
4 Über Nacht stark geregnet. Den Tag hindurch stark geregnet, der Regen legt sich
5 früh etwas Nebel, dann schön
6 Schön
7 Schön, abends in der Ferne Wetterwolken
8 Schön, in der Ferne Wetterwolken
9 Schön, Nachmittag Donnerwetter mit Platzregen, dann schön und warm
10 Schön
11 früh um halb drey Uhr Donnerwetter, Regen, dann schön, Nachmittag Wetterwolken
12 Nebel, dann schön
13 früh Wolken, Regentropfen dann überzog
14 früh schön. Nachmittag etwas Regen
15 früh trüb dann schön
16 Schön
17 Schön sehr schwülig. abends Wetterwolken
18 Über Nacht etwas geregnet, früh Wetterwolken, dann schön.
19 Schön
20 Schön der Kornschnitt fängt an.
21 Schön abends etwas Regen, und geringes Donnerwetter
22 Schön abends Wolken
23 Schön
24 Schön Nachmittag sehr wenig geregnet, und gedonnert. abends schön
25 früh Nebel, dann schön
26 Schön
27 Schön
28 Schön, Nachmittag Regentropfen Wetterwolken.
29 Schön
30 Schön. Nachmittag in der Entfernung Donnerwetter.

Den 8t dem Tafeldecker ein Zuckerhut mit 11 tt gegeb-
deto – der Prälatenköchin ~~10 f voraus gegeben für 2 Monath.~~

Den 14t in die Armenbüchse gegeben – den 26 July 2 f in die Büchse

~~dem Stud Hr. G. 1 f 44~~ ~~[illegible] 17 [illegible]~~ 10 kr et ~~M. G. 2 f 30~~ den 20t Juni

Trost. 44 kr et 44 kr.

~~[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] kr. et 20 kr. [illegible] [illegible] [illegible] 20 kr.~~

Mit Magnificenz gewettet, daß am 1t Jänner 1812 die Bankozettel
nicht 2000 stehen, um ein Schalltaschen

Dem Stud: 26 kr.

Juny. Die Tage nehmen zu von 15 St. 34 Min. bis 15 Stunden 54 Min.

Mondesveränderungen.

○ Vollmond den 7. um 12 Uhr 13 M. Morgens.

☾ Letztes Viertel den 13. um 6 Uhr 21 Minuten Abends.

● Neumond den 20. um 11 Uhr 6 M. Nachts.

☽ Erſtes Viertel den 29. um 1 Uhr 23 Morgens.

Erdnähe des Mondes den 12. im 1° der ♓.

Erdferne des Mondes den 26. im 30° der ♍.

Die Sonne geht aus den ♊ in das Zeichen des Krebſes den 22. um 10 Uhr 40 Min. Vormittags. Sommer-Sonnenwende, längſter Tag, kürzeſte Nacht.

Venus iſt heller Morgenſtern, geht auf um halb 3 Uhr Morgens.

T. M.	Sonnen-Aufg. U. M.	Sonnen-Untg. U. M.	Mondes-Aufg. U. M.	Mondes-Untg. U. M.	Uhren zu ſpät M. S.
1	4 13	7 47		1 M. 31	2 43
2	4 12	7 48		1 55	2 34
3	4 11	7 49	Der ☾	2 23	2 25
4	4 10	7 50		2 53	2 15
5	4 10	7 50		3 27	2 5
6	4 9	7 51		4 5	1 55
7	4 8	7 52	8 Ab 18	4 ○ 48	1 45
8	4 7	7 53	9 15		1 34
9	4 7	7 53	10 5	Der ☾ geht bey Tage unter.	1 23
10	4 6	7 54	10 48		1 11
11	4 6	7 54	11 24		1 0
12	4 5	7 55	Morg.		0 48
13	4 5	7 55	0 1		0 36
14	4 5	7 55	0 32		0 23
15	4 4	7 56	1 1		0 11
16	4 4	7 56	1 32		0 2 zu früh.
17	4 3	7 57	2 4		0 15
18	4 3	7 57	2 38		0 28
19	4 3	7 57	3 16		0 41
20	4 3	7 57	3 ● 59	7 Ab 20	0 54
21	4 3	7 57		8 11	1 7
22	4 3	7 57		8 56	1 20
23	4 3	7 57	geht bey Tage auf.	9 35	1 33
24	4 3	7 57		10 8	1 46
25	4 3	7 57		10 36	1 59
26	4 4	7 56		11 1	2 12
27	4 4	7 56		11 25	2 24
28	4 4	7 56		11 51	2 37
29	4 4	7 56		Morg.	2 49
30	4 5	7 55		0 20	3 1

Planetenſtand um Mitternacht.

Tage.	Satur. ° Z. ′	Jupit. ° Z. ′	Mars. ° Z. ′	Venus ° Z. ′	Merk. ° Z. ′
1	24 ♐ 23	13 ♊ 1	0 ♐ 6	5 ♉ 48	9 ♊ 22
13	23 30	15 0	26 ♑ 32	20 3	5 16
25	22 50	18 34	24 33	4 ♊ 24	11 9

Muthmaßliche Witterung.

Anfangs iſt kühle Luft mit friſchem Wind und unbeſtändigen Wetter, dann Sonnenſchein. Winde von Weſten bringen anhaltenden Regen, dann veränderlich.

Vermiſchte Witterung mit Sonnenblicken. Etwas windig. Donnerwetter, hierauf ſchöne warme Tage.

Anhaltend ſchöne Tage, ſchwülige Luft, Wetterwolken mit Donner zeigen ſich, und kühlen die Luft. Hierauf veränderlich.

Das erſte Viertel könnte Regen mit Wolken und Streifregen bringen. Hierauf Sonnenſchein, ſchwülige Luft. Veränderlich.

Julius, Heumond, hat 31 Tage.

Wochen- und Monatstag		Allgemeiner Kalender für Katholiken und Proteſtanten		Griechiſcher Juny		Jüdiſcher X. Tammuz. 5571.		Türkiſcher VI. Djom. II. 1226.		Lauf des M.	
										Z.	Gr.
Montag	1	Theodor	Theobald	19	Judas Ap.	9		9		♏	13
Dienſtag	2	Mar. Heimſ.	M. Heimſ.	20	Methodius	10		10		♏	26
Mittwoch	3	Eulogius	Cornelius	21	Julianus	11		11		♐	10
Donn.	4	Ulrich	Ulrich	22	Euſebius	12		12		♐	24
Freytag	5	Domitius	Charlotte	23	Agrippina	13		13*	23 Tſ.	♑	8
Samſtag	6	Jſaias Pr.	Eſaias	24	Geb. Joh.	14	41 Sab.	14*		♑	23
27. Kath Ev V. d. Phariſ. Gerechtigk. Mth. 5 Prot. Seyd barmherzig. Luc. 6. Gr. V. beſeſſen. Gergeſener. Mth. 8.											
Sonntag	7	F. 5n. Pfing.	F 4 Trinit.	25	A 5 Febron.	15		15*		♒	8
Montag	8	Kilian	Kilian	26	David	16		16		♒	22
Dienſtag	9	Briccius	Gottlob	27	Samſon	17	Temp. Er.	17		♓	7
Mittwoch	10	7 Br. M.	Jakobine	28	Cyr. Joh.	18		18		♓	21
Donn.	11	Pius P.	Pius	29	Petr. Paul	19		19		♈	6
Freytag	12	Heinrich	Heinrich	30	All. Apoſtel	20		20	24 Tſ.	♈	20
Samſtag	13	Margaretha	Margar.	1	Julius	21	42 Sab.	21		♉	3
28. Kath. Ev. Jeſus ſpeiſet 4000 Mann. Marc. 8. Prot. V. Fiſchz. Petr. Luc. 5 Gr. Jeſus heilt einen Gichtbr. Mth. 9.											
Sonntag	14	F6n. Pfingſt.	F 5 Trinit.	2	A 6 Kl. M.	22		22		♉	17
Montag	15	Ap. Theilung	Ap. Trenn.	3	Hyacinth	23		23		♊	0
Dienſtag	16	Skap. Feſt	Ruth	4	Andreas	24		24		♊	13
Mittwoch	17	Alexius	Alexius	5	Athanaſ.	25		25		♊	26
Donn.	18	Arnold	Maternus	6	Siſoes	26		26		♋	8
Freytag	19	Rinc. P.	Rufine	7	Thomas	27		27	25 Tſ.	♋	21
Samſtag	20	Margar.	Elias	8	Procopius	28	43 Sab.	28		♌	3
29. Kath. Ev. V. d. falſch. Proph. Matth. 7. Prot. V. d. Phariſ. Gerechtigk. Mth. 5. Gr. Jeſus heilt 2 Blinde. Mth. 9.											
Sonntag	21	F 7 n. Pfing.	F 6 Trinit.	9	A 7 Pancr.	29		29		♌	15
Montag	22	Mar. Magd.	M. Magd.	10	45 Märt.	1	Abh.	1	Radjeb	♌	27
Dienſtag	23	Liborius	Apollinar.	11	Euphemia	2		2		♍	8
Mittwoch	24	Chriſtina	Chriſtina	12	Proclus	3		3		♍	20
Donn.	25	Jakobus A.	Jakobus	13	Gabriel	4		4		♎	2
Freytag	26	Anna M. M.	Anna	14	Aquila	5		5	26 Tſ.	♎	14
Samſtag	27	Pantal.	Martha	15	Quiricus	6	44 Sab.	6		♎	26
30. Kath. Ev. V. ungerechten Haushalter. Luc. 16. Prot. Jeſus ſpeiſet 4000 M. Marc. 8. Gr. J. ſpeiſet 4000 M. Mth. 14.											
Sonntag	28	F 8n. Pfingſt.	F 7 Trinit.	16	A 8 Athen.	7		7		♏	8
Montag	29	Martha	Beatrix	17	Marina	8		8		♏	21
Dienſtag	30	Abd. u. Sen.	Abdon	18	Hyacinth.	9	Zerſt. Jer.	9		♐	4
Mittwoch	31	Ignaz Loj.	Erneſtine	19	Mac. u. D.	10		10		♐	18

1 Schön. Nachmittag Donnerwetter in der Entfernung, dann etwas Regen
2 Schön. Nachmittag Gewitter.
3 Schön. Nachmittag in der Entfernung Donnerwetter. wolkig bis abend
4 Früh Regen bis Mittag, dann wolkig. endlich sich der Himmel schön.
5 Wolkig, Regentropfen. Mittag etwas stark geregnet, dann wolkig
6 Über Nacht stark geregnet ~~und~~ früh Regenwetter. Nachmittag wolkig, schwüllig
7 Regenwetter. Nachmittag wolkig, abend abermal Regenwetter
8 Die Nacht geregnet, Regenwetter. Nachmittag wolkig. abend wieder Regen
9 Über Nacht stark geregnet, Regenwetter. Nachmittag wolkig, abend ~~Reg~~ sich aufheiternd
10 Über Nacht etwas geregnet, früh wolkig, dann sich aufheiternd, windig
11 früh starker Wind, schön. Nachmittag Platzregen, dann heiter
12 früh etwas Regen. wolkig. Nachmittag etwas Regen
13 trüb, sich aufheiternd
14 Schön. Nachmittag etwas wolkig, windig
15 früh wolkig, dann schön
16 Schön
17 Schön
18 Schön Um Mittag ließ sich der Donnerwetter hören. Zu auswärts Hause stark geregnet.
19 Schön
20 Schön
21 früh überzogen windig, dann schön
22 Schön. abend überzogen
23 früh überzogen
24 Schön
25 Schön
26 Schön.
27 Schön
28 Schön
29 Schön
30 Schön
31 Schön

Um ein gelähmtes Glied des menschlichen Körpers zu heilen hat man mit gutem Erfolg ~~[illegible]~~ das Gelbe von einem frischen Ey angewendet. Man zerrühret nämlich den Eyerdotter im laulichten Wasser, und wäscht damit öfters das gelähmte Glied.

July. Die Tage nehmen ab von 15 St. 50 Min. bis 14 St. 56 Min.

Mondesveränderungen.

○ Vollmond den 6. um 8 Uhr 31 Min. Morgens.

☾ Letztes Viertel den 13. um 12 Uhr 7 Minut. Morgens frühe.

● Neumond den 20. um 12 Uhr 9 Min. Mittags.

☽ Erſtes Viertel den 28. um 4 Uhr 38 Min. Abends.

Erdnähe des Mondes den 9. im 4° der ♓.

Erdferne des Mondes den 23. im 6° der ♍.

Die Sonne geht aus dem ♋ in das Zeichen des Löwen den 23. um 9 Uhr 24 Minut. Abends. — Die Tage nehmen wieder ab.

Venus iſt ſchöner Morgenſtern beynahe im vollen Licht, geht auf Morgens um 2 Uhr.

Die Sonne iſt in ihrer Erdferne den 2. d. Monaths Nachmittags um 2 Uhr 1 Min. im 9° 49′ 13″ des ♋.

M. T.	Sonnen- Aufg. U. M.	Sonnen- Untg. U. M.	Mondes- Aufg. U. M.	Mondes- Untg. U. M.	Uhren zu früh M. S.
1	4 5	7 55		0 M. 48	3 13
2	4 5	7 55		1 19	3 25
3	4 6	7 54	Der	1 52	3 36
4	4 6	7 54		2 33	3 47
5	4 7	7 53		3 22	3 58
6	4 8	7 52	7 Ab 50	4 ○ 19	4 8
7	4 8	7 52	8 37	Der ☽ geht bey Tage unter.	4 18
8	4 9	7 51	9 20		4 28
9	4 9	7 51	9 55		4 37
10	4 10	7 50	10 28		4 46
11	4 11	7 49	10 58		4 55
12	4 12	7 48	11 28		5 3
13	4 13	7 47	11 59		5 11
14	4 14	7 46	Morg.		5 18
15	4 15	7 45	0 36		5 25
16	4 16	7 44	1 12		5 32
17	4 17	7 43	1 53		5 37
18	4 18	7 42	2 38		5 43
19	4 19	7 41	3 27		5 48
20	4 20	7 40	4 ● 21	7 Ab 29	5 52
21	4 21	7 39	☽ geht bey Tage auf.	8 4	5 56
22	4 22	7 38		8 34	5 59
23	4 23	7 37		9 2	6 2
24	4 24	7 36		9 28	6 4
25	4 25	7 35		9 53	6 6
26	4 26	7 34		10 17	6 7
27	4 27	7 33		10 44	6 7
28	4 28	7 32		11 12	6 7
29	4 29	7 31		11 45	6 6
30	4 30	7 30		Morg.	6 4
31	4 32	7 28		0 24	6 2

Planetenſtand um Mitternacht.

Tage.	Satur. ° Z. ′	Jupit. ° Z. ′	Mars. ° Z. ′	Venus ° Z. ′	Merk. ° Z. ′
1	22 13	19 ♊ 56	24 ♏ 20	11 ♊ 36	17 ♊ 44
13	21 29	21 27	25 16	26 4	7 ♋ 49
25	20 47	25 7	28 1	10 ♋ 37	2 ♌ 54

Muthmaßliche Witterung.

Es iſt trübe. Hierauf gutes Wetter. Wärme nimmt zu, ſtarke Winde, neigt ſich zu anhaltend fruchtbaren Wetter.

Veränderliches Wetter von Weſten. Donnerwetter werden zertheilt und ausgeheitert; abgekühlte Luft mit Sonnenſchein und trockenem Winde.

Sonnenſchein mit trockner Luft, warme Tage. Donnerwetter mit Rieſelregen kühlet die Luft. Oſt-Winde.

Weſtwinde bringen ſchwüle Tage. Wetterwolken und warmer Regen. Am Ende vermiſchte und unſtäte Witterung.

Die Luft wird rein und heiter. Anhaltend warme Tage.

Auguſtus, Erntemond, hat 31 Tage.

Wochen- und Monatstag.	Allgemeiner Kalender für Katholiken und Proteſtanten.		Griechiſcher July.	Jüdiſcher XI. Abh. 5571.	Türkiſcher VII. Radjeb. 1226.	Lauf des M.	
						Z.	Gr.
Donn.	1 Petri Kettf.	Petr. Kettf.	20 Elias	11	11	♑	2
Freytag	2 Portiuncula	Guſtav	21 Sim. Joh.	12	12 27 Tſ.	♑	16
Samſtag	3 Steph. Erf.	Auguſt	22 M. Magd.	13 45 Sab.	13*	♒	1
31. Kath. Ev. Jeſus weint über Jeruſ. Luc. 19. Prot. V. d. falſchen Proph. Mth. 7. Gr. V. Schifflein Chr. Mth. 14.							
Sonntag	4 F 9 n. Pfingſt.	F 8 Trinit.	23 A 9 Troph.	14	14*	♒	16
Montag	5 M. Schn.	Oswald	24 Chriſtina	15 Freudt.	15* Siegst.	♓	1
Dienſtag	6 Verkl. Chr.	Verkl. Chr.	25 Anna	16	16	♓	16
Mittwoch	7 Cajetan	Ulrike	26 Hermol.	17	17	♈	1
Donn.	8 Cyriacus	Cyriakus	27 Pantal.	18	18	♈	16
Freytag	9 Roman	Ericus	28 Prochor.	19	19 28 Tſ.	♈	30
Samſtag	10 Laurentius	Lorenz	29 Callinicus	20 46 Sab.	20	♉	14
32. Kath. Ev. V. Phariſ. und Zölln. Luc. 18. Pr. V. unger. Haush. Luc. 18. Gr. Jeſ. heilt einen Mondſücht. Mth. 11.							
Sonntag	11 F 10 n. Pfing.	F 9 Trinit.	30 A 10 Silas	21	21	♉	27
Montag	12 Clara	Clara	31 Eudocim.	22	22	♊	10
Dienſtag	13 Hypolitus	Hypolitus	1 Auguſt	23	23	♊	23
Mittwoch	14 Euſebius †	Euſebius	2 Stephan.	24	24	♋	5
Donn.	15 M. Himmelf.	Mar. Him.	3 Iſaac	25	25	♋	17
Freytag	16 Rochus	Iſaac	4 7 Märter.	26	26 29 Tſ.	♋	13
Samſtag	17 Liberatus	Auguſte	5 Euſignius	27 47 Sab.	27 M. Erſch.	♌	12
33. Kath. Ev. V. Taubſtummen. Marc 7. Prot. Jeſus weint über Jeruſ. Luc. 19. Gr. V. d. Königs Rechn. Matth. 18.							
Sonntag	18 F 11 n. Pfing.	F 10 Trinit.	6 A 11 V. Ch.	28	28	♌	24
Montag	19 Ludwig Tol.	Sebaldus	7 Domitius	29	29	♍	5
Dienſtag	20 Bernhardus	Bernhard	8 Emil.	30 Roſch. Ch.	30	♍	17
Mittwoch	21 Joh. Ch.	Hartwig	9 Matthias	1 Elul	1 Schaban	♍	29
Donn.	22 Timotheus	Guſtavine	10 Laurent.	2	2	♎	11
Freytag	23 Phil. Ben.	Zachäus	11 Eupulus	3	3 30 Tſ.	♎	23
Samſtag	24 Bartholom.	Barthol.	12 Photius	4 48 Sab.	4	♏	5
34. Kath. Ev. V. barmh. Samariter. Luc. 10. Prot. V. Phariſ. u. Zölln. Luc. 18. Gr. V. reichen Jünglinge. Mth. 19.							
Sonntag	25 F 12 n. Pfing.	F 11 Trinit.	13 A 12 Mar.	5	5	♏	17
Montag	26 Samuel	Samuel	14 Michäas	6	6	♏	30
Dienſtag	27 Joſeph Kal.	Gebhard	15 Mar. Him.	7	7	♐	13
Mittwoch	28 Auguſtin	Auguſtin	16 Schweißt.	8	8	♐	26
Donn.	29 Joh. Enth.	Joh. Enth.	17 Myron	9	9	♑	10
Freytag	30 Roſa J.	Rebecca	18 Flor. Laur.	10	10 31 Tſ.	♑	25
Samſtag	31 Raimund	Paulinus	19 Andreas	11 49 Sab.	11	♒	10

1 schön Im gebirg donnerwetter
2 schön. Im gebirg donnerwetter, das sich etwas herzu naht.
3 schön. Im gebirg donnerwetter, abends wolkig, regentropfen.
4 schön, Nachmittag starkes donnerwetter mit [illegible] reg.
5 Über Nacht stark geregnet, dann schön
6 schön, Mittag etwas reg, auch ließ sich der donner hören.
7 trüb, dann schön, abends wolkig, Nacht etwas reg.
8 trüb, um 9 uhr fieng d reg an, bis 3 uhr Nachmittag, abends abermal reg
9 hat den ganz Tag geregnet.
10 regen bis Mittag. Nachmittag trüb, abends reg
11 früh etwas reg, dann trüb, Nachmittag regengüssen, abends sich aufheiternd.
12 früh und Nachmittag etwas reg, wolkig
13 schön
14 schön früh sehr kühl, über die donau ein Nebel, Nachmittag windig
15 früh reg, Nachmittag ließ sich der donner hören. Gußreg.
16 schön.
17 schön 48 h.
18 schön
19 schön
20 schön
21 früh und Nachmittag etwas reg.
22 früh etwas reg, trüb.
23 schön
24 schön, Nachmittag etwas reg
25 schön
26 schön
27 schön
28 schön, abends etwas reg, so wie in aller früh
29 früh etwas reg, dann schön
30 früh trüb, dann schwüllig, abends etwas gedonnert, und geregnet.

Am 29t Aug. ein Zuckerhut von 10 ℔ den Herrschaften gegeben.

No 1 Prälatensiegel.
N. 2. Conventsiegel
N. 3. [illegible] Siegel.

Am 30t dem Meyerhofer ein Frühstück geliehen
den 6t Sept: detto — — —

Auguſt. Die Tage nehmen ab von 14 St. 54 Min. bis 13 St. 20 Min.

Mondesveränderungen.

○ Vollmond den 4. um 3 Uhr 57 Minut. Nachmittags.

☾ Letztes Viertel den 11. um 7 Uhr 12 Min. Morgens.

● Neumond den 19. um 3 Uhr 18 Min. Morgens.

☽ Erſtes Viertel den 27. um 5 Uhr 46 Min. Morgens.

Erdnähe des Mondes den 6. im 7° der ♓.

Erdferne des Mondes den 20. im 9° der ♍.

Die Sonne geht aus dem ♌ in das Zeichen der Jungfrau den 24. um 3 Uhr 53 Min. Morgens. — Die Tage ſind im Abnehmen.

Venus iſt ſchöner Morgenſtern im vollen Lichte, geht auf Morgens um 3 Uhr.

T. M.	Sonnen- Aufg. U. M.	Sonnen- Untg. U. M.	Mondes- Aufg. U. M.	Mondes- Untg. U. M.	Uhren zu früh M. S.
1	4 33	7 27		1 M. 5	6 0
2	4 35	7 25	Der	2 0	5 56
3	4 36	7 24		3 2	5 52
4	4 37	7 23	7 Ab. 11	4 ○ 11	5 48
5	4 38	7 22	7 51		5 43
6	4 40	7 20	8 26	Der ☾ geht bey Tage unter.	5 37
7	4 41	7 19	8 59		5 30
8	4 43	7 17	9 31		5 23
9	4 45	7 15	10 2		5 16
10	4 46	7 14	10 36		5 8
11	4 48	7 12	11 14		4 59
12	4 50	7 10	11 53		5 50
13	4 51	7 9	Morg.		4 40
14	4 52	7 8	0 36		4 30
15	4 53	7 7	1 24		4 19
16	4 55	7 5	2 16		4 8
17	4 56	7 4	3 11		3 56
18	4 58	7 2	4 10		3 44
19	5 0	7 0	5 ● 9	7 Ab. 9	3 31
20	5 2	6 58		7 34	3 18
21	5 4	6 56		8 0	3 4
22	5 6	6 54	☾ geht bey Tage auf.	8 25	2 50
23	5 8	6 52		8 51	2 35
24	5 9	6 51		9 19	2 20
25	5 11	6 49		9 48	2 4
26	5 12	6 48		10 24	1 48
27	5 14	6 46		11 3	1 31
28	5 16	6 44		11 51	1 14
29	5 17	6 43		Morg.	0 57
30	5 18	6 42		0 47	0 39
31	5 20	6 40		1 53	0 21

Muthmaßliche Witterung.

Veränderliche Luft; hierauf angenehmen Sonnenſchein. Schöne warme Tage. Zuletzt windig.

Das letzte Viertel neiget auf trübbewölktes Wetter, dann trockne Luft, zuletzt windig mit einigen Regen.

Sonnenblicke. Die Luft iſt ſchwülig. Wetterleuchten. Zuletzt angenehme warme Tage.

Das erſte Viertel bringt anfangs ſtarken Regen, dann ſtarke Winde zertheilen das Gewölke, und es heitert ſich wieder auf.

Warme Tage. Die Luft iſt rein und heiter.

Planetenſtand um Mitternacht.

Tage.	Satur. ° Z. '	Jupit. ° Z. '	Mars. ° Z. '	Venus ° Z. '	Merk. ° Z. '
1	20 ♐ 31	26 ♊ 32	0 ♐ 18	19 ♋ 8	17 ♌ 3
13	20 8	28 12	5 7	3 ♌ 49	8 ♍ 25
25	20 0	0 ♋ 53	10 59	18 35	26 10

September, Herbſtmond, hat 30 Tage.

Wochen- und Monatstag.		Allgemeiner Kalender für Katholiken und Proteſtanten.		Griechiſcher Auguſt.		Jüdiſcher XII. Elul. 5571.	Türkiſcher VIII. Schaban 1226.	Lauf des M. Z.	Gr.
35. Kath Ev. V. den 10 Ausſätz. Luc. 17. Prot. V. Taubſtummen. Marc. 7. Gr. V. des Hausvat. Sohn. Mth. 21.									
Sonntag	1	F13 Schutzf.	F12 T. Aeg.	20	A 13 Sam.	12	12	♒	25
Montag	2	Stephan K.	Abſolon	21	Thaddäus	13	13*	♓	10
Dienſtag	3	Manſuetus	Manſuet	22	Agathon	14	14*	♓	25
Mittwoch	4	Roſalia	Moſes	23	Lupus	15	15* Bar. N.	♈	10
Donn.	5	Viktorinus	Herkules	24	Eutychius	16	16	♈	25
Freytag	6	Zacharias	Magnus	25	Barthol.	17	17 32 Dſ.	♉	9
Samſtag	7	Regina	Regina	26	Adrianus	18 50 Sab.	18	♉	23
36. Kath. Ev. Niem. kann 2 Hrn. dien. Mth. 6. Prot. V. barmh. Sam. Luc. 10. Gr. V. d. königl. Hochzeit. Mth. 22.									
Sonntag	8	F 14 M. Geb.	F 13 M. G.	27	A 14 Poem.	19	19	♊	6
Montag	9	Corbinian	Gorgon.	28	Moſes	20	20	♊	19
Dienſtag	10	Nicol. Tol.	Jodokus	29	Joh. Enth.	21	21	♋	2
Mittwoch	11	Protus	Protus	30	Alexander	22	22	♋	15
Donn.	12	Tobias	Syrus	31	Gurt M.	23	23	♋	27
Freytag	13	Mauril	Amatus	1	September	24	24 33 Dſ.	♌	9
Samſtag	14	† Erhöhung	† Erhöhung	2	Mamas	25 51 Sab.	25	♌	20
37. Kath. Ev. V. Jüngl. zu Nain. Luc. 7. Prot. V. den 10 Ausſätz. Luc. 17. Gr. Vom größten Geboth. Matth. 22.									
Sonntag	15	F 15 n. Pfing.	F 14 Trinit.	3	A 15 Anth.	26	26	♍	2
Montag	16	Ludmilla	Euphemie	4	Babilas	27	27	♍	14
Dienſtag	17	Lambertus	Lambert	5	Zacharias	28	28	♍	30
Mittwoch	18	Quatemb. †	Quatember	6	Eudoxius	29	29	♎	8
Donn.	19	Januar.	Mileta	7	Sozon.	1 Tiſ. 5572	1 Ramad.	♎	20
Freytag	20	Euſtach †	Fauſta	8	Mar. Geb.	2 Zw. Feſt.	2 34 Dſ.	♏	2
Samſtag	21	Matthäus †	Matthäus	9	Joachim	3 1 Sab.	3	♏	14
38. Kath. Ev. V. Waſſerſücht. Luc. 14. Prot. Niem. kann 2 Hrn. d. Mth. 6. Gr. Vom getreuen Knechte. Mth. 25.									
Sonntag	22	F 16 n. Pfing.	F 15 Trinit.	10	A 16 Men.	4	4	♏	27
Montag	23	Thecla	Thecla	11	Theodor	5	5	♐	9
Dienſtag	24	Joh. Empf.	Joh. Empf.	12	Auth.	6	6	♐	22
Mittwoch	25	Cleophas	Cleophas	13	Kornel. H.	7	7	♑	6
Donn.	26	Juſtina	Cyprian	14	† Erhöh.	8	8	♑	19
Freytag	27	Cos. Da.	Adolphine	15	Nicetas	9	9 35 Dſ.	♒	3
Samſtag	28	Wenzel	Wenzel	16	Euphemia	10 Verſſ.	10	♒	18
39. Kath. Ev. V. größten Gebothe. Mth. 22. Prot. V. Jüngl. zu Nain. Luc. 7. Gr. V. den 10 Jungfrauen. Mth. 25.									
Sonntag	29	F 17 Mich.	F 16 Tr. M	17	A 17 Soph.	11	11	♓	3
Montag	30	Hieronimus	Hieronim.	18	Eumenius	12	12	♓	18

1 Schön
2 Schön, Nachmittag windig
3 Schön
4 Schön windig
5 Schön windig
6 Schön windig
7 Schön windig
8 Schön
9 Schön
10 Schön
11 Schön
12 Schön
13 Schön
14 Schön
15 Schön
16 Schön
17 Schön
18 Schön, früh starker Reif. windig
19. Schön etwas Reif.
20 Schön.
21 früh etwas Reg., dann wolkig Sonnenblick
22 früh Nebl, Nachmittag etwas Reg.
23 fast den ganzen Tag geregnet.
24 früh trüb, Nachmittag schön
25 früh schön, Abend Regen mit Blitz begleitet.
26 früh schön, Nachmittag wolkig, abends starker Reg.
27 über Nacht geregnet, früh trüb, dann Sonnenschein, Nachmittag bis Abend Regen
28 früh Nebel dann Sonnenschein, dann trüb, abends heiter
29 fast den ganzen Tag bis Mitternacht stark geregnet. heute 56 Grade bey der [illegible]
30 über Nacht stark geregnet. früh ein paar Regengüssen, Nachmittag etwas helle, Sonne.

am 15. Sept: mit Wagnerkarl gewettet um eine Schüll. Kosten daß über Jahr und Tag der Handwerksbursch aus Östreich zurückkomt.

Vom Schneegewicht hat es zerbrochen 2 Äpfelbäume, und 1 Zwetschgen ober Noch 2 andere Zwetschgenbäum zerbroch bey Pfarrer zu Stadlkirch und Mauthsey

~~2 f 45 k pro Protm.~~

September. Die Tage nehmen ab von 13 St. 14 Min. bis 11 St. 34 Min.

Mondesveränderungen.

○ Vollmond den 2. um 11 Uhr 39 Min. Nachts.

☾ Letztes Viertel den 9. um 5 Uhr 44 Min. Abends.

● Neumond den 17. um 8 Uhr 2 Min. Abends.

☽ Erſtes Viertel den 25. um 4 Uhr 52 Min. Abends.

Erdnähe des Mondes den 3. im 10° der ♓.
Erdferne des Mondes den 16. im 11° der ♍.
Erdnähe des Mondes den 30. im 13° der ♓.

Die Sonne geht aus der ♍ in das Zeichen der Wage den 24. um 12 Uhr 31 Minuten frühe. — Herbſt. Tag' und Nachtgleiche.

Venus iſt ſchöner Morgenſtern, geht auf Morgens um 5 Uhr.

Den 2. d. iſt eine ſichbare Mondsfinſterniß.

T. M.	Sonnen- Aufg.	Sonnen- Untg.	Mondes- Aufg.	Mondes- Untg.	Uhren zu früh.
	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	M. S.
1	5 23	6 37		3 M. 4	0 3
2	5 25	6 35	6 Ab 27	4 ✺ 21	0 16 zu ſpät.
3	5 27	6 33	7 1	Der ☾ geht bey Tage unter.	0 35
4	5 28	6 32	7 35		0 54
5	5 30	6 30	8 8		1 13
6	5 31	6 29	8 43		1 33
7	5 32	6 28	9 19		1 53
8	5 34	6 26	9 58		2 13
9	5 36	6 24	10 41		2 34
10	5 38	6 22	11 28		2 54
11	5 40	6 20	Morg.		3 15
12	5 42	6 18	0 19		3 35
13	5 44	6 16	1 14		3 56
14	5 45	6 15	2 8		4 17
15	5 47	6 13	3 8		4 38
16	5 49	6 11	4 9		4 59
17	5 41	6 9	5 ● 10	6 Ab 13	5 20
18	5 53	6 7	Der ☾ geht bey Tage auf.	6 40	5 41
19	5 54	6 6		7 6	6 2
20	5 56	6 4		7 33	6 23
21	5 57	6 3		8 1	6 44
22	5 59	6 1		8 35	7 4
23	6 0	6 0		9 12	7 25
24	6 2	5 58		9 56	7 46
25	6 3	5 57		10 47	8 6
26	6 4	5 56		11 47	8 27
27	6 6	5 54		Morg.	8 47
28	6 8	5 52		0 50	9 7
29	6 11	5 49		2 2	9 27
30	6 13	5 47		3 20	9 47

Planetenſtand um Mitternacht.

Tage.	Satur.	Jupit.	Mars.	Venus	Merk.
	° Z. '	° Z. '	° Z. '	° Z. '	° Z. '
1	20 ♐ 7	1 ♋ 58	14 ♐ 16	27 ♌ 14	4 ♎ 45
13	20 24	3 17	21 44	12 ♍ 7	14 42
25	20 43	4 55	29 18	27 3	13 5

Muthmaßliche Witterung.

Der Vollmond iſt erſt von heller Luft, hernach windig, zuletzt trocken und warm.

Sonnenſchein, warme und ſchwülige Witterung. Dann windiges Wetter mit Wolken und Sonnenblicken. Hierauf folgt kühler Regen.

Der angehende Herbſt bringt Sonnenſchein, dann Wind, Nebel und kühlen Regen, zuletzt veränderliche Luft mit Sonnenblicken.

Starker Wind. Früh und Abends ſtarke Nebel; es heitert ſich aus. Hernach warm, Sonnenſchein und heiße Tage.

Schöne warme Tage mit reiner Luft und hellem Sonnenſchein.

October, Weinmond, hat 31 Tage.

Wochen- und Monatstag.	Allgemeiner Kalender für Katholiken und Proteſtanten.		Griechiſcher September.	Jüdiſcher I. Tiſri. 5572.	Türkiſcher IX. Ramadan 1226.	Lauf des M. Z.	Gr.
Dienſtag	1 Remigius	Remigius	19 Troph. M.	13	13*	♈	3
Mittwoch	2 Leodegar	Johann	20 Euſtathus	14	14*	♈	18
Donn.	3 Candidus	Jairus	21 Quadrat.	15 Laubh.	15*	♉	3
Freytag	4 Franziskus	Franz	22 Phokas	16 Zw. Feſt	16 36 Ts.	♉	17
Samſtag	5 Placidus	Placidus	23 Empf. J.	17 3 Sab.	17	♊	1

40. Kath. Ev. Vom Gichtbrüchigen. Matth. 9. Prot. Vom Waſſerſücht. Luc. 14. Gr. Zacharias u. Eliſabeth. Luc. 1.

Wochen- und Monatstag.	Katholiken	Proteſtanten	Griechiſcher September.	Jüdiſcher	Türkiſcher	Z.	Gr.
Sonntag	6 F 18 Roſkrf.	F 17 Trinit.	24 A 18 Thecla	18	18	♊	15
Montag	7 Juſtina	Amalie	25 Euphroſ.	19	19	♊	28
Dienſtag	8 Brigitte	Pelagius	26 Joh. W.	20	20 Niederl. v.	♋	11
Mittwoch	9 Dionyſius	Dionyſius	27 Calliſtrat.	21 Palmfeſt	21 Wien.	♋	23
Donn.	10 Franz B.	Gideon	28 Chariton	22 E. d. Lhf.	22	♌	5
Freytag	11 Burchard	Burkhard	29 Cyriacus	23 Geſetzfr.	23 37 Ts.	♌	17
Samſtag	12 Maximilian	Maximil.	30 Gregorius	24 4 Sab.	24	♌	29

41. Kath. Ev. V. der königl. Hochzeit. Math. 22. Pr. V. größt. Geb. Math. 22. Gr. V. d. Liebe d. Feinde. Luc. 6.

Wochen- und Monatstag.	Katholiken	Proteſtanten	Griechiſcher	Jüdiſcher	Türkiſcher	Z.	Gr.
Sonntag	13 F 19 n. Pfing.	F 18 Trinit.	1 Octob. A 19	25	25	♍	11
Montag	14 Caliſtus	Caliſtus	2 Cyprian.	26	26	♍	23
Dienſtag	15 Thereſie J.	Hedwig	3 Dionyſius	27	27	♎	5
Mittwoch	16 Gallus	Gallus	4 Hieroth.	28	28	♎	11
Donn.	17 Hedwig	Florentine	5 Charitina	29	29	♎	29
Freytag	18 Lucas Ev.	Lukas Ev.	6 Thom. Ap.	30 Roſch Ch.	30 38 Ts.	♏	11
Samſtag	19 Ferdinand	Ferdinand	7 Serg. B.	1 Mv. 5 S.	1 Schauw.	♏	23

42. Kath. Ev. V. dem königl. Sohn. Joh. 4. Pr. V. Gichtbr. Matth. 9. Gr. Jeſ. erweckt der Witwe Sohn. Luc. 7.

Wochen- und Monatstag.	Katholiken	Proteſtanten	Griechiſcher	Jüdiſcher	Türkiſcher	Z.	Gr.
Sonntag	20 F 20 n. Pfing.	F 19 Trinit.	8 A 20 Pelag.	2	2 Uſu	♐	6
Montag	21 Urſula	Urſula	9 Jac. Alp.	3	3 Beiram	♐	19
Dienſtag	22 Kordula	Kordula	10 Eulampius	4	4	♑	2
Mittwoch	23 Joh. Cap.	Severinus	11 Philippus	5	5	♑	15
Donn.	24 Raphael	Salome	12 Probus	6	6	♑	29
Freytag	25 Criſpin	Wilhelmine	13 Carpulus	7	7 39 Ts.	♒	13
Samſtag	26 Evariſt	Evariſtus	14 Nazarius	8 6 Sab.	8	♒	27

43. Kath. Ev. Von des Königs Rechn. Matth. 18. Pr. V. der kön. Hochz. Matth. 22. Gr. V. Säem. u. Samen. Luc. 8.

Wochen- und Monatstag.	Katholiken	Proteſtanten	Griechiſcher	Jüdiſcher	Türkiſcher	Z.	Gr.
Sonntag	27 F 21 n. Pfing.	F 20 Trinit.	15 A 21 Euth.	9	9	♓	10
Montag	28 Sim. Judas	Sim Judas	16 Longinus	10	10	♓	26
Dienſtag	29 Zenobia	Narziſſus	17 Hoſeas	11	11	♈	11
Mittwoch	30 Germain	Hartmann	18 Lucas Ev.	12	12	♈	26
Donn.	31 Wolfgang †	Wolfgang	19 Joel Pr.	13	13*	♉	11

Witterungstabelle

		[illegible] Grad
1	Früh Nebel dann schön. Jagdtag.	8
2	Früh Nebel dann schön Jagdtag	11
3	Früh Nebel dann schön Jagdtag	11
4	Früh dunkler Nebel dann Wind, schauerhaft, abends trüb. Jagdtag.	9
5	Regenwetter, Nachmittag sich aufheiternd mit Regenschauern	5
6	Schön und warm, Nachmittag ließ sich der Donner hören	7
7	Etwas wolkig und windig; abends sehr heiter Jagdtag	4
8	Früh Regenwetter, Sonnenblicke, Nachmittag ließ sich der Donner hören	9
9	Ein Regenschauer nach dem andern	9
10	Regenwetter abends heiter	7
11	Früh etwas Regen, dann schön und warm Jagdtag	6
12	Nebel, dann schön Jagdtag.	9
13	Früh etwas Regen Sonnenblicke, Nachmittag Regenschauer, abends heiter	10
14	Etwas windig, ziemlich heiter. Jagdtag	10
15	Früh etwas Nebel dann schön und warm Jagdtag	10
16	Früh Nebel, dann schön und warm. Jagdtag	9
17	Früh etwas Nebel dann schön und warm Jagdtag	6
18	Früh Nebel dann schön und warm Jagdtag.	8
19	Nebel dann schön und warm	17
20	Nebel dann schön	15.
21	Nebel dann schön	14.
22	Schön	12
23	Düster, Nebel und geringer Regen	12
24	Früh düster Nebel, dann kalter Wind, etwas aufheiternd. Jagdtag.	6
25	Schön	6
26	Schön und warm	19
27	Früh starker Südwind, schön	15
28	Früh Regen, dann schön	6
29	Schön.	6
30	Schön Nachts Regen	5
31	Schön, [illegible] Nachmittag [illegible] Regen	6

Den 5t Oct. hat er uns vom 1t Bestand bezahlt
Den 8t Octo. hat er uns auch vom 1t Bestand bezahlt am 2ten Tag zu Reinzagen.

Dem ~~Spitalkirchen 50 f hergestellt d. 9t d. M.~~
Der ~~Kirchenstiftung~~ 100 f den 16 d. M. bereits bezahlt.
100 f den 17 Oct.
100 den 28 Nov.

October. Die Tage nehmen ab von 11 St. 30 Min. bis 9 St. 48 Min.

Mondesveränderungen.

☼ Vollmond den 2. um 8 Uhr 20 Minuten Morgens.

☾ Letztes Viertel den 9. um 8 Uhr 6 Minut. Morgens.

● Neumond den 17. um 1 Uhr 14 M. Nachmittags.

☽ Erſtes Viertel den 25. um 2 Uhr 21 Min. Morgens früh.

☼ Vollmond den 31. um 6 Uhr 23 Min. Abends.

Erdferne des Mondes den 14. im 13° der ♍.

Erdnähe des Mondes den 28. im 16° der ♓.

Die Sonne geht aus der ♎ in das Zeichen des Scorpions den 24. um 8 Uhr 40 Minut. Morgens. — Die Tage werden fortan kürzer.

Venus wird hinter der Sonne unſichtbar. Obere ☌ ♀ ☉ den 12. d. um 5 Uhr Morgens.

Am 3. dieſes Monaths iſt die Sonne in ihrer mittl. Entfernung von der Erde.

T. M.	Sonnen- Aufg. U. M.	Sonnen- Untg. U. M.	Mondes- Aufg. U. M.	Mondes- Untg. U. M.	Uhren zu ſpät M. S.
1	6 15	5 45		4 M. 39	10 6
2	6 16	5 44	6 Ab 13	5 ☼ 58	10 25
3	6 18	5 42	6 46	Der ☾ geht bey Tage unter.	10 44
4	6 20	5 40	7 22		11 3
5	6 22	5 38	8 2		11 21
6	6 24	5 36	8 44		11 39
7	6 26	5 34	9 31		11 56
8	6 28	5 32	10 21		12 13
9	6 30	5 30	11 15		12 30
10	6 31	5 29	Morg.		12 46
11	6 33	5 27	0 11		13 2
12	6 35	5 25	1 11		13 17
13	6 36	5 24	2 10		13 31
14	6 38	5 22	3 10		13 46
15	6 40	5 20	4 12		13 59
16	6 41	5 19	5 13		14 12
17	6 43	5 17	6 ● 15	5 Ab 43	14 25
18	6 44	5 16	Der ☽ geht bey Tage auf.	6 12	14 37
19	6 46	5 14		6 44	14 48
20	6 47	5 13		7 20	14 59
21	6 48	5 12		8 2	15 9
22	6 50	5 10		8 49	15 18
23	6 52	5 8		9 46	15 27
24	6 54	5 6		10 50	15 35
25	6 56	5 4		11 58	15 42
26	6 58	5 2		Morg.	15 49
27	7 0	5 0		1 6	15 55
28	7 2	4 58		2 20	16 0
29	7 4	4 56		3 37	16 5
30	7 5	4 55		4 55	16 9
31	7 6	4 54	5 Ab 20	6 ☼ 13	16 12

Planetenſtand um Mitternacht.

Tage.	Satur. ° Z. '	Jupit. ° Z. '	Mars. ° Z. '	Venus ° Z. '	Merk. ° Z. '
1	21 ♐ 12	5 ♋ 22	3 ♑ 14	4 ♎ 33	6 ♎ 47
13	21 57	5 59	11 21	19 32	1 44
25	22 40	6 15	19 47	4 ♏ 34	16 5

Muthmaßliche Witterung.

Der Vollmond könnte mit gelinder regenhafter Witterung antreten, dann Nebel, friſche Luft mit Sonnenblicken. Sodann rauhe Winde.

Trübe Wolken, veränderlich, dann windig mit Sonnenblicken. Zuletzt könnte anhaltend gutes Wetter und angenehme Tage kommen.

Der Neumond zeigt ſich klar und heiter und bringt anhaltend gutes Wetter. Zuletzt ſtarke Winde, welche Nebel und veränderliche Witterung bringen.

Nebel, heller Nachmittag und froſtige Nächte. Warmes Herbſtwetter, dann ſtarke Winde und Regenwetter.

Regen mit kalter Luft, dann unbeſtändiges Wetter. Feuchte Tage

November, Windmond, hat 30 Tage.

Wochen- und Monatstag.		Allgemeiner Kalender für Katholiken und Proteſtanten.		Griechiſcher October.		Jüdiſcher II. Marcheſv. 5572.	Türkiſcher X. Schauwal. 1226.	Lauf des M	
								Z.	G
Freytag	1	All. Heiligen	Aller Heil.	20	Artem.	14	14* 40 Tſ.	♉	25
Samſtag	2	Aller Seelen	Aller Seel.	21	Hilarion	15 7 Sab.	15*	♊	9
44. Kath. Ev. Vom Zinsgroſchen. Matth. 22. Prot. Vom königl. Sohn. Joh. 4. Gr. Vom reichen Praſſer. Luc. 16.									
Sonntag	3	F22n. Pfing.	F21 Trinit.	22	A22 Albert	16	16	♊	23
Montag	4	Carol. B.	Blandine	23	Jacobus	17	17	♋	6
Dienſtag	5	Emerich	Erdmann	24	Aretha M.	18	18	♋	19
Mittwoch	6	Leonhard	Leonhard	25	Marcian	19	19	♌	1
Donn.	7	Engelbert	Adolph	26	Demetr.	20	20	♌	14
Freytag	8	Gottfried	Severus	27	Neſtor M.	21	21 41 Tſ.	♌	26
Samſtag	9	Theodor	Theodor	28	Terentius	22 8 Sab.	22	♍	7
45. Kath. Ev. V. des Oberſt. Töchterl. Math. 9. Pr. V. d. Kön. Rechn. Math. 18. Gr. Jeſ treibt Teufel aus. Luc. 11.									
Sonntag	10	F23n. Pfing.	F22 Trinit.	29	A23 Anaſt.	23	23	♍	19
Montag	11	Martin B.	Martin B.	30	Zenobius	24	24	♎	1
Dienſtag	12	Martin P.	Jonas	31	Stachis	25	25	♎	13
Mittwoch	13	Stanislaus	Briccius	1	November	26	26	♎	25
Donn.	14	Didacus	Levinus	2	Acindin.	27	27	♏	7
Freytag	15	Leopold	Leopold	3	Acepſim.	28	28 42 Tſ.	♏	20
Samſtag	16	Edmund	Ottmarus	4	Johannit.	29 9 Sab.	29	♐	3
46. Kath. Ev. V. Senfkörnlein. Matth. 13. Prot. V. Zinsgroſchen. Matth. 22. Gr. V. des Oberſten Töcht. Luc. 8.									
Sonntag	17	F24n. Pfing.	F23 Trinit.	5	A24 Gal.	1 Ciſleu	1 Djulk.	♐	16
Montag	18	Eugenius	Otto	6	Paulus	2	2	♐	29
Dienſtag	19	Eliſabeth	Eliſabeth	7	33 Märter.	3	3	♑	13
Mittwoch	20	Felix Val.	Amalie	8	V. Mich.	4	4	♑	26
Donn.	21	Mar. Opfer.	Mar. Opf.	9	Oneſiph.	5	5	♒	10
Freytag	22	Cäcilie	Cäcilie	10	Eraſt.	6	6 43 Tſ.	♒	24
Samſtag	23	Clemens	Clemens	11	Menas	7 10 Sab.	7	♓	8
47. Kath. Ev. V. Gräuel der Verw. Matth. 24. Prot. V. Jairi Töchterl. Matth. 9. Gr. V. barmh. Samar. Luc. 10.									
Sonntag	24	F25n. Pfing.	F24 Trinit.	12	A25 J. Al.	8	8	♓	22
Montag	25	Katharina	Katharina	13	Joh. Chryſ.	9	9	♈	6
Dienſtag	26	Konrad	Konrad	14	Philipp Ap.	10	10	♈	21
Mittwoch	27	Virgilius	Liebmund	15	Guras	11	11	♉	5
Donn.	28	Soſthen.	Günther	16	Matth.	12	12	♉	19
Freytag	29	Saturn.	Noah	17	Gregor	13	13* 44 Tſ.	♊	3
Samſtag	30	Andreas Ap.	Andr. Ap.	18	Plato M.	14 11 Sab.	14*	♊	17

1	Ueber Nacht stark geregnet, dann	19
2	Schön, etwas windig	11
3	Schön	15
4	trüb windig.	9
5	Neblicht. dann schön	11
6	neblicht dann schön	14
7	Neblicht dann wolkig Sonnenschein. Nachts Reg.	8
8	Regenwetter	10
9	Windig, Regengüssen, Sonnenschein	9
10	früh etwas Reg, dann windig wolkig	15
11	Regenwetter	12
12	Windig, Sonnenschein, Nachmittag Regengüssen	10
13	Windig, übrigens schön, über Nacht geregnet.	16
14	Ueber Nacht geregnet, dann trüb, Regenwetter	11
15	Neblicht, dann Regenwetter. [illegible]	18
16	früh etwas geregnet, dann Sonnenblick wolkig.	9
17	früh Kühlwind, dann Sonnenschein, Nachmittag trüb	16
18	trüb, dann schön	9
19	früh ziemlich stark gefroren, Nebel dann schön.	9
20	trüb, abends etwas geschneyt — —	9
21	früh Morgens etwas geschneyt, dann trüb	9
22	etwas windig, später etwas kalt gefroren — — —	9
23	früh Sonnenschein, dann wolkig, gefroren — — —	11
24	trüb, gefroren	17
25	Ueber Nacht etwas Schnee gefallen, Nachmittag Schnee und Reg	13
26	Schön und lieblich.	13
27	Ziemlich angenehm	13
28	Regnerisch, Nachmittag etwas windig	13
29	Nebelwetter	12
30	früh etwas Schnee, etwas Reg, dann trüb.	13
	Suma	360

Den 4ten für Zukerhut mit 10 ℔ in die Dorfelderei.

Schmalz von Geßenbrunn 488 ℔. – d. i 195 1/5 Maß.
In die Küchen wurd gegeben 1482 ℔ Schmalz.
1215 ℔ Butter
– – – – – 1927 Maß Milch.
– – – – – 710. Maß. Rahm.
– – – – – 3760 Eyer.

Geldbetrag von gekauften Naturali. 48708. f.
Gesamtbetrag – 60702. f.
Geldzet. 2053. f.

~~Dem Krankenwarter 2 f 24 x 18 x sämtlich 2 f 45 x~~
Die Frau Haußer Tochter stand ein den 15 Oct. 1811 biß auf den 15ten May.

zu Lehrmädchen vorgeschlag. 1 die ~~Schwarzenglocke~~. 2 die Vogtische von Steyr. 3 die ~~Stielenbäcksche~~. 4 die Fellnerische. 5 die ~~Jaufsische von Lind~~. 6 die Oberleitnerische von Linz. 7. die ~~Kerschbaumerische~~. 8 die Forstmeisterische von Vöckl. 9 die Fellmeitzerische von Linz.

Abzieh am 27ten mit den halben 32. von dem Nachtmahl

~~auf h: 124 f~~ 48.
Minus 38 24.

November. Die Tage nehmen ab von 9 St. 44 Min. bis 8 St. 30 Min.

Mondesveränderungen.

☾ Letztes Viertel den 8. um 2 Uhr 20 Min. Morgens.

● Neumond den 16. um 5 Uhr 33 Min. Morgens.

☽ Erſtes Viertel den 23. um 10 Uhr 41 Min. Morgens.

✹ Vollmond den 30. um 6 Uhr 14 M. Morgens.

Erdferne des Mondes den 10. im 18° der ♍.

Erdnähe des Mondes den 24. im 19° der ♓.

Die Sonne geht aus dem ♏ in das Zeichen des Schützen den 23. um 5 Uhr 3 Minuten Morgens. — Die Tage ſind im Abnehmen.

* Venus iſt noch in den Sonnenſtrahlen unſichtbar.

M. T.	Sonnen- Aufg. U.	M.	Sonnen- Untg. U.	M.	Mondes- Aufg. U.	M.	Mondes- Untg. U.	M.	Uhren zu ſpät. M.	S.
1	7	8	4	52	5 Ab	56			16	14
2	7	9	4	51	6	38			16	16
3	7	10	4	50	7	24	Der ☾ geht bey Tage unter.		16	16
4	7	11	4	49	8	13			16	16
5	7	13	4	47	9	8			16	15
6	7	14	4	46	10	5			16	13
7	7	16	4	44	11	5			16	11
8	7	18	4	42	Morg.				16	7
9	7	19	4	41	0	3			16	3
10	7	20	4	40	1	2			15	58
11	7	22	4	38	2	2			15	52
12	7	23	4	37	3	2			15	45
13	7	25	4	35	4	4			15	37
14	7	27	4	33	5	6			15	28
15	7	29	4	31	6	10			15	19
16	7	30	4	30	7 ●	14	5 Ab	19	15	8
17	7	31	4	29			5	58	14	57
18	7	33	4	27	Der ☾ geht bey Tage auf.		6	42	14	45
19	7	34	4	26			7	36	14	32
20	7	35	4	25			8	37	14	18
21	7	36	4	24			9	45	14	4
22	7	37	4	23			10,	55	13	48
23	7	38	4	22			Morg.		13	32
24	7	39	4	21			0	4	13	15
25	7	40	4	20			1	17	12	58
26	7	41	4	19			2	32	12	39
27	7	42	4	18			3	47	12	20
28	7	43	4	17			5	2	12	1
29	7	44	4	16			6	15	11	40
30	7	45	4	15	5 Ab.	7	7 ✹	23	11	19

Planetenſtand um Mitternacht.

Tage.	Satur. ° Z. ′	Jupit. ° Z. ′	Mars. ° Z. ′	Venus ° Z. ′	Merk. ° Z. ′
1	23 ♐ 36	6 ♋ 9	24 ♑ 48	13 ♏ 20	27 ♎ 24
13	24 40	5 36	3 ♒ 31	28 23	16 ♏ 57
25	25 49	4 38	12 25	13 ♐ 26	5 ♐ 57

Muthmaßliche Witterung.

Veränderliche Witterung, trübe Luft, endigt ſich zuletzt mit Regen.

Feuchte Luft, hernach naßkalte Sturmwinde aus Norden, trübe Wolken; es heitert ſich wieder aus.

Starke Reife, dann windig. Es wird gelinder. Sonnenblicke. Zuletzt vermiſchte kalte Witterung mit Regen.

Kühle Winde, dann fängt es an kalt zu werden, und froſtige Nächte mit Schneegeſtöber und Regen.

Unſtäte Witterung, Schneewolken, dann Schneegeſtöber mit Regen abwechſelnd.

December, Wintermond, hat 31 Tage

Wochen- und Monatstag.		Allgemeiner Kalender für Katholiken und Proteſtanten.		Griechiſcher November.		Jüdiſcher III. Cisleu. 5572.		Türkiſcher XI. Djulkade. 1226.		Lauf des M. Z.	Gr.
48. Kath. Ev. Es werden Zeichen geſcheh. Luc. 21. Pr. Einr. Chr. zu Jer. Matth. 21. Gr. V. d. reichen Acker. Luc. 1*.											
Sonntag	1	F 1 Advent	F 1 Advent	19	A26 Ab. Pr.	15		15*		♋	1
Montag	2	Bibiana	Aurelie	20	Proklus	16		16		♋	14
Dienſtag	3	Franz Xav.	Kaßian	21	Mar. Opf.	17		17		♋	27
Mittwoch	4	Barbara †	Barbara	22	Philemon	18		18		♌	9
Donn.	5	Sabbas	Abigail	23	Amphiloch.	19		19		♌	21
Freytag	6	Nicolaus †	Nicolaus	24	Clemens	20		20	45 Tſ.	♍	3
Samſtag	7	Ambroſius †	Agathon	25	Katharina	21	12 Sab.	21		♍	15
49. Kath. Ev. Joh. im Gefängn. Matth. 11. Prot. Es werden Zeichen geſch. Luc. 21. Gr. Jeſ. heilt am Sab. Luc. 13.											
Sonntag	8	F 2 M. Empf.	F 2 Advent	26	A 27 Alyp.	22		22		♍	27
Montag	9	Leokadia	Joachim	27	Jacobus	23		23		♎	9
Dienſtag	10	Judith. J.	Judith	28	Stephan.	24		24		♎	21
Mittwoch	11	Damaſus †	Damaſius	29	Paramon	25	Kirchw.	25		♏	3
Donn.	12	Maxent.	Epimachus	30	Andr. Ap.	26		26		♏	16
Freytag	13	Lucia †	Lucia	1	December	27		27	46 Tſ.	♏	29
Samſtag	14	Spiridion	Nikaſius	2	Habakuk	28	13 Sab.	28		♐	12
50. Kath. Ev. Zeugniß Joh. Joh. 1. Prot. Joh. im Gefängniß. Matth. 11. Gr. Vom großen Abendmahl. Luc. 14.											
Sonntag	15	F 3. Advent	F 3 Advent	3	A28 S. Pr.	29		29		♐	25
Montag	16	Euſebius	Ananias	4	Barbara	30	Roſch Ch.	30		♑	9
Dienſtag	17	Lazarus	Lazarus	5	Sabbas A.	1	Tebeth	1	Sulhadj.	♑	23
Mittwoch	18	Quatemb. †	Quatember	6	Nikolaus	2		2		♒	7
Donn.	19	Nemeſius	Abraham	7	Ambroſius	3		3		♒	21
Freytag	20	Ammon †	Ammon	8	Patap.	4		4	47 Tſ.	♓	5
Samſtag	21	Thom. Ap. †	Thom. Ap.	9	Mar. Empf.	5	14 Sab.	5		♓	19
51. Kath. Ev. Im 15. Jahr des Kaiſers Tib. Luc. 3. Pr. Zeugniß Joh. Joh. 1. Gr. Von den 10 Ausſätzigen. Luc. 17.											
Sonntag	22	F 4 Advent	F 4 Advent	10	A29 Men.	6		6		♈	3
Montag	23	Victoria	Dagobert	11	Daniel	7		7		♈	17
Dienſtag	24	Ad. u Eva †	Ad. u. Eva	12	Spiridion	8		8		♉	1
Mittwoch	25	Chriſtfeſt	Chriſtfeſt	13	Euſtratius	9		9		♉	15
Donn.	26	Stephanus	Stephanus	14	Thyrſus	10	Bel. Jeruſ.	10	Arafa	♉	29
Freytag	27	Johan. Ev.	Johann Ev.	15	Eleut.	11		11	48 Tſ.	♊	13
Samſtag	28	Unſch Kindl	Unſch. Kind.	16	Agathon	12	15 Sab.	12		♊	26
52. Kath. und Proteſt. Ev. Verwunderung der Aeltern Chriſti. Luc. 2. Gr. Vom reichen Oberſten. Luc. 18.											
Sonntag	29	Fn. d. Chriſt. f.	Fn. d. Chrſ.	17	A30 D. Pr.	13		13*		♋	9
Montag	30	David	David	18	Sebaſt. M.	14		14*		♋	23
Dienſtag	31	Sylveſter	Gottlob	19	Bonifac.	15		15*		♌	5

	Witterungstabelle	Kältegrad		
1	Neblicht, trüb	13		
2	trüb	10.		
3	früh etwas Regen und Schneeflocken Nachmittag sich aufheiternd	10		
4	Ein schöner Tag, gefroren.	8		
5	trüb gefroren,	9		
6	Ueber Nacht geschneyet, schön	9		
7	Schön, kalt	11		
8	Schön, sehr kalt	15		
9	Schön sehr kalt, Nachmittag ziemlich angenehm	10		
10	Etwas trüb sehr kalt	11		
11	trüb kalt	10.		
12	trüb kalt	10		
13	düster neblicht kalt	9		
14	Schön kalt	9		
15	Regnen und Schneyen, ~~aber~~ Nachmittag sich aufheiternd	13		
16	Schön etwas gefroren	9		
17	früh geschneyt, dann trüb, Nachmittag geschneyt	10		
18	trüb, regnerisch	11		
19	ziemlich angenehm,	13.		
20	ziemlich angenehm	9		
21	Etwas düster und neblicht	13		
22	Regenwetter	13		
23	Ueber Nacht Schnee gefallen etwas gefroren ~~windig~~ stürmisch, Nachmittag Schneegestöber	7.		
24	Ueber Nacht stürmig, Regenwetter, windig	19.	2.	13
25	früh Regenwetter windig, Nachmittag Schneegestöber, abends sich aufheiternd	22.	2.	14
26	Schön gefroren	21		—
27	Schön kalt.	17		=
28	Schön und kalt, früh Morgens etwas geschneyt	19		
29	früh Schneyen.	28		
30	ziemlich schön	18		
31	Etwas Schneyen, windig, doch zu wenig für eine gute Schlittenbahn.	18.		
	Summa	437		

~~25 Mäy ein Castrolle a 2½ ℔ 6 Loth a 8 f 30 kr – 21 f 30 kr baar bezahlt.~~
~~detto ein Spritzkrug reparirt – – – 1 – 30 – detto~~
~~detto 15½ ℔ altes Kupfer a 4 f hineingegeben~~
~~Juni 20. ein Castrolle gemacht 7 ℔. baar bezahlt 25 f. detto 30 f.~~
~~July 19. 3 Castrolle pr. 8½ ℔.~~

Die Erndte ist heuer im ganzen nicht gut ausgefallen. Der Weizen hat sich überall nicht erhohlt, indem der meiste vom Mehlthau oder Ziegelbrand verzehrt wurde. In mancher Gegend wurde er niedergemäht um dem Vieh zur Streu zu dienen. Das Korn war in vielen Gegenden gut, litt aber auch vom Mehlthau, in andern Gegenden stand es auch dünn. Der Haber gerieth nur in guten Gründen, in schlechten verbrannte ihn die Hitze, und die Würmer ließen ihn nicht mehr wachsen. Die Gerste gerieth ziemlich gut. Das Obst war wenig, weil die [illegible] Frost die [illegible] fürchterlich um sich griff. [illegible] gab es viel, doch in Unterösterreich wurden sehr gut, denn aber nicht zu reichlich gezeigt, in Ungarn viel. Die Erdäpfel geriethen in vielen Gegenden ziemlich gut, [illegible] aber ~~wenig~~ [illegible] die Kühe [illegible] gezeigt. Der Flachs hat [illegible] geschlagen, [illegible] alle die [illegible]. Die Herbstzeit war schön nur der Weizen wurde [illegible] ausgefallen. Das Heu und Grummet standen nicht schlecht, aber in Unterösterreich übel ausgefallen. Der gute Weizen wurde um 64 f in [illegible] verkauft, das Korn um 32 f, die Gerste um 20 f, der Haber um 10 f. aber der vorjährige um 15 f. Der Metzen Äpfel um 25 f, der Metzen Erdäpfel um 14 f, der Metz [illegible] um 10 f, [illegible] um 7 f.

December. Die Tage nehmen ab von 8 Stunden 28 M. bis 8 St. 6 Min.

Mondesveränderungen.

☾ Letztes Viertel den 7. um 11 Uhr 29 Min. Nachts.

● Neumond den 15. um 8 Uhr 16 M. Abends.

☽ Erſtes Viertel den 22. um 6 Uhr 35 Min. Abends.

○ Vollmond den 29. um 8 Uhr 17 M. Abends.

Erdferne des Mondes den 8. im 21° der ♍.

Erdnähe des Mondes den 22. im 22° der ♓.

Die Sonne geht aus dem ♐ in das Zeichen des Steinbocks den 22. um 5 Uhr 31 Minuten Abends. — Winter-Sonnenwende, kürzeſter Tag, längſte Nacht.

• Venus kommt gegen das Ende des Monaths wieder als Abendſtern in Weſten zum Vorſchein.

M. T.	Sonnen-Aufg. U. M.	Sonnen-Untg. U. M.	Mondes-Aufg. U. M.	Mondes-Untg. U. M.	Uhren zu ſpät M. S.
1	7 46	4 14	5 Ab 55		10 57
2	7 47	4 13	6 47		10 35
3	7 48	4 12	7 44	Der ☾ geht bey Tage unter.	10 12
4	7 49	4 11	8 44		9 48
5	7 50	4 10	9 44		9 23
6	7 51	4 9	10 46		8 58
7	7 51	4 9	11 44		8 33
8	7 52	4 8	Morg.		8 7
9	7 53	4 7	0 41		7 40
10	7 54	4 6	1 41		7 13
11	7 55	4 5	2 43		6 46
12	7 56	4 4	3 46		6 18
13	7 56	4 4	4 48		5 50
14	7 56	4 4	5 52		5 21
15	7 56	4 4	6 ● 54	4 Ab 29	4 52
16	7 57	4 3		5 19	4 23
17	7 57	4 3	Der ☾ geht bey Tage auf.	6 18	3 54
18	7 57	4 3		7 23	3 24
19	7 57	4 3		8 32	2 54
20	7 57	4 3		9 40	2 24
21	7 57	4 3		11 0	1 54
22	7 57	4 3		Morg.	1 24
23	7 57	4 3		0 1	0 54
24	7 57	4 3		1 23	0 24
25	7 57	4 3		2 35	0 6 zu früh.
26	7 57	4 3		3 45	0 36
27	7 57	4 3		4 55	1 5
28	7 56	4 4		6 1	1 35
29	7 55	4 5	4 Ab 22	6 ○ 59	2 4
30	7 54	4 6	5 17		2 34
31	7 53	4 7	6 16		3 3

Planetenſtand um Mitternacht.

Tage.	Satur. ° Z. ′	Jupit. ° Z. ′	Mars. ° Z. ′	Venus ° Z. ′	Merk. ° Z. ′
1	26 ♐ 46	3 ♋ 59	16 ♒ 51	20 ♐ 58	15 ♐ 19
13	28 1	2 48	25 51	6 ♑ 1	3 ♑ 57
25	29 40	0 53	4 ♓ 51	21 3	21 35

Muthmaßliche Witterung.

Die Kälte wächſt anhaltend, dann veränderlich mit naßkaltem Nebel, dann rauhe Winde mit Schneegeſtöber.

Windig. Es macht einen anhaltend ſtarken Schnee, dann folget große Kälte.

Anhaltend kaltes Wetter. Heftige Nordwinde, ſtarker Froſt, helle Tage. Veränderlich.

Naßkalte Witterung. Schnee mit Regen. Starke Winde heitern den Himmel wieder aus. Die Kälte wächſt.

Veränderlich. Trübe Wolken. Naßkalte Witterung.

Etwas über Edelſteine
vom
erſten und zweyten Range.

Vom Diamant.

Der Diamant übertrifft alle Edelſteine an Härte, Schwere und Glanz, und iſt ordentlicher Weiſe ohne Farbe, wie das Waſſer; doch findet man zuweilen auch farbige. Er kann nicht anderſt, als mit Diamantſtaub polirt werden, widerſteht der Feile, und nimmt die Eigenſchaft des Phosphors an, wenn man ihn einige Stunden den Sonnenſtrahlen ausgeſetzt, oder in einem Schmelztiegel roth geglüht hat. Er zieht auch Stroh, Federn, Goldblättchen, Papier, Haare von Menſchen und von Thieren, Seide, und vorzüglich den Maſtyx an, wenn man ihn zuvor durchs Reiben erhitzt hat. Er hat acht ſpitzige Seiten; und dieß iſt der ſchönſte. Er kommt von Gani oder von Coulour, ſieben Tagreiſen von Golconda. Die reichſten unter den übrigen Minen findet man zu Raolconda, acht bis neun Tagreiſen von Viſapour, zu Latawar, Soumelpour in Bengalen, auf der Inſel Borneo, und im Königreich Braſilien, wo ſehr reiche Diamantgruben ſind. Man findet auch würfelförmige zu Malaca.

Die Diamanten unterſcheiden ſich von einander durch die Farben und durch den Grad der Durchſichtigkeit. Einige fallen ins gelbe; andere ſind blaulicht oder ſtahlfarb; es gibt auch grünlichte.

Man hat ſonſt immer geglaubt, der Diamant leide im Feuer keine Veränderung; allein einige Verſuche, die vor kurzem zu Berlin, und andere, die zu Paris von den Herren d'Arcet, Rouelle, Macquer und andern angeſtellt worden ſind, beweiſen, daß er etwas von ſeiner Schwere verliert, allein in Abſicht auf die Art, wie er zerſtört wird, kommen dieſe Verſuche nicht miteinander überein.

Ich glaube nicht, daß man bisher bemerkt hat, daß die gelben, grünen oder blauen Diamante weicher ſeyn müſſen, als die weißen, wegen des Gewichts der metalliſchen Säfte, die ſie färben, und weniger dicht, leichter, und folglich weicher machen. Es giebt Saphire, Amethyſte, und vorzüglich orientaliſche Topaſe, die ſo hart ſind, daß einige Juwelenhändler ihnen die Farbe durchs Feuer genommen, und ſie für Diamanten verkauft haben; da indeſſen dieſe Steine dem Diamant nie an Härte gleichkommen: ſo kann ſich kein Steinſchneider in dieſem Stücke betrügen, wenn er ſie auf ſeinem Rade probirt.

Die Regel, den Diamant zu ſchätzen, iſt dieſe: ſein Werth vermehrt ſich nach dem Quadrat ſeines Gewichts. Wir nehmen z. E. einen rohen Diamant von zwey Karat, den Karat zu zwey Louisd'ors; man multiplicire 2 mit 2, das macht 4, oder das Quadrat ſeines Gewichts, endlich multiplicire man die 4 mit 2, ſo kommen 8 Louisd'or heraus, und dieß iſt der wahre Werth eines rohen Diamants von zwey Karats. Um dieſe Regel eben ſo nützlich auf einen geſchnittenen Diamant anzuwenden, darf man nur ſein Gewicht nach dem Schneiden verdoppeln, weil ſolches um die Hälfte verringert worden iſt, und alſo wird der Mittelpreis eines ſchönen geſchnittenen Diamants, der ein Karat wiegt, acht Louisd'ors ſeyn.

Will man aber einen mangelhaften Diamant ſchätzen, ſo multiplicire man ſein Gewicht, z. E. von zehen Karats, mit eben ſo viel (10), dann das Produkt (100) mit der Hälfte des Werths eines geſchnittenen Steines von einem Karat, welches auf dieſe Art nur 4 Louisd'or ſtatt 8 ſeyn wird; und das Reſultat von 400 Louisd'or gibt, den Preis des Diamants.

Von den Rubinarten.

Der Rubin iſt der härteſte Edelſtein nach dem Diamant. Die Feile greift ihn nicht an; das Feuer, ſelbſt das Sonnenfeuer, erweicht ihn nur, ohne daß er ſeine Farbe verliert. Henkel erzählt einen Verſuch, wobey man Mittel fand, den Rubin durch den Brennſpiegel ſo ſehr zu erweichen, daß er den Eindruck eines Petſchafts von Jaſpis annahm.

Der orientaliſche Rubin ſchießt in achtſeitigen Kryſtallen an, wie der Diamant; der Braſilianiſche aber macht Priſmen, von mehreren ungleichen und vertieften Seiten, die pyramidenförmig zulaufen. Es gibt duch andere runde, vorzüglich ſind diejenigen ſo, welche man auf dem Grund der Flüſſe findet, weil dieſe durch das Waſſer mit fortgeriſſen werden, und durch das Aneinanderreiben ihre eckigte Geſtalt verlieren. Man glaubt, dieſer Stein erhalte ſeine Farbe vom Eiſen. Man findet ihn in Oſtindien in grauem oder rothem Ocher, oder in rothem Sand; in Böhmen und Schleſien aber in Sandſtein und Quarz.

Man unterſcheidet vier Gattungen vom Rubin; den Orientaliſchen, den Spinell, den Ballasrubin und den Rubicell, oder kleinen Rubin.

Der Orientaliſche Rubin hat eine friſche, rothe Cochenill- oder Ponceaufarbe; und dieß iſt die vornehmſte. Man hat auch einige von einer ſchönen Scharlachfarbe, oder der Farbe des Indianiſchen Lacks; andre ſind lebhaft fleiſchfarbig oder kirſchenroth; einige haben eine ſchwache Miſchung von Purpurfarbe. Hat aber der Rubin nur die geringſte Beymiſchung von Gelb, ſo gehört er zur Claſſe des Granats oder Hyacinths. Man erhält dieſen Edelſtein aus den Königreichen Ava und Pegu, und von den hohen Gebirgen auf der Inſel Ceylon, wohin ſie durch die Fluthen auf dem Grund eines Fluſſes geführt werden. Alle Rubine dieſes Stroms ſind ordentlich ſchöner und reiner, als die von Pegu.

Ein vollkommener Rubin von der ſchönſten Farbe, der einen Karat ſchwer iſt, kann zehn Louisd'or koſten; einer von zwey Karat, 40; von drey Karat 150; von vieren, 400; von fünfen 600, und einer von ſechs Karat 1000 Louisd'or und darüber. Der Preis eines orientaliſchen Rubins, der mehr als ſechs Karat wiegt, richtet ſich nach dem Liebhaber; allein man findet ſehr ſelten ſo ſchwere, die keinen Fehler haben. Sein Preis iſt alſo beynahe willkürlich, ſobald er mehr als drey und einen halben Karat wiegt und vollkommen iſt; denn dann iſt er koſtbarer, als ein Diamant.

In Pegu heißen alle farbige Edelſteine Rubinen; den Saphir nennen ſie einen blauen Rubin, den Amethyſt, einen violetten, den Topas, einen gelben; und ſo auch die Andern Edelſteine.

Der Spinell wird nach dem orientaliſchen am höchſten geſchätzt. Er iſt nicht ſo hart, als dieſer, aber härter als der Ballas-Rubin. Er iſt lebhaft hellroth. Seine vornehmſte und ſchönſte Farbe iſt kirſchroth. Er unterſcheidet ſich von dem orientaliſchen Rubin von der nämlichen Farbe, durch ſeine geringere Härte und Glanz. Man findet dergleichen im Königreich Pegu, in den Gebirgen von Cambaye.

Der Rubicell, oder kleine Rubin, hat eine blaßrothe Farbe, die ins gelbe fällt. Dieß iſt die unwertheſte Gattung von Rubinen; doch nimmt ſie eine ſchöne Politur an. Man bringt ſie aus Braſilien, wo ſich einige ſchöne finden, die man für Ballasrubine verkauft.

Vom Saphir.

Der Saphir iſt zuweilen achteckig, oder gleicht einem ſchiefwinkelichten Parallelepipedon; er iſt ſehr hart, ſchimmernd und glänzend, und widerſteht der Feile. Er kommt aus eben den Gegenden, aus welchen wir den Rubin erhalten; aus Biſnagar, Pegu, Cambaya und der Inſel Ceylon. Bringt man ihn mehrere Stunden in ein heftiges Feuer, und beraubt ihn dadurch ſeiner Farbe: ſo nimmt er eine ſo ſchöne Politur an, daß er dem Diamant ähnlich wird. Man findet ihn von verſchiedener Farbenmiſchung, von Indigoblau bis zum weißlich blauen; den letzten nennt man Waſſerſaphir, und dieſer kommt aus Ceylon.

Der orientaliſche Saphir iſt ſchön himmelblau; ſeine Farbe iſt ſammetartig, geſättigt, und gleich vertheilt, ohne weder zu dunkel, noch zu hell zu ſeyn. Dieß iſt der Saphir der Alten, der dem Jupiter gewidmet war. Iſt er milchfarbig, ſo verliert er an ſeinem Werth, nachdem er es mehr oder weniger iſt.

Man findet auch einen grünlichten ſchielerichten Saphir, den man den katzenaugigten Saphir nennt; und dieſer kommt aus Perſien.

Ein orientaliſcher Saphir von zehn Karat, der keinen Fehler hat, iſt 50 Louisd'or werth einer von 20 Karat, 200 Louisd'or, und ſo weiter, nach eben dieſem Verhältniß. Doch muß man immer den Grundſatz vor Augen haben, daß kein vollkommner orientaliſcher Edelſtein nach gewiſſen Regeln geſchätzt werden kann, weil er in dieſem Fall koſtbarer iſt, als der Diamant.

Was die Saphire anbelangt, die unter 20 Karat wiegen, ſo kann man den erſten Karat zu 12 Livres anſchlagen; man multiplicirt dann die Zahl der Karate, den einen mit dem andern, und das Produkt mit zwölf, das Reſultat gibt dann den Preis des Saphirs.

Der Europäiſche Saphir iſt nichts, als ein blauer Kryſtall, der nicht geſucht zu werden verdient.

Vom Topas.

Der Topas iſt ein Edelſtein vom erſten Range. Seine Geſtalt iſt ein ſtumpfes Achteck, und er iſt der härteſte nach dem Rubin und Saphir. Die Feile greift ihn nicht an. Man findet ihn in Pegu, auf der Inſel Ceylon, in Arabien, und ſelbſt in Egypten. Dieſe letzten ſind zwar weniger zart, werden aber im Handel doch für orientaliſche angeſehen. Man erhält auch Topaſe aus Braſilien, aus Böhmen und aus Sachſen, alle mit verſchiedenen Abänderungen der gelben Farbe.

Der orientaliſche Topas hat eine lebhaft Jonquillen- oder Citronenfarbe; zuweilen auch eine ſchöne, lebhafte und helle Goldfarbe. Man zieht den atlasartigen vor, welcher mit Goldkörnern von ſtrahlendem Glanz angefüllt zu ſeyn ſcheint. Die Farbe muß ſchön gleich vertheilt ſeyn. Einige Naturforſcher ſchreiben dem orientaliſchen Topas eine glänzend grüne Farbe zu; allein ſie betriegen ſich. Dieſe Miſchung macht den Braſilianiſchen Chryſolith, der bey weitem die Härte des Topaſes nicht hat. Der Topas der Alten iſt unſer Chryſolith.

Der Braſilianiſche Topas iſt nach dem orientaliſchen der härteſte und geſuchteſte; er hat eine dunkle Orangefarbe und nimmt eine ſehr ſchöne Politur an. Er kryſtalliſirt ſich zu einem rautenförmigen vierſeitigen Priſma, mit vertieften Flächen, das ſich auf der einen Seite mit einer kurzen Pyramide, von eben ſo vielen Seiten endigt, deren Flächen dreyeckig und glatt ſind. Die, welche eine ſchmutzige und gelbe Farbe haben, ſetzt man in einem mit Aſche angefüllten Schmelztiegel über ein ſtuffenweiſe verſtärktes Feuer; und läßt den Schmelztiegel roth glühen, bis der Stein ſeine Farbe verlohren hat, und man findet ihn dann in einen ächten Ballasrubin verwandelt, der oft höchſt angenehm ſpielt.

Der Böhmiſche Topas wächſt in ziemlich dicken Kryſtallen oder Röhren, hat aber keinen ſo feurigen Glanz, wie die beyden vorhergehenden Gattungen. Seine Farbe fällt ein wenig ins Hyacinthgelbe, zuweilen auch ins Braune.

Der Sächſiſche Topas hat eine ſehr durchſichtige, gelblichte Farbe. Seine Figur iſt ein Priſma von ſechs oder acht ungleichen Seiten, das ſich an dem einen Ende mit einer Pyramide endigt, die oft ſechsſeitig und abgeſtumpft iſt. Er iſt ſehr hart, und hat einen ſehr feurigen Glanz, verliert aber im Feuer ſeine Farbe, und bleibt weiß und durchſichtig. Man findet ihn in Voigtland zwey Meilen von Auerbach, im Quarz, oder unter kryſtalliſirtem Sandſtein, zuweilen auch in gelblichten Mergel eingeſchloſſen.

Es gibt noch andere Topaſe in Deutſchland, die aber nichts anders ſind, als eine Gattung von Glasſpath, die im Feuer ſchmilzt; dieſe wächſt in Lagen, die Parallelogrammen bilden. Man glaubt, daß dieſe Steine ihre Farbe vom Bley bekommen, weil man durch dieſes dem Kryſtall die Farbe des Topaſes ertheilen kann.

Wenn der orientaliſche Topas keinen Fehler hat, ſo kann man ihn mit Grund, den erſten Karat zu 16 Livres, ſchätzen; will man aber wiſſen, wie viel einer von zweyen, drey oder vier Karat werth ſey: ſo muß man einen mit dem andern, und das Produkt mit 16 Livres multipliciren. Eben ſo macht man es auch mit denen, die noch ſchwerer ſind, wie wir es in Abſicht auf den Diamant angemerkt haben. Hat aber dieſer Stein nur im geringſten eine trübe Farbe, die ihm etwas von ſeiner Durchſichtigkeit raubt, ſo verliert er ein Drittheil vom Werth der vollkommenen, und wohl zwey Drittheile, wenn er noch einen andern Fehler hat.

Schöne Braſilianiſche und Sächſiſche Topaſe, wenn ſie über einen Karat wiegen und vollkommen ſind, können den Karat zu ſechs Livres geſchätzt werden, ſo daß man, nach der zur Schäzung der Orientaliſchen Steine vorgeſchriebenen Regel, den Preis nach ihrem Gewicht erhöhet.

Vom Smaragd.

Es gibt zwey Hauptarten desſelben, die Peruvianiſche, und die Braſilianiſche. Die Kryſtalliſation der erſtern iſt ein ſechsſeitiges Priſma, das an den beyden Enden abgeſtumpft iſt; und es gibt bey ihr wenig Abweichungen in der urſprünglichen Bildung. Der Braſilianiſche Smaragd findet ſich in einem länglichten Priſma von 6, 8, 9, 10 bis 12 ungleichen, vertieften Seiten, die ſich mit einer ſtumpfen Pyramide endigen.

Der Peruvianiſche Smaragd, den man auch den vom erſten Rang nennet, hat eine ſchöne, reine, geſättigte, lebhafte, ſammetartige, grasgrüne Farbe, die glänzende Strahlen wirft; und dieß iſt der Smaragd aus der Grube zu Manta in Peru, welche jetzt völlig erſchöpft iſt. Es gibt auch einige, von einer feinen, friſchen, angenehmen und das Aug erquickenden Farbe, die man zuweilen den andern vorzieht, ob ſie gleich weder ſo hart ſind, noch ſo ſchön ſtrahlen; auch greift die Feile ſie an.

Die Braſilianiſchen Smaragde ſind dunkelgrün, haben ein ſehr ſchönes Waſſer und eine Miſchung von dunkelbraun.

Man findet ſelten Smaragde von ſchönen Farben, die rein und ohne Fehler ſind. Sie ſind oft voll trüber Flecken, oder Wolken, die ſie verdunkeln, und ihnen ihr ganzes Spiel rauben; daher iſt auch ihr Preis höchſt ungleich. Die Farbe, die Reinigkeit, ihre mehrere oder wenigere Größe beſtimmen ihren Werth ſehr verſchieden.

Kleine, helle und reine Smaragde verkauft man zuſammen, den Karat zu einem Louisd'or. Ein ſchöner Smaragd, anderthalb Karat ſchwer, iſt fünf Louisd'ors werth, einer von zwey Karat, zehn Louisd'ors. Sind ſie aber ſchwerer, ſo ſteigt ihr Preis nicht mehr nach dem Verhältniß ihrer Größe, weil die großen Smaragden ſehr ſelten rein und ohne Fehler ſind.

Die Steinmutter des Smaragds iſt grüngefärbter Quarz oder Flußſpath. Man nennt dieſe grünlichen Steinmütter Praſer, oder Smaragdmutter, (Prime d'Emeraude) dieſer letztere, wenn er ſchön iſt, heißt Smaragdopras. Sie ſind aber zu weich, zu voll Riße, und zu ungleich gefärbt, als daß man ſie ſehr ſchätzen ſollte.

Vom Praſer, Chryſopras und Smaragdopras.

In der Engliſchen Provinz Derby, und in Bourbonſchen und in Auvergne in Frankreich, findet man grünlichten, glasartigen Spath, und andern, der ins violette fällt, woraus man Gefäße zur Auszierung der Tafeln und Camine macht. Dieſe Spatharten, welche die Farbe des Smaragds haben, nennt man Smaragdwurzel. Obgleich die Gruben in dieſen Provinzen keinen Smaragd hervorbringen: ſo findet man doch in einigen von ihnen die drey Steine. Sie ſind aber nicht die ſchönſten; dieſe kommen vielmehr aus den Smaragdgruben in Amerika und aus Böhmen.

Der Praſer hat ſeinen Nahmen vom griechiſchen Wort πρασον, welches Lauch heißt. Wirklich iſt dieſer Stein auch leicht, an ſeiner ſchönen, dem Lauch ähnlichen, grünen Farbe zu erkennen. Er iſt nicht ſehr durchſichtig; ſeine Farbenmiſchung iſt gleich vertheilt und fein. Die großen Smaragde des Theophraſt und Plinius können nichts anders, als Praſer geweſen ſeyn.

Der Chryſopras bekommt ſeinen Nahmen gleichfalls von einer Miſchung von Goldfarbe und lauchgrün, die dem trocknen Farrenkraut gleicht Er iſt ein Praſer, der gelblicht grüne ſchielerichte Strahlen wirft, als wenn er Stückchen oder Punkten von Gold enthielte. Man hat ſogar einige geſehen, die wirklich etwas Gold bey ſich führten, und dieſes gibt ihnen eine ſchwache Miſchung von gelb; allein die hellgrünliche Farbe iſt die hervorſtechende. Der Chryſopras hat einige Aehnlichkeit mit dem Avanturin; und iſt der Chryſopter der Alten.

Der Smaragdopras, eigentlich die Smaragdmutter, hat eine dunkle, grasgrüne Farbe, zuweilen mit einer ſchwachen Miſchung von gelb. Dieſer Stein iſt nicht ſehr durchſichtig und ziemlich weich; doch gibt es einige härte, welche eine ſchöne Politur annehmen. Man findet viele dergleichen Smaragdmütter, oder Smaragdopraſe, worin die Alten gegraben haben, und ich zweifle nicht, daß er einer von den zwölf Smaragden des Plinius ſey, wahrſcheinlich derjenige, der, nach ſeinem Angeben, aus Cypern kommt. Der Böhmiſche Smaragdopras iſt ein wenig dunkel; der Amerikaniſche hingegen iſt halb durchſichtig, wie der Vitriol, dem er auch an Farbe ziemlich nahe kommt.

Vom Amethyſt.

Es gehört viel Genauigkeit dazu, wenn man vom Amethyſt reden will, ohne Fehler zu begehen.

Der orientaliſche Amethyſt iſt der ſeltenſte unter allen Edelſteinen, und ſehr wenige Perſonen können ſich rühmen, einen geſehen zu haben. Er hat ein ſchönes purpurfarbenes Violet, eine lebhafte und glänzende Schwärze, und die Reinigkeit und das Geſättigte ſeiner Farbe iſt über allen Ausdruck erhaben.

Der occidentaliſche Amethyſt iſt ein Edelſtein, der gemeiniglich ſechseckigt gefunden wird, und aus Bergkryſtall entſtanden zu ſeyn ſcheint, der von einer metalliſchen Subſtanz gefärbt worden iſt. Er hat die natürliche Geſtalt des Kryſtalls, nimmt eine ziemlich lebhafte Politur an, und hat die angenehmſte Farbe, daher wird er auch ſehr hochgeſchätzt, wenn er vollkommen ſchön iſt. Es gibt auch einige von einem ſchönen, colombin farbigen Violetblau; andere ſind ſchön flachsblüthfarbig, mit ein wenig blau gemiſcht, gleich der Pfirſchblüte. Die gemeinſte Farbe des Amethyſts iſt die violette. Es gibt andere, deren Violet mit Purpurfarbe vermiſcht iſt; dieſe ſind ſeltner und kommen von Carthagena. Nach dem orientaliſchen Amethyſt ſind dieſe die ſchönſten und werden am meiſten geſucht.

Europäiſche Amethyſten gibt es in Deutſchland, Böhmen, Spanien und Auvergne, in Quarz.

Der orientaliſche Amethyſt iſt ſo ſelten, daß man ſeinen Werth nicht genau beſtimmen kann; mich dünkt aber, man könne ihn, wenn er vollkommen iſt, nicht geringer ſchätzen, als den Rubin, dem er an Härte gleich iſt, und in eben der Progreſſion. Man muß ſich wohl in Acht nehmen, daß man ihn nicht mit dem Syriſchen Granat verwechſle, wie es ziemlich häufig zu geſchehen pflegt.

Vom Aquamarin oder Beryll.

Der Aquamarin iſt ein viereckigter, durchſichtigen Edelſtein, von blauer, mit grün vermiſchter Farbe, zuweilen iſt er auch meergrün, oder celadongrün. Er iſt zuverläßig der Beryll der Alten. Heut zu Tage legen einige Juwelenhändler und Steinſchneider dieſen Nahmen uneigentlich dem gelben oder rothen orientaliſchen Karneol bey, im Fall er einen ſtarken Glanz wirft, wenn man ihn zwiſchen das Aug und das Licht hält; allein dies richtet nur Verwirrungen an, und man ſollte keine ſolchen Nahmen annehmen, welche die Geſchlechter unter einander miſchen. Andere geben, ohne einigen Grund, den Nahmen Beryll nur den orientaliſchen Aquamarins, und ſchließen die occidentaliſchen davon aus.

Wir wollen hier nur von zwey Gattungen der Aquamarins oder Berylle reden.

Der orientaliſche iſt ein ſehr harter Edelſtein, ſehr durchſichtig und ſehr glänzend, und hat eine beſtimmte, grün und blau gemiſchte Farbe, doch findet man dieſe Miſchung in verſchiedenen Verhältniſſen. Man kann ihn unmöglich mit grünen und blauen Steinen verwechſeln, wie die Smaragde und Saphire ſind, wenn man nur darauf acht hat, daß der Smaragd bloß grün, ohne einige Beymiſchung von blau, der Saphir hingegen nur blau ohne einige Miſchung von grün, ſeyn muß. Dieſe Miſchung der blauen und grünen Farbe verurſacht aber eine große Menge von Abweichungen; dem ohngeachtet zeigt dieſer Edelſtein doch immer eine dem Seewaſſer ähnliche Farbe, die, nach dem verſchiedenen Klima ſehr abwechſelnd iſt. Denn da das Meer die Farbe des Himmels, mit der Farbe ſeines Waſſers vermiſcht, gleich einem Spiegel zurückwirft: ſo hat es an einem ſchönen Tag oder in einem heitern Clima, eine ſtarke Beymiſchung von blau; in den nordiſchen Himmelsgegenden aber, oder bey übler Witterung, eine ſchwache Miſchung von unreinem blau. Im Durchſchnitt genommen iſt die Farbenmiſchung bey den orientaliſchen Aquamarins gleicher und beſtändiger, als bey den occidentaliſchen.

Dieſe zeigen die nämliche ſehr angenehme Farbenmiſchung von meergrün und blau. Sie ſind ſehr durchſichtig und nehmen eine ſehr ſchöne Politur an, doch keine ſo lebhafte, wie die orientaliſchen, wegen des verſchiedenen Grads ihrer Härte.

Die orientaliſchen Aquamarins kommen aus Oſtindien, aus der Inſel Ceylon, und von den Ufern des Euphrats am Fuße des Gebirgs Taurus; die occidentaliſchen findet man in Sachſen, Böhmen u ſ w.

Ein ſchöner orientaliſcher Aquamarin wird dem Saphir gleich geſchätzt: den Preis des occidentaliſchen beſtimmt man nach dem Geſicht, nach ſeinem Glanz und ſeiner Reinigkeit.

Vom Chryſolith.

Der orientaliſche Chryſolith iſt nichts anders, als der orientaliſche Peridot, von dem ich in dem Kapitel vom Smaragd gehandelt habe. Dieſer Edelſtein hat die Geſtalt eines länglichen Priſma, von ſechs ungleichen Seiten, das ſich in zwey vierſeitigen Pyramiden endiget, ſeine Farbe iſt hell und lebhaft apfelgrün, und nimmt eine ſehr ſchöne Politur an. Er iſt ziemlich ſelten und findet ſich auf der Inſel Ceylon.

Es gibt zweyerley Braſilianiſche Chryſolithen; die Farbe des einem gleicht beynahe der des orientaliſchen Peridots, nur iſt ſie etwas dunkler; und weil dieſer Stein weicher iſt: ſo nimmt er eine weniger lebhafte Politur an. Der andere iſt ſtrohgelb, mit einer ſtarken Miſchung von grün, welche die angenehmſte Wirkung thut. Dieſer Chryſolith iſt faſt ſo hart, als die orientaliſchen Steine.

Vom Granat.

Unter allen Edelſteinen finden ſich beym Granat die meiſten Abweichungen, ſowohl in der Verſchiedenheit und den Graden der Farben, als auch in ſeinen abwechſelnden Figuren. Man findet ihn rautenförmig, achtſeitig, zwölfſeitig, vierzehn ſeitig, endlich auch in ganz unbeſtimmter Geſtalt. Einige haben eine dunkle, finſtre rothe Farbe, andere ſind gelblich, dunkelbraun, oder ihre Farbe fällt in die Ochſenblutfarbe. Der Granat hat weder die Durchſichtigkeit, noch das Spiel der übrigen Edelſteine, den Syriſchen Granat ausgenommen, deſſen Farbe zugleich geſättigt und angenehm iſt und dieſer iſt eigentlich der orientaliſche Granat.

Es hat derſelbe unter allen Granaten die ſchönſte Farbe, die größte Durchſichtigkeit, den meiſten Glanz, und wird unter allen am höchſten geſchätzt. Er beſitzt eine feine, rothe, mit Purpur und Violet vermiſchte Farbe, die ausnehmend angenehm ins Auge fällt, daher man ihn auch zuweilen für den orientaliſchen Amethyſt anſieht, von dem ihn doch die geringere Schwere und der ſchwächere Glanz unterſcheiden.

Es gibt noch eine Gattung von orientaliſchem Granat; dieſe iſt orangenroth, und fällt ins hyacinthgelbe; ihre Farbe iſt ſehr geſättigt. Dieß iſt der Soranus der Alten, den die Franzoſen Vermeille, und die Italiener Giacinto guarnacino nennen. Er hat ſeinen Namen von Sorian oder Surian, der Hauptſtadt in Pegu, woher wir die Granaten bekommen.

Der occidentaliſche Granat hat einen weit ſchwächern Glanz; ſeine Farbe iſt dunkelroth, und zwar mehr oder weniger lebhaft, nach dem verſchiedenen Grad ſeiner Härte. Man kann dieſen Stein nur bey hellem Tage ſpielen ſehen; denn bey dem Licht einer Kerze ſieht er ſchwärzlich aus.

Doch muß man den Böhmiſchen Granat ausnehmen, welcher ſehr lebhaft blutroth, und beynahe ſo hart, als der orientaliſche Granat iſt. Man ſchneidet ihn gewöhnlich, unten hohl, (geſchlägelt); ſeine Farbe wird dadurch lebhafter und gleicher, und nimmt ſich beym Licht einer Kerze beſſer aus, als beym Glanz des Feuers. Es gibt einige, die ſehr groß ſind, und ſehr feurig ſpielen.

Man findet den Granat in Schiefern, in allen blätterichten und Talkſteinen, im Kalkſtein, im Sandſtein und Felsſteinen. Auch trifft man ſie los, frey, und in der Erde gewiſſer Gebirge, auch im Sande einiger Flüſſe verſtreut an, wohin ſie ohne Zweifel durch die Wellen aus den Gebirgen geführt werden. Dieſe letztern ſind ziemlich hart.

Der orientaliſche, oder der ſchöne Syriſche Granat, wird dem Saphir gleich, oder wohl höher geſchätzt, weil er ſeltner iſt, und eben ſo ſchön ſpielt, ob er gleich nicht ſo hart iſt.

Vom Hyacinth.

Der Hyacinth hat eine ſchöne Orange, oder Aurorafarbe, die ins Ponceaurothe fällt, hat keine Flecken, und iſt ausnehmend rein. Wenn er alle dieſe Eigenſchaften beſitzt, nennt man ihn den ſchönen Hyacinth. Dieſer iſt dem hochrothen Granat (vermeille) ſehr ähnlich, und kommt aus Arabien, Calecut und Cambaya.

Der ſafrangelbe oder occidentaliſche Hyacinth iſt nicht ſo hart, als der vorhergehende; ſeine Farbe kommt den Safran und der Orangefarbe näher, und ſpielt nicht ſo ſchön; zuweilen fällt ſie ins gelbe der Ringelblume oder der Hyacinthblume. Er kommt aus Braſilien, in vierſeitigen Kryſtallen, die an beyden Enden in eine Pyramide von eben ſo vielen Seiten zulaufen.

Der gelblich weiße Hyacinth ſieht dem Bernſtein ſo ähnlich, daß er ſich bloß durch die Härte, und durch den Mangel der elektriſchen Kraft davon unterſcheidet. Doch nennt man ihn eben um dieſer Aehnlichkeit willen Chryſelektrum. Noch gibt es einen Hyacinth, den man den honiggelben nennt, weil ſeine Farbe dem Honig gleichet, und weil dieſe ſchwach und dunkel, und eben ſo wenig glänzend iſt, als Honig. Dieſe letzte Gattung wird unter allen am wenigſten geachtet.

Vom Bergkryſtall.

Der Bergkryſtall kryſtalliſirt ſich zu einem ſechsſeitigen Priſma von gleichen Seiten, deſſen beyde Ende ſich mit einer Pyramide von eben ſo vielen Seiten endigen, deren Flächen dreyeckigt ſind; doch finden ſich viele Abänderungen in ſeiner Geſtalt. Dieſer Kryſtall iſt ſchön durchſichtig, ziemlich hart und ohne Farbe. Der ſchönſte kommt aus Böhmen und der Schweitz. Die reichſte ſchweitzeriſche Grube iſt die zu Fiſchbach, im Walliſerland.

Alle Gattungen von Kryſtallen ſind gemeiniglich ohne Farbe; inzwiſchen findet man doch auch farbige, und zwar von allen Farbenmiſchungen der Edelſteine. Auch ſie erhalten ihre Farbe von metalliſchen Subſtanzen, und man nennt ſie in dieſem Fall unächte Rubine, unächte Saphire, und ſo fort, nach dem ihre Farbe iſt. Doch behalten ſie ſtets, gleich dem Bergkryſtall, ihre ſechsſeitige Geſtalt, und unterſcheiden ſich dadurch von den ächten Edelſteinen, bey welchen die metalliſche Farbe, wenn ſie durch die Vereinigung mit dem verſteinernden Saft in ſie eindrang, die urſprüngliche Geſtalt ihrer Kryſtalliſation ändert.

Vom Hornſtein oder Jaſpis.

Dieſe Kieſel haben eine lebhafte und ſchöne Farbe, ſind ſehr hart, geben mit dem Stahl Feuer, und nehmen eine, bald mehr, bald weniger glänzende Politur an, nach dem die Theile, woraus ſie zuſammengeſetzt ſind, mehr oder weniger genau zuſammenhängen. Gemeiniglich ſind ſie durchſichtig, und nur ihre allerkleinſten Theile ſehen halb durchſichtig aus. Sie haben Farben von verſchiedener Miſchung. Man kennt z. E.

Einen einfärbigen Jaſpis, deſſen Farbe aber ſehr lebhaft iſt

Den milchweißen Jaſpis, der einem undurchſichtigen Kryſtall gleich ſieht.

Den grauen Jaſpis, deſſen Farbe grauen Haaren nahe kommt.

Den gelben Jaſpis, den man auch Terpentinjaſpis nennnt, welcher ſehr ſelten iſt, und in Schweden gefunden wird. Es gibt einige, die eine bleichgelbe, ins rothe ſpielende Farbe haben.

Den rothen oder Blutjaſpis. Man findet ihn von fünferley Farbenmiſchungen, mit purpurroth, roſenroth, blutroth, ſchminkroth, und braunroth. Dieſer kommt aus Schweden.

Den eiſengrauen, oder grünlichten Jaſpis, der ins olivengrüne ſpielt, man nennt ihn zuweilen Smaragdmutter, allein er iſt höchſtens nur die Mutter der letzten.

Den grünen Jaſpis. Er iſt völlig dunkel, grün, halb durchſichtig, und ſieht dem Malachit gleich, mit dem man ihn ſo wenig, als mit der Smaragdmutter verwechſeln darf.

Es iſt auch ein himmelblauer Jaſpis bekannt, der dem Laſurſtein ähnlich ſieht, mit dem man ihn nicht verwechſeln muß. Der Jaſpis hat ein reines Blau ohne Miſchung; der Laſurſtein hingegen iſt ein blauer Felsſtein, der mit Körnern von Kies und Goldkörnern vermiſcht iſt.

Der blumigte Jaſpis iſt aus mehreren Farben zuſammengeſetzt, die ſich bald in einander verlieren, wodurch der Stein ſchielericht wird, bald unterſchieden und abgeſondert ſind, da er denn geſtreift oder geſprengelt ausſieht und verſchiedene Farben zeigt.

So gibt es einen weiſſen blumigten Jaſpis, der gelb und ſchwarz geſprengelt iſt.

Einen rothen blumigten Jaſpis, mit rothen und andern Flecken.

Einen grünen blumigten Jaſpis; oder den blutfarbigen grünen Jaſpis, deſſen Flecken auf einem dunkeln und grünen Grund unordentlich ausgeſtreut ſind. Wenn er gelb iſt, nennt man ihn Pantherſtein.

Den grünlichten oder bläulichten, blumigten Jaſpis, oder Sonnenweidenjaſpis. Dieſe Gattung wird am höchſten geſchätzt; ihre Farbe iſt dunkel- oder bläulichtgrün, mit blutrothen Punkten oder Flecken beſtreut.

Der orientaliſche Laſurſtein hat eine blaue Farbe, die zuweilen mit Körnern von einem weißen Stein, mit Kies, mit Goldkörnern oder mit Glimmer vermiſcht iſt. Dieſer Stein iſt ſehr hart, zerbricht ungleich, gibt mit dem Stahl Feuer, behält ſeine Farbe im Feuer, und wird darinn ſogar dunkler, und glänzender, und aus ihm erhält die Mahlerey die ſchöne Ultramarinfarbe. Der ſchätzbarſte kommt aus Perſien und Armenien. Man ſucht denjenigen aus, der am ſchwerſten iſt, der ein dunkles, ſtarkes, lebhaftes Blau, und am wenigſten weiße Streife hat.

Man findet dergleichen Steine auch in Deutſchland, Böhmen, Schweden und Spanien; aber ſie nehmen keine ſchöne Politur an. Dieſe ſind eine Art von occidentaliſchem Laſurſtein.

Vom Porphyr.

Der Porphyr iſt eine Gattung vom röthlichem Jaſpis, in dem ſich kleine Steinchen von verſchiednen Arten eingemiſcht finden. Man trifft ihn violet, zuweilen grünlicht, graulicht, oder purpurfarb an. Daß man dieſe Steine als Gattungen vom Jaſpis anzuſehen habe, iſt daher erweislich, weil ſie in einem heftigen Feuer ſchmelzen und ein feſtes, dichtes Glas bilden. Der Porphyr kann nicht zerſtört werden, und iſt ſehr ſchwer zu bearbeiten; mit dem Stahl gibt er Feuer und iſt härter, als Jaſpis.

Der rothe Porphyr hat eine braunrothe oder ſchwärzlich rothe Farbe, mit weißen Steinkörnern vermiſcht. Er hat auch eine Miſchung von Purpurfarbe.

Der Porphyrit unterſcheidet ſich von dem vorhergehenden bloß durch kleinere Flecken oder Körner.

Selten und in großer Achtung iſt der grüne Porphyr, mit weißlichten Flecken auf grünlichtem Grund.

Vom Granit.

Dieſer Stein hat ſeinen Nahmen von ſeiner Zuſammenſetzung aus kleinen undurchſichtigen Steinchen, die gleichſam körnigt ſind, eine verſchiedene Natur und verſchiedene Farben haben, und durch eine natürliche Kütte, mit Glimmer vermiſcht, mit einander vereinigt werden. Ein cubiſcher Schuh vom ſchönen Granit wiegt 252 Pfund. Er iſt ſchwer zu ſchneiden, gibt mit dem Stahl viele Funken, und nimmt eine ſchöne Politur an. Er unterſcheidet ſich dadurch vom Marmor, daß dieſer ſich verkalkt, dahingegen der Granit im Feuer zu Glas wird.

Man hat den gewöhnlichen Granit, der in der Baukunſt am meiſten gebraucht wird. Seine Baſis iſt der Feldſpath, oder der undurchſichtige Felskieſel, in dem er ſich in länglichen Quarzkörnern und andern kleinen glasartigen Körnern, wie Facetten oder Vierecke findet. Es gibt dieſen Granit von verſchiedenen Farben in Bourgogne, Niederbretagne, und Schweden.

Der quarzige Granit, der eine große Menge von Glimmer bey ſich führt, findet ſich in Provence, Italien, Spanien und Egypten.

Der rothe Granit, aus welchem, nach einiger Schriftſteller Meinung, die Säule des Pompejus und die Obeliſken der Cleopatra verfertigt ſeyn ſollen, gehört zur Claſſe der Porphyre, und heißt Brocatellporphyr. Er wurde im Thal von Raphidim, hundert Schritte vom Berg Horeb, gebrochen.

Es gibt viele ſchöne Granite in Schottland, England, in der Normandie, Bretagne, Auvergne, Bourgogne, Languedock, in Griechenland und Egypten. Auf der Inſel Cypern findet man den orientaliſchen violetten Granit, mit rothen und weißen Flecken; auf Corſica findet man rothen.

Das berühmte Stück Granit, welches an Peter des Großen Statue zu Pferd in Petersburg das Fußgeſtell ausmacht, iſt 21 Fuß hoch, 42 lang und eben ſo breit; ſein Gewicht beträgt, nach geometriſcher Berechnung, 3,200,000 Pfund. Der größte Obeliſk, den Conſtantius, Conſtantins des großen Sohn, von Alexandrien nach Rom bringen ließ, wog nur 907 789 Pfund, daß iſt das Drittheil von erſt erwähntem ungeheurem Granit.

Vom Achat.

Der Achat iſt ein, bald mehr, bald weniger durchſichtiger Stein, der die Natur des reinſten gemeinen Kieſelſteins hat. Sein Werth beruht auf ſeiner Härte und Reinigkeit, auf der Schönheit ſeiner Politur und auf dem Grad der Feinheit. Er bekommt ſeine Färbe von verſchiedenen metalliſchen Subſtanzen, und daher erhält er auch mancherley Nahmen, z. E. Carniol, Onyx, Sardonyx, Nierenſtein, Chalcedonier, Giraſol, Opal, Katzenaug, und wohl noch zwanzig andere Benennungen. Ich werde hier bloß von dem eigentlich ſogenannten Achat und ſeinen Arten reden, deren ſeltenſte Farben grün, ſaphirblau, friſch roſenroth, geſtreift roſenroth, und Ponceau ſind.

Der Achat unterſcheidet ſich vom gemeinen Flintenſtein bloß durch ſeine Farbe, Durchſichtigkeit und feinen Bau. Es gibt zwey Gattungen, den orientaliſchen und den occidentaliſchen.

Der orientaliſche Achat iſt apfelgrau und weiß. Hat er eine milchweiße, mit gelb und blau vermiſchte Farbe: ſo heißt er Chalcedonier; iſt ſeine Miſchung orangenfarb: ſo nennt man ihn Sardonyx; Carniol heißt er, wenn er grün und ein wenig dunkel iſt.

Der occidentaliſche hingegen hat mehrere Farben, die auf verſchiedene Art mit einander vermiſcht ſind. Er hat zuweilen die Farbe des Carniols, des Sardonyx oder des Chalcedoniers. Man erkennt ihn aber leicht an der geringen Lebhaftigkeit und Reinigkeit ſeiner Farben, wenn man ihn mit dem orientaliſchen Achat vergleicht.

Vom Onyx.

Der Onyx iſt eine halbdurchſichtige Gattung von Achat, die aus Schichten von verſchiedenen Farben beſteht, die wie Kreiſe oder Lagenweiſe, eine über der andern geordnet ſind. Je mehr ſich die Zonen durchkreutzen, je deutlicher ſie von einander zu unterſcheiden ſind, deſto höher ſteigt ſein Preis. Er iſt hart und nimmt eine ſehr ſchöne Politur an. Es gibt mehrere Arten deſſelben.

Der orientaliſche oder arabiſche Onyx. Man unterſcheidet bey ihm zwey bis drey Farben, welche lagenweiſe oder im Kreiſe geordnet ſind; die eine iſt fahlbraun, braun oder blau, die andre weiß und die dritte ſchwarz. Die ſchönſten müſſen dieſe drey Farben, ohne Miſchung, von einander abgeſondert zeigen, ſo daß ſie ſchichtenweiſe aufeinander gegründet ſind.

Der orientaliſche Achatonyx hat die Natur des Onyx, wenn er nur aus zwey übereinander liegenden Schichten zuſammen geſetzt iſt, deren erſte oder obere eine ſchöne weiße Farbe hat, die untere aber eine graue Achatfarbe, welche den Grund ausmacht, wenn man den Stein erhaben ſchneidet.

Wir haben noch Cameen der Alten, die in Steine von dieſen beyden Gattungen ſo vortrefflich gegraben ſind, daß noch kein neuerer Petſchierſtecher im Stande war, ihre Schönheit zu erreichen.

Vom Sardonyx, oder Sardoine.

Dieſe beyden Worte bedeuten völlig einerley, obgleich einige Schriftſteller einen Unterſchied dazwiſchen machen. Man verſteht unter beyden einen Onyx, in welchem der eine Kreis roth, der andere hornfarb iſt, oder ſonſt eine dem Onyx eigene Farbe beſitzt. Dieß iſt alſo die Farbe eines Sarders (ein griechiſches Wort, das Carneol bedeutet) mit einer von den Farben des Onyx vermiſcht. Die Farbe des erſtern iſt gemeiniglich durchſichtig, die des andern undurchſichtig. Man theilt ſie ein in den orientaliſchen Sardonyx, in den occidentaliſchen und in den Sardachat. Einige Juweliers nennen auch einen Carneol Sardonyx, der fahlroth und glänzend durchſichtig iſt, weil ſie ihn für eine, vom Sardonyx losgeriſſene Schichte anſehen.

Der orientaliſche Sardonyx, der härteſte und durchſichtigſte, kommt aus Oſtindien, Egypten, Arabien, Armenien und von Babylon, wo er der Stein von Memphis heißt. Er iſt apfelgrau von einer angenehmen Farbenmiſchung und nimmt eine ſchöne Politur an.

Der occidentaliſche Sardonyx iſt mit dunkeln, blauen Flecken beſäet und von milchweißen Kreiſen umgeben. Er kommt aus Böhmen und iſt nicht ſo hart als der vorhergehende. Die Italiäner nennen ihn Niccolo.

Von den Carneolen.

Der Carneol iſt der Sarda des Plinius. Er iſt eine Gattung von halbdurchſichtigem Achat, von feinem Korn, und nimmt eine ſchöne Politur an: Ordentlich iſt er röthlich oder blutroth. Es gibt von dieſem Stein mehrere Gattungen.

Der orientaliſche Carneol iſt ſehr hart, überall gleich durchſichtig, und hat, wenn man ihn zwiſchen das Licht und das Auge hält, ein lebhaftes und glänzendes Spiel, er mag nun eine dunkelrothe Farbe haben, die der Granatfarbe gleich kommt, oder eine Orangenfarbe, Safranfarbe, oder ein helles und glänzendes Gelb.

Der gemeine ſchöne Carneol muß eine friſche, rothe Farbe haben, die ein wenig in die Orangefarbe ſpielt, oder eine friſche Fleiſchfarbe.

Der vollkommenſte aber, den man aus Perſien bringt, kommt in Abſicht auf die Farbe und Durchſichtigkeit einigermaßen dem Granat nahe.

Der weiſſe Carneol hat eine Beymiſchung vom Blau, die ihm eine Milchfarbe gibt. Einige ſehe ihn für einen Cacholong von hornartigem Gewebe an.

Der geſtreifte Carneol iſt röthlich oder gelblich, von weißen, milchgrauen, rothen oder ſchwarzen Linien durchkreuzt; zuweilen iſt er blaß weißlicht, und wie mit Blutstropfen gefleckt. Man nennt ihn alsdann Stiamites Gemma S.Stephan.

Vom Chalcedon und Giraſol.

Der Chalcedon iſt ein halbdurchſichtiger, neblichter, trüber und milchblauer Stein, von der Härte des Achats. Man findet ihn auch leuchtend und merklich ſchielericht. Man trifft ihn auch in ſo großen Stücken an, daß man allerhand Curioſitäten und Gefäße daraus verfertigen kann.

Der Saphirchalcedon iſt der härteſte, ſchönſte und ſeltenſte, und wird unter allen Chalcedons am höchſten geſchätzt. Dieſen Nahmen führt er, wenn er bläulichtgrau iſt, doch ſo, daß die blaue Farbe hervorſticht.

Der milchfarbigte Chalcedon iſt der gemeinſte; er hat eine einzige Farbe, iſt nicht ſo hart als der vorhergehende, und bleich = oder milchweiß. Er unterſcheidet ſich von dem weißen Achat bloß durch die geringere Härte und das neblichte ſeiner Farbe.

Der ſtrahlichte und fleckigte Chalcedon iſt geſtreift. Man bemerkt bey ihm kleine Strahlen, und kleine Punkte, die bald grau, bald roth, auf milchweißem Grunde ſind.

Der Giraſol iſt eine Gattung von Chalcedon, die härter, als der Opal, aber weicher, als der Kryſtall iſt, von einer röthlichen, milchweißen Farbe, mit einem ſchwachen Spiel von blau und gelb. Wenn er wie eine Kugel oder wie eine Halbkugel geſchnitten wird, wirft er die Lichtſtrahlen zurück, aber ſchwächer, als der Opal und das Katzenaug. Die Orientaliſchen kommen aus Kleinaſien: die occidentaliſchen aus Böhmen und Hungarn. Er heißt auch der Sonnenſtein.

Vom Opal.

Der Opal iſt ein harter, leuchtender, beynahe durchſichtiger Stein, von einer milchblauen oder Perlenmutterfarbe, und hat die Eigenſchaft, daß er alle Farben des Regenbogens ſpielt.

Der orientaliſche Opal heißt auch der ſchielerichte, weil die Blättchen, von der Farbe eines Taubenhalſes, die man darinnen bemerkt, ſo viel Flecken von verſchiedenen Farben zu ſeyn ſcheinen, wenn man ihn ſchielern läßt.

Die Indianer ſchätzen ihn ſo hoch, als den Diamant. Er kommt aus der Inſel Ceylon.

Es iſt äuſſerſt ſchwer, einen Opal zu finden der groß genug iſt, alle Schönheiten zu beſitzen. Daher iſt er ſo ſelten und ſo koſtbar, und daher kommt es, daß man ſeinen Werth gar nicht beſtimmen kann.

Der occidentaliſche gelblichte Opal, bey dem Gelb die Hauptfarbe iſt, durch welche man einige, wie wohl ſchwache und gleichſam verlöſchte Farben erblickt; er ſchielert nicht beſonders, und kommt aus Cypern und Arabien

Der ſchwärzlichte Opal iſt ſehr ſelten; man ſieht bey ihm, mitten durch eine gewiße Schwärze, das Feuer des Rubins durchglänzen, gleich einer ſchwärzlichen Kohle, die an einer Seite brennt. Er kommt aus Egypten

Die Sächſiſchen, Böhmiſchen, und Hungariſchen Opale, die einen ſchlechten Werth haben, übergehe ich mit Stillſchweigen.

Von den ſchielerichten Steinen.

Im Franzöſiſchen heißen dieſe Steine katzenaugigte (pierres chatoyantes); ein Ausdruck, der von dem Auge einer Katze hergenommen und in die Lithologie aufgenommen worden iſt. Die Eigenſchaft dieſer Steine iſt dieſe: wenn man ſie auf eine gewiſſe Art vors Licht bringt ſo zeigen ſie einen oder mehrere glänzende Strahlen, die bald farbigt, bald ohne Farbe, bald inwendig, bald auf der Oberfläche ſind, und von einem Punct, gleichſam als von einem Centrum ausgehen, und ſich gegen den äußern Rand ausbreiten, oder auch wieder verſchwinden, wenn man die Stellung des Steins gegen das Licht ändert. Man theilt ſie ein in das Katzenaug, in das Weltaug, oder den Avanturin, und in den Cacholong.

Das Katzenaug iſt eine Gattung von ſehr feinen Achat, von ſtahlgrauer, oder gelber oder grünlichter Farbe.

Das Weltaug. Dieſer Stein iſt ein ſehr

ſeltner Kieſel. Er hat eine rothbräunlichte graue, oder Aſchenfarbe, und wird von gelblichten Adern durchſchnitten. Er wirft die Lichtſtrahlen ſtark zurück, ſo daß er leuchtet, wenn man ihn gegen die Sonne hält, und mit einem ſehr angenehmen Glanz ihr ganzes Bild zurückſtrahlt.

Der Cacholong iſt ein weiſſer, ſehr harter und dichter Achat, der ein wenig dunkel und halb durchſichtig iſt; er nimmt eine ſchöne Politur an, und wird im Feuer zu Glas. Man findet ihn im Lande der Calmucken, an dem Ufer eines Stroms, den die Einwohner Cache nennen, und da bey ihnen alle Steine Cholong heißen: ſo iſt daher der Nahme Cacholong entſtanden.

Vom Nierenſtein.

Seine Kennzeichen ſind, daß er ausnehmend hart, rauh anzufühlen, körnigt im Anbruch und dicht wie der Flintenſtein iſt, daß er am Stahl Funken gibt, daß er trüb, wie Oel, anzuſehen iſt, eine milchartige Farbe, mit einer geringen Miſchung von Blau hat, und daß er endlich, wegen ſeiner dunkeln Farbe, keine ſehr glänzende Politur annimmt. Man findet ihn auf der Inſel Sumatra, und bey den Topayen an den Ufern des Amazonenfluſſes. In der Türkey und in Polen ſchätzt man dieſen Stein ſehr hoch; man macht Griffe an Couteaux, an Säbel und andre Inſtrumente daraus.

Vom Avanturin, Turmalin und Türkis.

Avanturin nennt man gewöhnlich eine Zuſammenſetzung von gelblichem oder röthlichem Grün, die mit glänzenden goldfarbenen Körnern beſtreut iſt. Sie entſteht, wenn man Meſſingſpäne in einen mit Glasfluß angefüllten Schmelztiegel wirft. Man zweifelte lange, ob wirklich ein Stein dieſes Nahmens vorhanden ſey, inzwiſchen iſt man überzeigt, daß ſich heut zu Tag ein Edelſtein der zweyten Gattung findet, welchem die jetzigen Naturforſcher den Nahmen Avanturin beylegen, und welcher viele Aehnlichkeit mit dem Weltaug hat.

Der Turmalin findet ſich als ein länglichtes Priſma, das aus neun ungleichen Seiten zuſammengeſetzt iſt, davon ſechs beynahe glatt, oder ſehr fein vertieft ſind, drey aber deutlichere Höhlungen zeigen. Dieſes Priſma endigt ſich mit einer dreyſeitigen, ſtumpfen Spitze, deren Flächen rautenförmig und ungleich ſind.

Nach Herrn von Reaumur in den Schriften der Akademie der Wiſſenſchaften vom Jahr 1715 S. 250 ſind die Türkiße nichts anders, als verſteinerte Beine und Zähne von Thieren; und dieß beweiſt ihr Gewebe, ihre Geſtalt und Conſiſtenz. Wirklich findet man ſie faſericht, und von Höhlungen oder Oeffnungen für die Nerven durchdrungen.

Der orientaliſche, oder der Türkis vom erſten Rang, ſpielt ins himmelblaue, iſt hart, und nimmt eine ſchöne Politur an, ob er gleich undurchſichtig iſt. Man bringt ihn aus Necapour, drey Tagereiſen von Meched in Perſien; auch aus der Türkey; daher er ſeinen Nahmen erhalten hat. Man findet ihn in den Gruben halbzirkelförmig.

Der occidentaliſche Türkis, oder der vom zweyten Rang, iſt nicht ſo hart, und ſpielt mehr ins grüne, als ins blaue. Er kommt aus Spanien, Deutſchland und Languedoc.

Ein ſchöner Türkis, von der Größe einer Haſelnuß, wird im Handel ohngefähr auf 30 Louisd'ors geſchätzt.

Von einigen mit den Edelſteinen verwandten Subſtanzen.

Ehe ich ſchließe, will ich noch ein Wort von einigen Steinen ſagen, die eben nicht von großer Wichtigkeit ſind, aber doch zuweilen zum Zierrath bey Galanterien oder Schmuck gebraucht werden, oder über welche noch Schwierigkeiten vorhanden ſind.

Der Marcaſſit iſt ein Mineral, von unbeſtimmter Geſtalt, daß man unter das Geſchlecht der kryſtallartigen Steine rechnet. Er glänzt, gleich den Mineralien von der geſättigteſten Farbe, ohne ihre Beſtandtheile zu haben. Wenn man ihn auflöſt: ſo findet man nichts als Schwefel und Vitriol. Man ſchneidet ihn mit Facetten, um ihm mehr Glanz zu geben, und macht Ringe und Putz daraus.

Der Malachit iſt ein, vom Kupfer gefarbter Stalagmit, der mehr grün, als blaulicht iſt und eine ſchöne Politur annimmt. Man findet ihn in den Chineſiſchen und Schwediſchen

Bergwerken, in Kupferadern. Der ſchönſte hat eine angenehme pappel = oder grasgrüne Farbe. Es gibt einige, die ſich der Farbe des Laſurſteins nähern; andere haben eine einförmige grüne Farbe, beynahe wie der Türkis. Man macht Tobacksdoſen, Couteauxgriffe und andere Galanterien daraus.

Der Gagath ſchwimmt auf dem Waſſer, entzündet ſich im Feuer, und verbreitet dann einen Geruch gleich dem Bergpech oder Piſſaſphalt. Wenn man ihn reibt, duftet er einen Geruch wie Steinkohlen aus, und wird, gleich dem Bernſtein, elektriſch. Er nimmt eine ſehr ſchöne Politur an. Man macht Tobacksdoſen, Knöpfe und verſchiedenen Trauerputz daraus. Vom ſchwarzen Achat kann man ihn leicht an ſeiner Leichtigkeit Undurchſichtigkeit und an der Eigenſchaft, ſich zu entzünden, erkennen.

Der Obſidian hat, nach Plinius Ausſage, ſeinen Nahmen von einem gewiſſen Obſidius erhalten, der ihn zuerſt aus Aethiopien brachte. Er verdiente nicht, daß ſo viele Ausleger und Gelehrte ſich Mühe gaben, ſeine Natur zu beſtimmen. Denn wenn man genau erwägt, was Plinius davon ſagt, ſo ſieht man, daß er nichts anders ſeyn kann, als ein vulkaniſches Glas, dergleichen man auf den feuerſpeyenden Bergen Aetna und Veſuv, und in den umliegenden Gegenden, mehrere findet. Die Peruvianer hatten dergleichen, die ſchwärzlicht, hart un ſchwer waren, woraus ſie ihre Spiegel machten. Man nennt ſie Rabenſteine. Die Feuer ſpeyenden Berge bringen dergleichen, von allen Gattungen von Farben hervor.

Wie das Moos auf den Wieſen zu vertilgen ſey.

Der Erbfeind aller Wieſen iſt das Moos; keine iſt vor demſelben ſicher, und der Landwirth muß immer trachten ſie von demſelben zu befreyen. Sobald das Moos ſich auf einer Wieſe zeigt, bediene man ſich der eiſernen Rechen, um es auszureiſſen. Hat es aber ſchon ſo überhand genommen, daß es auf dieſe Art nicht vertilgt werden kann, ſo überziehe man die Wieſen mit einer eiſernen Egge, welche man mit Steinen oder Holz beſchweren kann, damit die Zähne tief genug eingreifen, um das bereits feſtgewurzelte Moos auszureiſſen. In beyden Fällen muß das Moos zuſammen gerecht, und weggeſchafft werden, weil es ſonſt wieder anwächſt. Iſt aber die Wieſe dergeſtalt vermooſt, daß auch dieſes Mittel nicht hinreichend iſt, ſo bleibt nichts anders übrig, als die Wieſe mit dem Pfluge umzureiſſen, welches entweder auf einmahl, oder theilweiſe geſchehen kann. Dieſer umgeriſſene Platz wird im Frühjahre mit Erdäpfeln, Kraut, u. ſ. w. bebaut, ohne vorher den Boden zu düngen. Im folgenden Jahre kann ein ſolcher Acker mit Winterfrucht, wobey aber gedüngt werden muß, und im dritten Jahre mit Sommerfrucht, und zugleich mit purem Heu und Kleeſaamen vermiſcht beſtellt werden. Ob bey dieſem Anbaue der Dünger erſpart werden kann, muß die Güte des Bodens entſcheiden. Im vierten Jahre erſcheint ein ſolcher Acker wieder als Wieſe und bleibt Wieſe.

Wie kann man den Brand bey Weitzenſaaten verhindern?

Das bewährteſte Mittel den Brand zu verhüten, iſt das Kalken des Samens. Dieß geſchieht auf folgende Weiſe: Der Same wird den Tag vor der Beſtellung mit Miſtjauche begoſſen, und ſo lange umgeſchaufelt bis er ganz feucht davon iſt. Dann nimmt man auf fünf Metzen einen Metzen klein zerſtoſſenen, ungelöſchten Kalk, miſcht denſelben mit eben ſo viel Holzaſche, und thut ein paar Pfund Salz dazu. Dieſe Miſchung ſtreuet man über den naßen Weitzen, ſchaufelt ihn tüchtig um, läßt ihn 24 Stunden, aber nicht länger, liegen, und baut dieſen dergeſtalt vorbereiteren Samen an.

Mittel, geſundes Vieh im Stalle zu haben.

Erſtens. Ein Thier iſt nicht ſo geſund, wie das andere; wie es Menſchen gibt, die von Jugend auf kränkeln, ſo findet man auch unter den Kühen ſieche und kränkliche. Vor ſolchen hütet euch und ſchafft ſie bey Zeiten ab.

Zweytens. Laßt euch die friſche Luft nebſt der Reinlichkeit im Stalle empfohlen ſeyn. Spinnen, lange gelegener Miſt und verfaultes Freſſen in der Krippe darf nicht im Stalle gefunden werden.

Drittens. Habt ihr gutes Vieh, ſo gebt ihm fleißig Salz zu lecken. Das wird euer Vieh vor vielen Krankheiten verwahren.

Viertens. Endlich ſtriegelt und waſchet euer Vieh fleißig, ſonſt gedeihet es euch ſo wenig, als eure Kinder gedeihen werden, wenn ihr ſie alle Wochen nur einmahl kämmen und waſchen wolltet. Oefteres Striegeln und Waſchen iſt die halbe Futterung.

Urbarmachung und Benutzung dürrer Sandfelder.

Die Winde und beſonders die Nordweſtwinde, ſind für Sandfelder am gefährlichſten und nachtheiligſten, ſie verurſachen, daß der Sand ſich nie ſetzen kann, ſondern durch die Wuth derſelben immer umgewühlt und durcheinander geworfen wird Man mache alſo gegen dieſe Seiten, wo ſolche heftige Stürme am gewöhnlichſten herkommen, eine Barriere von Materialien, wie ſie an Ort und Stelle am leichteſten und wohlfeilſten zu haben ſind. Gräben gezogen und deren Auswurf mit allerley bindenden und ineinander greifenden Graswurzeln und Sämereyen beſäet, oder Wälle von Erde und Schlamm aufgeführt und mit Birkenreiſern und kreuzweiſe geſteckten Felbern beſetzt, thun hierzu gute Dienſte. Ein ſo gegen die Winde geſichertes Sandfeld von bedeutenden Umfang, kann, wenn es der Koſtenaufwand geſtattet, in mehrere und kleinere Reviere abgetheilt werden. Zur Benutzung ſolcher Felder gibt es nun Gewächſe, welche nicht nur im dürren magern Sande fortkommen, indem ihre Wurzeln tief eindringen und von da einige Fruchtbarkeit heraufziehen, ja ſolche ſelbſt der obern Lage mittheilen; ſondern auch in der Landwirthſchaft überaus nützlich und vortheilhaft ſind. Dazu dienen insbeſondere folgende: Die Schwediſche Luzerne oder Sichelklee Medicago fullata, deſſen Geburtsort der Sand, und der überhaupt mit dem ſchlechteſten Boden zufrieden iſt. Zur Beſäung eines gewöhnlichen Joch Ackers ſind etwa 6 Pfund Samen nöthig. Die Pappel Malva sylvestris, Stocksroſe Alua rosea, der Spergel, das ſiberiſche Heidekorn oder Buchweitzen und der gewöhnliche Buchweitzen, (Heiden) ſind Gewächſe, die alle im Sande gut fortkommen und zur Nahrung für Menſchen und Vieh taugen. Der Spergel iſt ein ſehr gutes Futter für das Rindvieh und kommt an Güte dem Klee gleich. Man kann den Spergel im Frühjahre und im Herbſte ſäen, und ſo zweymahl davon ernten. Man ſichelt ihn ab zum Verfuttern, ſobald ſich die Blüthenknoſpen anſetzen, welches 6 bis 7 Wochen nach der Ausſaat geſchieht. Die erſte Saat geſchieht im May, von dieſer wird der Same genommen, den man im Herbſte ſäen und auch fürs künftige Frühjahr gebrauchen will. Das Spergelſtroh aus welchem der Same gedroſchen worden, iſt ein vortreffliches Futter und den beſten Heu gleich. Das ſiberiſche Heidekorn oder Buchweitzen (Poligonium tatarieum) iſt ein Gewächs welches beſonders ſeiner Güte und Einträglichkeit wegen zu empfehlen iſt. Er kommt auf jeden leichten und magern Boden, an wüſten und ſonſt unfruchtbaren Orten fort, wo keine andere Getreidegattung in dem Maße fortzubringen iſt; breitet ſich ſehr aus, ſchießt viele Nebenäſte und wächſt zu einer Höhe von 2½ Fuß. Die Zeit der Ausſaat iſt Anfangs May und der achte Theil im Maße unſers gemeinen Buchweitzens iſt hinlänglich. Auf einer Stande ſtehen mehrere Ranken, deren jede 10 bis 12 Körner trägt. Er kommt bey der meiſten Witterung gut fort, und Kälte ſchadet ihm gar nicht. Die Quantitär der Ausſaat zeigt, daß er dünne geſäet werden muß, um ſich deſto beſſer beſtanden zu können. Sein Geſchmack iſt angenehmer, als die von unſerer gemeinen Sorte, und kommt dem Reis ſehr nahe. Für die Pferde iſt beynahe keine nützlichere Futtergattung.

Anweiſung, Erfrorne wieder ins Leben zu bringen.

Das erſte, was man mit einem erſtarrten Körper vorzunehmen hat, iſt, daß man ihn in eine kalte Stube, in eine Scheuer oder in einen andern kalten Ort bringe, ihm ein Lager von Schnee, ein paar Hand hoch mache, den entkleideten Körper darauf lege, ihn wieder eben ſo hoch mit Schnee bedecke und dieſen ein wenig ſtark andrücke, bis ſich Beweglichkeit der Glieder und Wärme wieder einfinden, dieſe Schneebedeckung muß auch über Kopf und Hals gehen, wenn man nicht etwa dieſe Theile lieber mit Schnee reiben will, immer aber muß die Oeffnung des Mundes und der Naſenlöcher frey bleiben. Iſt kein Schnee vorhanden, ſo ſtelle man den erfrorenen Körper bis an den Hals in ein hinlänglich tiefes Gefäß ſehr kalten Waſſers und bedecke den Kopf mit kalten naſſen Tüchern. Dieſes Verfahren wird verurſachen, daß der Leib denjenigen Grad der Wärme wieder erhält, der die geronnenen Säfte allmählich wieder auflöſt, ohne die Gefäße zu ſprengen. Man muß das Bedecken mit Schnee, wenn etwa derſelbe ſchmilzt, oder wenn das Waſſer von ſeiner Kälte verliert, fortſetzen und immer wieder erneuern, bis ſich in der wiederkehrenden Wärme Zeichen des Lebens äußern. Würde ein erfrorner Menſch an einem abgelegenen Orte angetroffen wo man keine Anſtalt machen könnte, ihn auf eine ſichere Art bald in ein Haus zu bringen, ſo wäre es am rathſamſten, ihm da, wo man ihm gefunden, die erſte Hülfe durch Bedecken mit Schnee oder durch Baden im kalten Waſſer, ſo gut es thunlich iſt zu leiſten, und wenn ein Beyſtand von mehreren Perſonen nöthig iſt, ſolche ſobald als möglich herbey zu rufen, hernach aber, ſobald ſich wieder Leben in ihm äuſſert, ihm in den nächſten Hauſe beſſere Bequemlichkeit zu verſchaffen, wo er dann bis zur völligen Erhohlung vermittelſt trockener warmer Bedeckung und anderer Mittel, von denen ſogleich die Rede ſeyn wird, ſich aufhalten müßte. Einen gleichen Erfolg kann man erwarten, wenn man die Erfrornen in Miſt eingräbt, worinn ſie noch und nach warm werden. Dieſes langſame Aufthauen iſt zur Wiederherſtellung erfrorner Menſchen ſo nothwendig, daß man ſie ohne Rettung tödten würde, wenn man ſie plötzlich in die Wärme bringen würde.

Wenn nach dem Bedecken oder Reiben mit Schnee, oder nach dem Waſchen mit kaltem Waſſer Wärme zu ſpüren iſt, wird der Kranke mit etwas gewärmten Tüchern abgetrocknet, und in ein leicht gewärmtes Bett gebracht, aber noch nicht ſogleich in ein geheiztes Zimmer. Dann wäre es gut dem Erfrornen mit einem Blaſebalge Luft in die Lunge zu blaſen. Hierbey muß der Körper viel gerüttelt und fleißig kalt gerieben werden. Man könnte ihn: nachdem er im Waſſer gelegen, oder mit Schnee gerieben worden, wenn man ihn abgetrocknet hat, zuletzt in kalten Branntwein baden und vielleicht wäre es auch nicht undienlich, ihm anſtatt gewöhnlicher Klyſtiere eins von Waſſer mit etwas Branntwein oder Wein beyzubringen, auch iſt es nöthig eine Ader am Arm zu öffnen, findet ſich aber bey wiederkehrendem Leben noch Sinnloſigkeit, iſt das Haupt aufgetrieben und ſind die Folgen eines Schlagfluſſes zu befürchten, ſo muß ihm die Droſſelader geöffnet werden; doch die Anwendung dieſer Mittel hat nur auf den Rath eines Arzneyverſtändigen zu geſchehen. Zur Stärkung lege man ihm Scheiben geröſteten Brotes mit Aquavit angefeuchtet aufs Herz und halte ſie ihm unter die Naſe. Man gebe ihm Salmiacſpiritus u. d. gl. zu riechen, bereite ihm laue Bäder, ſtöſſe ihm ein wenig warmen Chamillen oder Meliſſenthee mit 10 bis 15 Tropfen Hoffmanniſchen Geiſt ein, und gebe ihn, wenn er ſich völlig erhohlt hat, ſtärkende Suppen, z. B. Weinſuppe mit Safran und Zimmt.

Nicht allzeit wird zwar unſer Bemühen das hohe Vergnügen lohnen, den Unglücklichen unter unſern Händen wieder aufleben zu ſehen, der Retter eines Menſchen zu ſeyn; doch auch dann, wenn unſer raſtloſes Beſtreben, den entflohenen Hauch des Lebens zurück zu rufen, vergebens iſt, können wir doch mit ruhigem Gewiſſen ſagen: Ich habe gethan was Menſchenliebe und Chriſtenpflicht von mir forderte.

Wider den Biß wüthender Thiere.

Wenn jemand von einem wüthenden Thiere gebiſſen, aufgeritzt, geſtreift, oder auch nur von deſſen Geifer berührt worden iſt, ſo muß er es ja nicht wagen, die Wunde auszuſaugen, ſondern den verwundeten oder begeiferten Ort ſogleich mit ſeinem eigenen Urine wohl aus und abwaſchen, und ohne den mindeſten Zeitverluſt nach dem nächſten Wundarzte ſchicken, nicht aber ſelbſt dahin gehen und durch dieſe Bewegung das noch in den äußern Theilen des Körpers liegende Gift wirkſam machen, daß daſſelbe tiefer in denſelben eindringen könne. Wäre aber nicht gleich auf der Stelle ein Wundarzt zu bekommen, ſo müſſen bis zu deſſen Ankunft folgende Vorſichten an der verunglückten Perſon auf das ſorgfältigſte beobachtet, und in größten Eile vorgekehrt werden.

Wird ein Menſch von einem wüthenden Hunde, oder einem andern Thiere wirklich gebiſſen, ſo kommt es darauf an, ob die Wunde an einem flechſigen und mit wenig Fleiſch bedeckten, oder aber an einem fleiſchigen Theile des Körpers ſich befände. Im erſten Falle, und, wenn die Wunde zugleich tief iſt, muß dieſelbe nach geſchehenen augenblicklichen Auswaſchung mit Urin ohne mindeſten Zeitverluſt mit einer, aus einer halben Maß warmen Waſſers und einer Handvoll Salz bereiteten Salzwaſſer mehrmahl nach einander ausgewaſchen, und dieſes durch ein Tüchlein recht gut hinein gerieben werden; dadurch blutet die Wunde ſtärker, und das beygebrachte Gift wird mit dem häufigen Blute zum Theil aus der Wunde geſchafft. Iſt die Wunde an einem fleiſchigen Theile, wo man nicht zu beſorgen hat, daß durch den Gebrauch des Meſſers eine Sehnennerve oder Pulsader verletzt werde, z. B. an der Wade, an dem Schenkel, an den dicken Theilen des Armes u. d. gl. und iſt dieſelbe etwas tief, ſo muß man ſie mit einen ſpitzigen und ſcharfen Meſſer ringsherum und bis in ihren Grund ſo aufritzen, daß ſie von allen Seiten ſtark blute, und auf dieſe Art mit dem Blute auch das Gift herausgeſchwemmt werde; doch aber nach dieſer Aufritzung allemahl, um das Blut noch beſſer zu befördern, mit dem beſagten Salzwaſſer fleißig und oft gewaſchen und eingerieben werden. Wenn aber die Wunde gar nicht tief, ſondern nur bloß die Oberhaut verletzt oder die Haut nur aufgeritzt, von den Zähnen des Hundes oder andern Thieres geſtreift, oder auch nur von dem Geifer benetzt worden, ſo muß man einen ſolchen Ort entweder mit einen ſcharfen ſpitzigen Meſſer ſo dicht aneinander, als ob man geſchröpft hätte, aufritzen, und dann das Bluten durch das Salzwaſſer befördern, oder aber, welches noch beſſer iſt, den verletzten, geſtreiften oder benetzten Ort mit einen heiſſen Eiſen ſo ſtark brennen, daß er von einer ſichbaren großen Brandblaſe ganz bedeckt wird, wodurch, weil dieſe Blaſe Eiter und Materie ziebt, das Gift heraus zu ſchwüren pflegt. Wenn nun indeſſen ein Wundarzt angelangt iſt, ſo muß derſelbe, im Falle dieſe vorgeſchriebenen Vorſichten noch nicht wären angewandt worden, dieſelben alſogleich unternehmen, oder wenn ſie nicht vollkommen genug befolgt worden wären, ſie vorſchriftmäſſig wiederhohlen. Sodann muß die Wunde oder der aufgeritzte Ort ganz und bis in den Grund mit Pulver von ſpaniſchen Fliegen beſtreut und ein Blaſenpflaſter, das die Wunde oder den aufgeritzten Ort au allen Seiten wohl bedecket und allzeit friſch un wohl zubereitet ſeyn muß, darauf gelegt werden. Hat das Pflaſter ſodann in 20 oder höchſtens 24 Stunden nicht genug Feuchtigkeit gezogen, ſo iſ es nicht brauchbar, und muß ein anderes friſch-bereitetes, auf die Wunde gelegt werden; hat daſſelbe aber einmahl ſeine Wirkung gethan, ſo wird die Blaſe, wenn ſie nicht ſelbſt aufgeht, geöffnet, und die Blaſenwunde mit einer reinen linden Leinwand geſäubert, wieder um ſie bey ihren Ausfluſſe von Feuchtigkeit zu erhalten, mit Pulver von ſpaniſchen Fliegen eingeſtreuet, ſodann verbunden, und damit von 12 zu 12 Stunden immer fortgefahren; wobey ſich aber der Wundarz wohl zu hüten hat, daß er nicht etwa von dieſer Feuchtigkeit berührt, und ihm dadurch das Gif ſelbſt mitgetheilet werde. Uebrigens verſteht e ſich von ſelbſt, daß je eher je lieber ein geſchickte Wundarzt herbey gerufen werden muß, der das ganze Geſchäft der Behandlung leite.

Lebloſe von einem Falle wieder herzuſtellen.

Umſchläge mittelſt in kaltes Waſſer getauchter Tücher um den Kopf. Beſprengung des Geſicht mit Waſſer und Weineſſig, Klyſtiere von Waſſer und Oehl mit Salz.

Mittel wieder die Vergiftung.

Eine große Menge Milch, ſo viel nur de Kranke vermag, wird getrunken; ingleichen all Viertelſtunden eine halbe Taſſe ſüſſes Oehl, e ſey welches es wolle. Bricht es der Kranke weg deſto beſſer, und man gibt ihm dann wieder vo Neuem, bis das Brennen und andere Zufälle vergehen. Iſt das Gift Arſenik, ſo läßt man häuf Waſſer worinn Seife aufgelöſt iſt, trinken. Die iſt hinlänglich bis der Arzt kommt. Hat aber j mand giftige Schwämme genoßen, ſo ſuche ma zuerſt durch vieles laues Waſſer ein Brechen z erregen, und gebe ihm oft nach einander Eſſig mi vielen Waſſer verdünnt.

Mittel gegen das ſchwere Zahnen der Kinde

Man reibe das Zahnfleiſch öfters mit Zitronenſaft, dadurch wird es ſpröde, und der Durchbruch der Zähne erfolgt ſehr leicht.

Mittel wider den Zittrach (Zittrich).

Man nehme Morgens, wenn man noch nüchtern iſt, Speichel, vermiſche denſelben mit etwas Kochſalz und beſtreiche die Zittrache, ſo werden ſie bald geheilet ſeyn.

Wider den Fingerwurm.

Man nimmt Roggenmehl und Weineſſig koche ſolches zu Brey, läßt es kalt werden, und beſchmiert den Finger dick und ſo oft damit, daß der Schmerz vergeht und der Schaden geheilet iſt. Iſt aber der Finger ſtark entzündet, roth und geſchwollen, die Schmerzen ſtechend und heftig, ſo muß man 3 bis 4 Igel an den leidenden Finger anlegen, damit ſie das Blut ausſaugen, und dann einen warmen Umſchlag von Kindsmuß machen.

Mittel, rauche Hände wieder weich zu machen.

Man nehme eine Alantwurzel, mache ſie rein, zerreibe ſie ganz fein, und ſiede ſie in fetten Milchrahm ſo lange, bis es zu einem Brey wird; damit beſchmiere man die Hände, ſo werden ſie wieder ſanft und weich.

Mittel für geborſtene Eiter der Kühe.

Man laſſe ein friſches, ungeſalzenes Stück Butter in Bier zergehen und waſche die Eitern 3 auch 4 Mahl des Tages damit, jedoch nicht kalt, ſondern laulicht warm.

Trockenen Eſſig zu machen.

Man feuchtet ein paar Loth Weinſtein mit ſtarkem Weineſſig an, und läßt ihn 2 Tage liegen. Wenn er trocken geworden iſt, legt man ihn wieder in Weineſſig, und läßt ihn wieder trocken werden, dieſes wiederhohlt man 4 bis 5 Mahl. Dann wird der Weinſtein zu Pulver geſtoſſen, und in einem Glaſe verwahrt. Will man in der Geſchwindigkeit Eſſig haben, ſo thut man 3 oder 4 Meſſerſpitzen voll in ein Glas Bier oder Wein. Auch macht ein Quentchen dieſes Pulvers zwey Loth Waſſer ſo ſauer, als Eſſig.

Mittel, das Hornvieh gegen Fliegen zu ſchützen.

Man bediene ſich dazu folgender Salbe, die man um die Augen des Viehs und an andere Orte ſtreicht, wo die Fliegen ſich gerne einzufinden pflegen. Man nimmt Aloe hepat. mit Koloquinten, Ochſengalle, Raute und Weihrauch, von jeden gleichviel, läßt dieſes nur ein wenig mit Oehl und Weineſſig durchkochen, und hebt es in wohlverſchloſſenen Büchſen zum Gebrauche auf.

Mittel, wenn man von der Sonne verbrannt iſt.

Man nehme das Klare von einem Ey, und gieße es einem Seidel Waſſer ſo lange ab, bis es einen ſtarken Schaum macht; mit dieſem Schaume beſtreiche man das Geſicht oder die Hände, und was von der Sonne verbrannt iſt, fahre etliche Tage damit fort, und man wird ſehen, daß alle Hitzflecken ausgezogen werden.

Alle Arten von Gemüſe und Kräutern über Winter friſch zu erhalten.

Man mache in dem Garten eine 4 Fuß tiefe, trockene Grube, ſchütte auf den Boden Sand, und lege das Gemüſe darauf; oben darüber befeſtige man Querſtangen, und bedecke ſie mit Stroh; dann häufe man die aufgeworfene Erde wieder darauf. Macht man nun, wenn die harten Fröſte vorbey ſind, eine ſolche Grube auf, ſo iſt alles darin ſo friſch, als ob es erſt vom Acker käme.

Pomade, die Haare der Kinder blond zu machen.

Man nehme weiße Zwiebelſchalen, und bediene ſich derſelben ſtatt einer Pomade für die Kinder, ſo werden ihre Haare immer blond erhalten.

Verfertigung einer guten Brandſalbe.

Man nimmt ein wenig neues Wachs, ſchneidet es fein, und ſchüttet etwas Olivenöhl darauf, läßt beydes zergehen, nimmt es dann vom Feuer weg und miſcht zwey Eyerdotter, die man in heißer Aſche gebraten, und in kleine Stücke geſchnitten hatte, hinzu; drückt alles dieſes wohl zuſammen und miſcht es genau, und läßt es kalt werden zum Gebrauche. Man ſtreicht ſehr wenig davon auf Leinwand dünn auf, und legt es auf die gebrannte Stelle, wodurch nicht nur der Schmerz gelindert; ſondern auch eine jede ſchädliche Narbe verhindert wird.

Anweiſung, ohne Brennkohlen Roſenwaſſer zu machen.

Man gebe in einem neuen Topf reines Waſſer, und ſo viel friſche Roſenblätter, als beliebig iſt, hinein, gieße dann bis 4 Tropfen Vitriolgeiſt dazu, laſſe es die Nacht über zugedeckt an einem friſchen Orte ſtehen, und ſeihe am Morgen das Roſenwaſſer durch ein reines Tuch ab.

Bruſtpulver gegen den Huſten.

Man nimmt einen guten Theil Huflattig und trocknet denſelben, dann reibt man ihn zu einem recht feinen Pulver, ſtößt feinen weißen Zuckerkandis ſo fein als möglich, und vermengt ihn mit dem pulveriſirten Huflattig; davon nimmt man alle Morgen einen Theelöffel voll ein, bis ſich der Huſten gelegt hat.

Das Pelzwerk zu bewahren, daß keine Motten hinein kommen.

Man muß das Pelzwerk im März und Aprill einige Tage in die Luft hängen, mit einem Stabe wohl ausklopfen, und ehe man es zuſammen legt mit Hopfen beſtreuen. In deſſen Ermanglung kann man auch Pfeffer und Lorbeerblätter dazwiſchen ſtreuen, ingleichen gedörrtes Nußlaub, Krauſemünze oder Wermuth, das ſicherſte Mittel um Pelzwerk ſowohl als andere Kleidungsſtücke vor Motten und Würmern zu bewahren, iſt, wenn man Kampfer in ein leinenes Tüchlein bindet und neben den Kleidern legt.

Allerley lakirte Sachen zu reinigen.

Man nimmt etwas Mehl und Baumöhl und reibet damit die lakirten Gefäße, Tiſche, Rahmen u. d. gl. mit einem Tuche ab, dieß nimmt den Staub und die Flecken weg, unbeſchadet des Goldes und Lacks, und macht keine Ritzen.

Ueber die Feinheit des Peſtgiftes.

Das Gift, wodurch die Peſt und andere Krankheiten fortgepflanzt werden, iſt in der Natur faſt das feinſte, was man ſich denken kann. In der Türkey wird die Peſt oft durch eine Katze von einem Ort zum andern gebracht. In Finnland hat ſich die Viehſeuche durch die Haut eines Bären fortgepflanzt, der von dem todten Vieh gefreſſen hatte. Ein Mann handelte mit Hunde und anderen Thierfellen. Er bekam die Waſſerſcheu, und es zeigte ſich, daß das Fell eines tollen Hundes darunter geweſen war.

Wie kommt der Hauſen in die Donau.

Der Hauſen iſt eine Art von Stör und gehört unter die Knorpelfiſche. Man fängt ſie von 25 Fuß Länge und zu 15 Zentner ſchwer. Er kommt aus dem ſchwarzen Meere oft 500 Meilen in der Donau herauf. Die Urſache warum er eine ſo weite Reiſe macht, ſind unzählige kleine Inſekten, die er aus dem Meere mitbringt, und die, aller Wahrſcheinlichkeit nach, zu den Monokeln oder Einaugen gehören, und Fiſchläuſe genannt werden. Sie ſitzen ihm alle vorne auf der Stirne, und verurſachen ihm ein unerträgliches Jucken. Daher ſchwimmt er ſo weit, aber immer gegen den Strom, damit ſie durch das Anſchlagen des Waſſers abgeſpühlt werden. Kitzelt oder kratzt man ihm den Kopf, ſo iſt er ganz ruhig und laßt mit ſich machen, was man will. Dieß thun die Fiſcher, wenn ſie ihm in einem zu ſchwachen Netze haben und ihm ein ſtärkeres unterlegen wollen. Sonſt können ſie ihn nicht zwingen. Seine Zeit, da er gefangen wird, iſt vom Anfang des Märzes, bis zu Ende des Octobers, da er wieder ins Meer zurück kehrt. Wie weiſe iſt die Vorſicht! kleine Inſekten, müſſen ihn treiben, in unſere Flüſſe zu kommen, ſich da fangen zu laſſen, und Vielen nützlich zu werden.

Von der Wärme des Schnees.

Im kalten Winter 1784 fand ein Reiſender einen Menſchen mitten im Schnee ſitzen. Weil er ſich nicht rührt, denkt er, er ſey eingeſchlafen. Er ruft ihn an, ob er nicht mit wolle; — keine Antwort. Er greift ihn an, rüttelt und ſchüttelt ihn; keine Bewegung. Kurz er iſt ſtarr und ſteif und — erfroren. Was ſoll er machen? fortbringen kann er ihn nicht; alſo begräbt er ihm in Schnee, geht nach dem nächſten Dorfe, und zeigt es an. Drey Stunden ſind wohl vergangen, eh er hinkommt; und nun kehrt er wieder um, den Leuten, die den Unglücklichen abhohlen wollen, den Weg zu zeigen. Auf halben Wege kommt ihm der in Schnee begrabene Menſch entgegen. Der andere denkt es ſey ſein Geiſt, fragt ihn aber, ob er nicht da am Wege geſeſſen und geſchlafen habe. Ja, antwortete er, das habe ich, und zwar ſo ſüß, wie ich in meinen Leben nicht geſchlafen habe. Wenn ich aber nur wüßte, wer der böſe Menſch geweſen wäre, der mich ſo tief in Schnee begraben hatte; denn da ich aufwachte, meinte ich, ich läge im Bette, ſo warm war ich, und konnte mich kaum heraus finden. Guter Freund, hieß es, das bin ich geweſen; mir hat er ſein Leben zu verdanken. Er war ſchon dem Scheine nach todt und erfroren; kein Rütteln und Schütteln wollte helfen; da bedeckte ich ihn mit Schnee, und ging hin, Hülfe zu hohlen; unter dem Schnee iſt er wieder aufgelebt. Der andere wollte das erſt nicht glauben, und blieb dabey, er hätte es aus Muthwillen gethan. Das verſteht er nicht, ſagte der andere, wie gut ihm das geweſen iſt, und daß ich ihm das Leben gerettet habe. Hätt' ich ihm ſo ſitzen laſſen, wie er da ſaß, und ihm hernach abgehohlt und in die warme Stube gebracht, ſo wäre er gewiß in den ewigen Schlaf gekommen. Da dankte ihm der Mann ſehr, daß er ſein Erretter geweſen wäre. Eben das Mittel, wodurch die Menſchen erfrieren, wird auch wieder das Mittel, ſie zum Leben zu bringen.

Wie weiſe, wie gut iſt Gott!

Warnungsgeſchichte, kein friſches Holz zu brennen.

In Schraplau unweit Halle, lag ein Schneider nebſt ſeiner Frau und einem Kinde ſchon anderthalb Jahre krank, das andere Kind aber war geſund. Bey ihrer Krankheit hatten ſie auch eine Wärterinn. In der Nacht auf den 8. Jänner 1786. da noch eine ſtrenge Kälte war, wollten ſie ſich etwas zu gute thun und auch des Nachts einheitzen, dieß geſchah, aber mit recht grünen, friſchen Pflaumenholze. Der Ofen war ganz voll Ritzen. Der Dampf von den grünen Holze drang durch, und war ſo ſtark, daß alle Perſonen, bis auf die Wärterinn, davon erſtickten. Dieſe mußte wegen des Dampfes einige Mahle aus der Stube gehen, und es erfolgte ein entſetzliches Erbrechen, wodurch ſich die Natur ſelbſt bey ihr geholfen hat.

Merkwürdige Rettung eines Knabens.

Im kalten Winter 1740. hatte bey Liſſa ein Wolf einen ſechsjährigen Knaben aus dem Dorfe gehohlt, und in den Wald geſchleppt. Ihn begegnete ein Bär, der ihm ſeinen Raub abnehmen will. Der Wolf muß ihn alſo bey Seite legen und mit dem Bären kämpfen. Dieſer wird ſein Oberherr. Während beyde kämpfen und der Bär den erlegten Wolf verzehrt, klettert der Knabe auf einen Baum, und als ihm eben der Bär folgen will, kommt der Vater mit ſeinen Nachbarn, das Kind zu ſuchen, erſchießt den Bären und rettet ſeinen völlig unbeſchädigten Sohn.

Was die Einbildung nicht vermag.

Vor etwa 57 Jahren war in einer gewiſſen kleinen Stadt ein Arzt, der ſich gern in Aufnahme bringen und den Unerfahrnen vorſpiegeln wollte, daß er mehr, als ſeine gewöhnliche Kunſt verſtünde, kurz, daß er in die Zukunft ſehen, und prophezeyhen könne, wie es mit ſeinen Kranken werden würde. Ein Student, deſſen Vater nicht weit von dem Orte krank liegt, fragt ihn um Rath. Er gibt ihm einen Zettel folgendes Inhaltes: „Dießmahl wird der Kranke gewiß aufkommen, aber nach drey Jahren an dem und dem Tage, in der Stunde wird er ſterben.“ Wie der Zettel ankommt, erhohlt ſich Mann. wird geſund, und denkt: nun haſt du doch wenigſtens noch drey Jahre zu leben! Was wirkte hier vorzüglich zu ſeiner Geneſung? die Einbildung. Je näher aber der vorausgeſagte Todestermin kommt, deſto ängſtlicher wird der Mann, ſo daß er in der letzten Woche wirklich todtkrank wird. Was machte ihn wieder krank? die Furcht und Einbildung.

Vor den eigentlichen Todesängſten reiſt der Sohn wieder zu dem Arzte und meldet ihm ſeines Vaters Zuſtand. Die drey Jahre ſeyen um; es ſey alles richtig eingetroffen; ſein Vater liege in den letzten Zügen. Der Arzt kann ſich anfangs nicht auf den Vorfall beſinnen; endlich fällt's ihm ein, und er ſchreibt folgenden Zettel: „Nimmermehr hätte ich mit vorgeſtellt, daß Menſchen mit geſundem Verſtande glauben könnten, daß ich im Stande ſey, zukünftige Dinge vorher zu ſagen. Ich habe das damahls nur geſchrieben, um dem Manne Muth zu machen, daß er nicht ſterben würde, wie auch geſchehen iſt. Gleich nach Empfang dieſes Zettels ſtehe er auf, eſſe ein Butterbrod und trinke ein Glas Wein dazu. Er wird noch lange leben.

Dieß hatte abermahls den erwünſchteſten Erfolg. Wie der Mann den Zettel las, ſtand er auf, befolgte die vorgeſchlagene Kur, und lebte noch viele Jahre. Die bloße Einbildung hatte ihn krank und wieder geſund gemacht.

Edelmuth und Dankbarkeit eines Juden.

Eine polniſch-fürſtliche Familie war durch verſchiedene Zufälle, im Anfange des 19. Jahrhunderts ſo herabgekommen, daß der lezte Prinz aus derſelben ſich entſchloß, ſeinen Stand zu verlengnen, und bey einem Edelmann, der ſich von den Vorfahren des Prinzen bereichert hatte, in Dienſte zu treten. Einſt hielt er mit den Pferden ſeines Herrn vor einer jüdiſchen Schenke. Der Wirth, ein edler Iſraelit, erkannte ihn, und behandelte ihn als einen Prinzen, mit äußerſter Höflichkeit, und ſo ſehr ihn auch der Prinz verſicherte, daß er keinen Titel annehmen würde, deſſen Würde er nicht behaupten könnte, ſo blieb der Wirth doch gebückt vor ihm ſtehen und bath ihn dringend, mit ihm in die Stube zu gehen. Gnädiger Herr, fing er hier an, ihr Vater und Großvater haben mich mit Wohlthaten überhäuft. Es iſt billig, daß ich mich gegen ihren letzten Abkömmling dankbar beweiſe. Gott hat mich geſegnet, und ich freue mich, Gelegenheit zu haben, dieſen Segen mit andern theilen zu können. Ich kann denn nun ruhig ſterben, wenn ich mit dem Bewußtſeyn hinſcheiden kann, etwas zur Wiederherſtellung ihres alten Glanzes beygetragen zu haben. Hierauf drang er ſo lange in den Prinzen, bis er ſich entſchloß, ſeine Bedienſtung bey dem Edelmann zu verlaſſen. Als das geſchehen war, ließ er ihn auf eine anſtändige Art kleiden. Dieß aber, ſagte er, iſt noch nicht genug; ihre Pferde ſind in meinem Stalle; vor meiner Thüre ſteht ihre Kutſche, und dieß ſind ihre Domeſtiken; (es waren vier ſchön gekleidete Jünglinge); in meiner Nachbarſchaft iſt ein reicher Partikulier, der eine ſchöne tugendhafte Tochter hat, aber die Schwachheit beſitzt, daß er ſie nur an einen Mann mit einem Ordensbande verheirathen will; ſie ſind Prinz; hier ſind tauſend Ducaten; gehen Sie zum König, und bitten Sie um einen Orden; kommen Sie aber bald zurück, denn ich bin alt, und werde bald zu meinen Vätern gehen.

Der Jude ſuchte indeſſen die Heirath einzulenken, und kaum erſchien der junge Prinz, der in einem Alter von zwanzig Jahren war, ſo erhielt er das Mädchen und mit ihr 100,000 Gulden Morgengabe, nebſt dem Verſprechen, noch ſo viel zu bekommen, ſobald ihm das erſte Kind geboren würde. Er zeugte zwey Prinzen, von denen der Eine in der Jugendblüthe ſtarb, der andere aber eine zahlreiche Nachkommenſchaft hinterließ, die gleich edelmüthig den Abkömmlingen des braven Juden wohlthat, der ihrer Familie den vorigen Glanz wieder verſchaffte. Und dieſer Prinz war der Fürſt Woroniezky.

Von den Erfindungen der Deutſchen.

Kaiſer Napoleon ſetzte bekanntlich für die Erfindung der beſten Flachs-Spinnmaſchinen einen Preis von einer Million Franken. Eine größere Belohnung wurde noch für keine Erfindung zugeſichert. Der höchſte Preis, der je ausgeſtellt und auch ertheilet wurde, war der Engliſche von 20,000 Pf. Sterl., den Harriſon 1764 für ſeine Seeuhr erhielt. Wenn man die vielen Erfindungen der Deutſchen betrachtet, ſo wäre es eben kein Wunder, wenn auch dießmahl ein Deutſcher den Sieg davon trüge. Deutſche erfanden die Buchdruckerkunſt, Kupferſtecherkunſt und Aetzkunſt, die Windmühlen, die Beutelwerke in den Mühlen, die Wagenmühlen, Sägemühlen, Bohrmühlen, Drehmühlen und Hobelmühlen, die Maſchine zum Drathziehen, die Druck oder Prägewerke und die Ränderwerke in den Münzen, Eiſenſchneidwerke ꝛc. Deutſche erfanden das Leinenpapier und die Maſchine für Papierfabriken, das Tret-Spinnrad, das Doppelſpinnrad, die Webmaſchine, das Klöppeln der Spitzen, die Haarmahlerey und die Kunſt mit Menſchenhaaren zu ſticken und zu pouſſiren. Deutſche erfanden die Taſchenuhren, die Luftpumpen, die Elektriſirmaſchinen, die Windbüchſen, die Flintenſchlöſſer, die gezogenen Schießgewehre, die Piſtolen. Deutſche erfanden die Orgeln, das Fortepiano, die Schiebkarren, das europäiſche Porcellän, die Verzinnung der Eiſenbleche, die Tröpfelgradinen in Salmen, ganz neuerlich die Tauchmaſchine. ꝛc.

Ein beſonders großer Fiſch.

Das Muſeum der Naturgeſchichte zu Paris hat vor kurzen einen Fiſch von ſeltner Größe an ſich gebracht; er iſt von der Gattung der Hayfiſche, und Naturkundige nennen ihn squalus maximus. Seine Länge beträgt 25 Fuß. Er wurde im Jahre 1808 zu Dieppe gefangen, er wog damahls 12,000 Pfund, und die Fiſcher zogen aus ihm 675 Pfund Oehl, und füllten zwey Fäſſer mit den kleinern Fiſchen, die man in ſeinem Leibe fand

Muſter allerley ſchriftlicher Aufſätze für Bürger und Landleute.

a) Ein Abſchied.

Vorzeigerinn dieſes, Maria Salzer von Altdorf in Schwaben gebürtig, 36 Jahre alt, ledig, hat durch 6 Jahre bis den 4. Auguſt 1810 bey mir als Köchinn gedienet, und ſich immer getreu, redlich, und arbeitſam verhalten. Auf ihr eigenes Anſuchen habe ich ſie entlaſſen, und ihr zum Lobe dieſes Zeugniß ertheilet.

Wien, den 5. Auguſt 1810.

Joſepha Frey,
bürgerl. Kaufmannsfrau.

b) Ein anderer Abſchied.

Vorzeiger dieſes, Adam Trink, von Grätz in Steyermark gebürtig, 30 Jahre alt, hat zwar in den zwey Jahren, durch welche er bey mir bis heute als Hausknecht gedienet, von ſeiner Treue unterſcheidende Beweiſe gegeben, iſt aber wegen ſeiner alltäglichen Trunkenheit, nach vergeblichen Ermahnungen von mir entlaſſen worden.

Wien den 1. May 1810.

Joſeph Wein,
bürgerl. Gaſtgeber.

c) Schuldſchein.

Am unten geſetzten Tage habe ich von dem bürgerlichen Sattlermeiſter, Herrn Adam Reiter, vier hundert Gulden, als ein aufrechter Darlehen in guter Münze, und bar aufgezählt bekommen. Ich mache mich daher verbindlich, obgedachtes Kapital binnen einer Friſt von drey Jahren in guter gangbaren Münze zurück zu bezahlen, und die landesüblichen Zinſen, fünf vom Hundert in halbjährigen Raten genau abzuführen. Zur Sicherſtellung des Kapitals ſowohl, als der gedungenen Zinſen verpfände ich dem Herrn Darleiher mein in der Sporngaſſe Nro. 80 gelegenes Haus, und übergebe ihm den Satzbrief, welchen ich zu dieſem Ende von dem hierortigen Grundbuche habe ausfertigen laſſen.

Wien den 2. September 1809.

Joſeph Krauſe,
Hopfenhändler.

Adam Hammer
bürgl. Weinſchenke, als Zeuge.

Martin Deichſel
bürgerl. Wagner, als Zeuge.

d) Empfangſchein oder Quittung.

Daß mir der hieſige Hopfenhändler, Herr Joſeph Krauſe, die halbjährigen Intereſſen zu fünf von Hundert von dem bey ihm ſtehenden Kapitale von 400fl., vom 2. September 1809 bis den 2. März 1810 mit zehn Gulden bar bezahlt hat, wird hiemit beſcheiniget.

Wien den 2. März 1810.

10 fl.

Adam Reiter
bürgl. Sattlermeiſter.

Nro. 0000. e) Quittung.

Ueber zwanzig Gulden halbjähriges Intereſſe zu fünf von Hundert, vom 1. October 1809 bis letzten März 1810, welche ich Unterzeichneter von einem Kapitale von acht hundert Gulden vom 1. März 1795 aus der k. k. Banko-Hauptkaſſe bar empfangen habe.

Wien den 2. April 1810.

Jakob Namen.

Recepiſſe

Ueber eine Banko-Obligation Nro. 10,000 von achthundert Gulden d. d. 4ten März 1799, welche mir der bürgerl. Seidenfärber Herr Rennihn, bey ſeiner Abreiſe aufzubewahren gegeben hat, und die ich ihm auf Begehren zurück zu ſtellen, alle Mahl bereit bin.

Wien den 2. December 1810.

Joſeph Karren,
bürgerl. Handelsmann.

Toleranz.

Ein Franziskaner an einen lutheriſchen Kaufmann.

Freund! die Stände ſind verſchieden,
Doch die Pflichten einerley,
Mir iſt die Kaputz beſchieden,
Dir Gewicht und Kauffarthey.

Beyde rollt der Strom des Lebens,
In das Meer der Zukunft fort.
Lebten wir nun hier vergebens,
O! ſo gings uns übel dort.

Römiſch oder Lutheraner —
Jedem bleibet ſein Gewicht;
Kaufmann oder Franziskaner,
Dieß verkehrt die Wage nicht.

Den von ganzen Herzen lieben,
Der uns zu dem Himmel ſchuf;
Wahre Menſchenliebe üben,
Das iſt mein und dein Beruf.

Zwar trägt jeder ſeine Sünde,
Trauet nur auf Chriſti Blut,
Aber jeder baut im Winde,
Der nicht nach dem Glauben thut.

Die Lebensdauer.

Nur ein Herz, das Gutes liebt;
Nur ein ruhiges Gewiſſen,
Das vor Gott dir Zeugniß gibt,
Wird dir deinen Tod verſüßen,
Dieſes Herz, von Gott erneu't,
Iſt des Todes Freudigkeit.

Daß du dieſes Herz erwirbſt,
Fürchte Gott und beth' und wache,
Sorge nicht wie früh du ſtirbſt.
Deine Zeit iſt Gottes Sache,
Lern' nicht nur den Tod nicht ſcheu'n,
Lern' auch ſeiner ſich erfreu'n,

Lied eines fröhlichen Bauern.

So glücklich, ſo vergnügt, als ich,
Sind wahrlich nicht auf Erden,
Die Reichen! ach! ich grämte mich,
Sollt' ich ein Reicher werden.

Gold ſchätzen reiche Thoren nur,
Wer wird ſie drum beneiden?
Ich ſchätze meine ſchöne Flur,
Die, die gewährt mir Freuden.

So oft ich früh von jener Höh',
Befreyt von allen Sorgen;
Des Himmels Segen überſeh',
An einem ſchönen Morgen.

Im Hain bey milden Sonnenblick,
Die Vogel höre ſingen,
Und unten nun im Thal der Blick,
Wie meine Schäfchen ſpringen.

Wie in der erſten Morgenſtund,
Im Dörfchen alles lebet,
Und fröhlich munter und geſund,
Zur Arbeit ſich erhebet.

So oft ruf ich: Mein Gott, wie gut,
Sind alle deine Werke!
Dem Reichen gibſt du Gold und Gut,
Mir gibſt du Kraft und Stärke.

Und dann wird mirs ſo hell im Sinn,
So hell — ich kanns nicht ſagen.
Ich eile fort zur Arbeit hin,
Und wollte Berge tragen.

Noch nie hat mir ein ſchwüler Tag,
Kraft oder Muth benommen;
Er ſey ſo heiß er immer mag,
Muß doch der Abend kommen.

Und kommt er dann, o, welche Luſt!
Wenn Frau und Kinder ſpringen,
Voll Freuden ſich um meine Bruſt,
Um meine Kniee ſchlingen.

Wenn Lieb' und Unſchuld im Geſicht,
Sich Alle zu mir ſetzen,
Und an dem ſüſſen Milchgericht,
Recht königlich ergetzen.

Und wenn wir dann herzinniglich,
Gott unſer Danklied bringen,
Und mir ſo iſt, als wenn um mich,
Die lieben Engel ſingen.

Dann fühl' ich's ganz und ſag's oft laut,
Daß glücklicher und weiſer,
Der iſt, der ſeinen Acker baut,
Als König oder Kaiſer.

Jahrmarkts-Verzeichniß.

Hauptjahrmärkte.

Wien. 1. Mont. nach Jubilate. 2. den Tag nach Allerheiligen. Jeder Markt dauert 4 Wochen.

Leopoldſtadt zu Wien, iſt zu Margaretha Markt, der 14 Tage dauert.

Grätz. 1. Halbfaſt. 2. Egyd. Jed. dauert 3 Woch.

Linz. 1. Mont. nach Oſterm. 2. den 16. Aug. Jeder dauert 3 Wochen.

Prag. 1. Mitfaſten. 2. St. Wenzeslaus. Jeder Markt dauert 3 Wochen.

Brünn. 1. Mont. nach Aſcherm. 2. Mont. nach Frohnl. 3. den 3. September. 4. Mont. nach M. Empf. Jeder Markt dauert 3 Wochen.

Troppau. 1. Den 1. Februar dauert 14 Tage. 2. Den 1. May, dauert 18 Tage. 3. Den 1. Aug. dauert 14 Tage. Der letzte den 1. Nov. dauert 18 Tage, Tag vorher jedes Mahl Viehm.

Krakau. Der erſte vom 16. bis 31. Jänner. Der zweyte vom 6. bis 20. Juny.

Oeſterreichiſche Hauptmärkte.

Baaden. 1. nach Cantate. 2. nach Mar. Geb.

Grein. 1. Phil. u. Jak. 2. Egyd. 3. Mont. n. Math.

Ips. 1. Reminiſ. 2. nach Cant. 3. Mont. n. Laur.

Korneuburg. 1. Dienſt. n. Oculi. 2. Mont. nach Apoſt. Theil. 3. Urſula. 4. nach Allerheiligen.

Krems. 1. 8 Tage vor u. nach Jacobi. 2. 8 Tage vor u. nach Sim. u. Jud.

Mölk. 1. † Erf. 2. Dienſt. n. Exaud. 3. Kolom.

Kloſt. Neuburg. 1. Mont. n. Frohnl. 2. n. Leop.

Neuſtadt. 1. Mont. n. M. Himf. 2. Mont. n. Math.

St. Pölt. 1. Dienſt. n. Reminiſc. 2. Mar. Geb.

Tuln. 1. Auf Georgi. 2. Lorenz. 3. Simoni.

Steyeriſche, Kärnthneriſche u. Kraineriſche Märkte.

Cilli. 1. Auguſtinus. 2. Andreas.

Feiſtritz in Unterſteyer. 1. Pauli Bekehrung. 2. Laurenzi. 3. Simon und Judä.

Feiſtritz in Oberſteyer. Mont. in der Kreuzw.

St. Florian. 1. Mont. n. d. erſten Quat. 2. Tag n. Palmſ. 3. Floriani. 4. Mont. n. Dreyf. 5. Mont. n. Quat. 6. Mont. n. Quatemberſ.

Fronleithen. 1. Rochus. Mont. nach Michaeli.

Fürſtenfeld. 1. am 2. Mont. n. Weihn. 2. Mont. in d. Kreuzw. u. Viehm. 3. Joh. T. 4. Auguſtin. 5. Mont. v. Allerh. 6. Sonnt. n. Nikolai.

Judenburg. 1. Tag n. Himf. Chr. 2. Urſula.

Kalwang. 1. Sebaſtiani. 2. Dienſt. n. Pfingſten 3 Montag vor Jacobi.

Kapfenberg. 1. Sonnt. n. Oſt. 2. Mont. n. Oswald.

Klagenfurt. 1. Philippi und Jacobi. 2. den 14. Sept. Jeder dauert 4 Wochen.

Knittelfeld. 1. Tag. n. Frohnl. 2. Sonnt. v. Mart.

Laibach. den 25. Jän. durch 3 Tage, auch Roß- u. Viehm. d. 1. May durch 14 T. d. 1. T. n. Petri u. Paul. †Erhöh. Eliſab. durch 14 Tage.

Leoben. 1. Jacobi. 2. Andr. Tags vorher Viehm.

Mahrburg. 1. Samſt. vor Maria Reinigung. 2. Tag nach Ulrich. 3. Urſula.

Mariazell. 1. Tag n. Chriſti Himmelf. 2. Tag n. Mar. Himmelf.

Möttling. Mont. nach heil. 3 Kön. Mont. nach Mar. Lichtm. Mittwoch nach Oſtern. Dienſtag nach Pfingſt. Margaretha oder wenn Margarethen auf den Sonntag einfiele, den Dienſtag darnach. Dienſt. nach Mar. Himmelf. Dienſt. nach Mar. Geb. Mart. Nikol.

Mürzzuſchlag. 1. Tag nach Kunigunda. Tage vorher Viehmarkt. 2. Mont. nach Mar. Geb. 3. Theklatag Viehmarkt allein.

Neumarkt Montag nach Dreyfaltigkeitsſonntag. 1. Montag nach dem Scapulierfeſt. Andreas.

Pettau. 1. am Tage nach heil. 3. Könige. 2. Georgi Viehmarkt. 3. Oswaldus. 4. Katharina.

Prugg. Am erſten Montag in der Faſten. 2. Tag n. dem 1. Sonnt. n. Oſtern. 2. Mont. n. Mart.

Radkersburg. 1. Am 3. Mont. vor Faſtnacht. 2. Dienſtag nach Pfingſten. 3. Leopoldi.

Radmannsdorf. Mont. n. dem Quatemberſonnt. in d. Faſt. Den 19. April. Mont. nach Exaudi. Den 11. Oct. Den 15. Decemb.

Seiſenburg. Blaſius. Gertrud. Georgi. Montag nach Marcus. Mont. in der Kreuzwoche. Mont. nach Exaudi. Primus. †Erhöhung. Simon u. Judä. Nikol.

Villach. 1. Heil. 3 Kön. 2. Den 10. Sept.

Weixelburg. Mont. nach Mar. Lichtm. Montag nach dem Quatemberſonnt. in d. Faſten. Montag n. d. Dreyfaltigkeitsſonnt. Montag nach dem 2. Sonnt. nach Frohnleichn. Mont. nach Anna. Mont. nach Egydi. Den 15. Septemb. Dienſtag nach Allerheil. Den 15 December.

Weiz. 1. Sonnt. nach Oſtern. 2. Mont. vor Kath.

Wildon. 1. Tag n. Joſephi. 2. Sonnt. n. Oſtern 3. Tag vor oder nach Peter u. Paul. 4. Mont. vor Michaelis. 5. Katharinatag.

Windiſchgrätz. 1. Pauli Bekehr. 2. Dienſtag nach Pfingſten. 3. Jacobi.

Böhmiſche und mähriſche Märkte.

Budweis. 1. Mont. n. H. 3 Kön. 2. Sonntag nach Frohnl. 3. Martini.
Chrudim. 1. 2. Samſt. in d. Faſt. 2. Nach †Erſind. 3. Der Tag n. M. Himmelf. 4. Barbara.
Czaslau 1. Mont. n. Mitf. 2. nach Sonnt. Judilate. Den Tag nach Petri u. Pauli.
Eger. 1. Matthäus. 2. Frohnleichn.
Königgrätz. 1. 3. Mittw. in d. Faſt. 2. M. Geb.
Leutmeriz. 1. Mont. n. Sexag. 2. Mont. n. Cant. 3. n. M. Himmelf. 4. Mont. v. Katharina.
Nikolsburg. 1. Mont. n. Lichtm. 2. Mont. nach Lätare. 3. Dienſt. n. Pfingſt. 4. Mont. nach Margar. 5. Mont. nach Mar. Himmelf.
Ollmütz. 1. Mont. v. Georgi. 2. Mont. nach Joh. 3. Mont. n. Michaeli.
Pardubiz. 1. Mittw. nach Lichtm. 2. Kreutzwoche. 3. Den Tag nach Viktorie.
Pilſen. 1. 1. Mont. in der Faſt. 2. Nach Joh. d. Täuf. 3. Nach Barthol. 4. Nach Martini.
Znaym. 1. Nach Oculi. 2. Nach Joh. d. Täufer.

Ungariſche und Siebenbürgiſche Märkte.

Arad. Den 1. März. Petri Kettenf. Den 4. Nov.
St. Andrä bey Ofen. Petri Kettenf. Donnerſtag nach Lucas. Andreas, 3 Tag vorher Viehmarkt.
Bartfeld. Petri Stuhlfeyer. Joh. d. T. Egydi. Th.
Böſch im Preßb. Com. Nam. J. F. 1. T. vorh. V. Gabriel, 1. T. v. V. Phil. u. Jak. 1. T. v. V. Chriſti Verkl. 1. T. v. V. Sim. u. Jud. 1. T. v. V.
Bogdan. Ant. Einſ. Markus. Joh. Enth. Clemens. Urſula. Agatha.
Cronſtadt. 1. Frohnl. 2. Allerheil.
Debrezin. 1. Ant. Einſ. 2. Georg. 3. Dionyſ.
Demetſcher im Weßprim. Com. Pauli Bekehr. 1. T. vorher V. Phil. u. Jak. 1. T. v. V. Verkl. Chriſti, 1. T. v. V. Allerheiligen, 1. T. v. V.
Egerſegg. Neuj. 3 T. v. V. Vit. Egyd. Andreas.
Eperies. 1. Karl. 2. H. Dreyf. 3. Laur. 4. Andreas.
Erlau. 1. Paul. Einſiedl. 2. Pankrat. 3. Den 7. July. 4. Egyd. 5. Michael.
Fünfkirchen. Mar. Lichtm. 2. Tag vorher Viehm. Pfingſtſonnt. 2 T. v. Viehm. Stephan König. 2 T. v. Viehm. Kathar. 1 Tag v. Viehmarkt.
Freyſtädtl. Pauli Bekehr. Lätare. Phil. u. Jak. Pfingſtſ. Pet. u. Pauli. Laur. Michael. Allerh.
Gatſch. Vitus. Apoſt. Th. Mont. n. Palmſ. Mar. Him. Egydi. Emer. 1. T. v. V. Kathar. Lucia.
Gran, 1. M. Lichtm. 2. Urban. 3. Mar. Magd. 4. Allerheiligen.
Groß-Schalla. Mittw. n. d. Nahm. J. F. Mittw. n. Aſchermittw. 3 T. v. V. Mittw. v. Pfingſt. 3. T. v. V. Mittw. n. M. Heimſ. 3 T. v. V. Mittw. n. Marth. 3 T. v. V. Mittw. n. d. Chriſtt. 2 T. v. V. Mittw. nach Oſtern. 1. T. v. Viehm.
Großwardein. H. 3 Kön. Faſchingtag. Palmtag. Pfingſten. Egydi. Franz Seraph.
Günd. 1. Pauli Bekehr. 2. Invoc. 3. Lätare 4. Sonnt. n. H. Dreyf. 5. M. Heimſ. 6. Jacobi. 7. Laurenzi. 8. Urſula.
Hermannſtadt. Mont. n. H. 3 Kön. 2. Dienſt. n. Invoc. 3. Dienſt. n. Palmt. 4. † Erf. 5. † Erh.
Kaſchau. 1. Fab. Seb. 2. Fronl. 3. Mar. Himmelf. 4. Eliſabeth.
Käßmark. Invoc. Sonnt. n. Allerh. Dreyf. S.
Ketſchkemet. Gregori, Gordianus, T. vorher. V. Laurent. Katharina.
Klauſenburg. 1. Gregor. 2. Ant. v. Pad. 3. Laurent. 4. Allerheil.
Komorn. 1. Phil. u. Jak. 2. Petri und Paul. 3. Franz. Ser. 4. Andr.
Körmend. M. Lichtm. Greg. Der 15. März. Quaſimod. Heil. Dreyf. Sonnt. Joh. d. Täuf. Mar. Heimſ. Anna. Barthl. Matth. Lucas. Mart.
Modern. 1. Mar. Lichtm. 2. Miſer. 3. Sonnt. n. Dreyf. 4. S. n. Barth. 5. Matthäus. 6. Mart.
Oedenburg. 1. Inv. 2. Ph. u. Jac. 3. Marg. 4. Eliſ.
Ofen. 1. H. 3 Kön. 2. Adalb. 3. Marg. 4. Mich.
Peſth. 1. Joſeph. 2. Medard. 3. Joh. Enth. 4. Leop.
Preßburg. 1. In der Woche um den 3. März. 2. In der Woche Joh. d. Täuf. 3. In der Woche Erzeng. Mich. 4. In der Katharina-Woche.
Papa. Mar. Lichtm. Den 25. März. Heil. Dreyfaltigk. Sonnt. Mar. Heimſ. Mar. Himmelf. Mar. Geb. Emericus. Mar. Empfängniß.
Poeſing. Sexag. Oſterdienſt. Pfingſtmont. Mar. Magdal. Auguſtus. Franz Ser. Katharina.
Szalaegerßeg. Valent. Palmt. Phil. Jak. Pfingſt-Sonnt. Mar. Magdalena. Sonntag nach Mar. Geb. Simon und Judä. Andreas.
Stuhlweiſſenburg. Invoc. Georgi. Joh. d. Täuf. Bartholomäus. Demetrius.
Temeswar. Reminiſcere. Sonnt. vor Michaelis.
Tokay. Den 25. März. Joh. der Täufer. Anna. Mathias. Thomas. Demetrius.
Tyrnau. 1. Vinc. 2. Invoc. 3. Georg. 4. Vitus. 5. Jak. 6. S. n. M. Geb. 7. Sim. u. Jud. 8. Nikol.
Waitzen. Mathiä. Samſt. v. d. Palmtag. Maria Heimſ. Gallus. Erſte Woche vor d. Chriſttag.

Abgang und Ankunft der fahrenden und reitenden Poſten zu Wien,

wie ſolche nach der neueſten Einrichtung hier in Wien abgehen und ankommen.

Die Aufgabe der Pakete mit Geldern, Gold, Bankozetteln und beſchwerten Briefen werden täglich von 10 Uhr früh bis 12, und von 3 bis 7 Uhr Abends, den Tag vor Abgang des Poſtwagens angenommen.

Diligence-Wägen gehen ab:

Mittwoch und Samſtag. Alle Wochen über Schwechat nach Preßburg, von wo aus alle Sendungen in die umliegenden Gegenden gemacht werden können.

Sonntag. Alle Wochen früh um 8½ Uhr, über Iglau, Czaslau nach Prag.

— — Alle Wochen früh um neun Uhr, über Linz u. Regensburg, womit alle Sendungen nach Paſſau, Nürnberg, Bamberg, Bayreuth, Coburg, Braunſchweig, Hannover, Bremen, Hamburg, Würzburg, Caſſel, Münſter, Frankfurt, Maynz, Coblenz, Cölln, Geldern, Haag und Amſterdam befördert werden, dann über Linz nach Salzburg und Berchtoldsgaden, wie auch von Linz nach Steyer und Gmunden.

— — Alle 14 Tage früh um 9 Uhr über Linz, Salzburg nach Insbruck, ganz Tyrol und ganz Italien.

Montag. Alle Wochen früh um 8½ Uhr, über Schwechat, Haimburg, Raab, Komorn nach Ofen.

— — Alle Wochen früh um 8 Uhr, über Prugg, nach Klagenfurt, von wo aus alle Sendungen nach Salzburg, Brixen, Verona, Mantua, und ganz Italien befördert werden.

— — Alle 14 Tage früh um 8½ Uhr, über Ofen Thereſiopel, Peterwardein nach Semlin; ferner auch über Ofen, Szegedin, Temeswar nach Hermanſtadt, dann Carlsburg und Clauſenburg.

Dienſtag. Alle Wochen früh um 8 Uhr, über Oedenburg, Güns, Warasdin nach Agram.

— — Alle Wochen früh um 8½ Uhr, über Iglau nach Prag, über Iglau nach Brünn, über Czaslau, Trautenau nach Arnau, über Jaromirs nach Nachod und Preußiſch Schleſien.

— — Alle Wochen früh um 9 Uhr, über Linz, München, Augsburg, Stuttgard, Heilbronn, Heidelberg, Speyer, Worms, Trier, Lüttich, Brüſſel, Conſtanz, Baſel, Straßburg, Luxemburg und Paris.

Mittwoch. Alle Wochen früh um 8 Uhr, über Grätz, Laibach, Trieſt, Fiume, dann Görz, wodurch alle Sendungen nach Venedig ins ganze Venetianiſche Gebieth, und ganz Italien gemacht werden können, wie auch von Mahrburg über Warasdin nach Agram.

— — Alle Wochen früh um 8 Uhr, über Brünn, Ollmütz, Teſchen, Bielitz, Mislenitze, nach Lemberg bis Brody, wobey alle Sendungen nach Cracau, und weiters ſpedirt werden.

Donnerſtag. Alle Wochen früh um 8 Uhr, über Schwechat, Raab, Comorn, nach Ofen.

— — Alle 14 Tage früh um 8 Uhr, über Ofen, Erlau, Gyöngyös nach Caſchau.

Freytag. Alle Wochen früh um 8 Uhr, über Horn, Schrems, Wittingau nach Budweis.

— — Alle Wochen früh um 8½ Uhr, über Iglau, Czaslau nach Prag, Dresden, ganz Sachſen und Berlin; über Carlsbad, Eger nach Aſch und Hof, und in das Bayreuthiſche; über Rumburg, Gabel, Zittau, nach ſächſiſch-Neuſtadt; über Pilſen nach Eger, Kleutſch und in das deutſche Reich.

Mittwoch. Alle 14 Tage, über Preßburg, durch die Bergſtädte nach Caſchau.

Sawſtag. Alle Wochen früh um 8 Uhr, über Prugg nach Grätz, dann über Leoben, Auſſee nach Salzburg.

— — Alle Wochen früh um 8½ Uhr, über Brünn, Ollmütz, Troppau, Jägerndorf, und nach ganz Preußiſch Schleſien.

Den 5. und 19. jeden Monaths, über Langenlois und Gföll nach Zwettel.

Erinnerung. Bey Uebergabe der Kiſten, Pakete, u. d. gl. muß nicht nur allein jedes Mahl die Addreſſe beſtimmt, leſerlich, richtig und haltbar an dieſelbe angeklebt ſeyn, ſondern man muß auch zu gleicher Zeit eine ähnlich lautende Addreſſe dem Hrn. Beamten ſelbſt einhändigen. Ingleichen müſſen alle über die Grenze gehenden Pakete, Kiſten ꝛc. Tags vorher abgemauthet, und auf die Addreſſe der Werth davon angeſetzt werden.

Diligence-Wägen kommen an:

Alle Wochen Donnerſtags und Montags von Preßburg.

Sonntag. Alle Wochen von Linz, Augsburg, München, ꝛc.

— — Alle Wochen von Ofen.

— — Alle 14 Tage von Caſchau.

Montag. Alle Wochen von Regensburg und Salzburg.

— — Alle Wochen von Brünn, Ollmütz, Lemberg, und Brody.

— — Alle Wochen von Prag, Dresden ꝛc.

— — Alle 14 Tage von Insbruck ꝛc.

— — Alle 14 Tage von Caſchau.

Mittwoch. Alle Wochen von Prag.

— — Alle Wochen von Ofen.

— — Alle Wochen von Budweis.

— — Alle 14 Tage von Semlin, Temeswar, Hermanſtadt, und Clauſenburg.

Donnerſtag. Alle Wochen von Grätz, Laibach, Görz, Trieſt und Fiume.

— — Alle Wochen von Brünn, Ollmütz, Troppau und Jägerndorf.

Freytag. Alle Wochen von Prag.

Samſtag. Alle Wochen von Klagenfurt.

— — Alle Wochen von Agram.

— — Alle Wochen von Grätz.

Reitende Poſten gehen ab:

Sonntag Abends nach Linz, Paſſau, Regensburg, Augsburg, Frankfurt, Brünn, Ollmütz, Krakau, Lemberg, Grätz, Laibach, Trieſt, Iglau und Prag, Raab, Ofen, Peſt und Preßburg.

Montag Abends. Erſtgemeldete Journalpoſten, dann nach ganz Kärnthen, Hamburg, Schweden und Dänemark.

Dienſtag Abends. Obige Journalpoſten, dann nach ganz Ober- und Niederungarn, Siebenbürgen, Banat, Kroatien und Slavonien.

Mittwoch Abends. Die Journalpoſten wie Sonntag, dann nach ganz Böhmen, Sachſen, Schleſien, Preußen, Galizien, Lodomerien, Pohlen, Rußland, Venedig, ganz Italien und Dalmatien, in das ganze römiſche Reich, von St. Pölten nach Krems, Mariazell, von Enns nach Steyer, Salzburg, Innsbruck und München, dann in alle Haupt- und Handelsſtädte von Europa.

Donnerſtag wie Montag.

Freytag wie Dienſtag, und nach Hamburg, Schweden und Dänemark.

Samſtag wie Mittwoch.

Reitende Poſten kommen an:

Sonntag Früh die Journalpoſten, ſo wie ſie abgehen, ingleichen aus Kroatien und Slavonien, Niederungarn und Banat und von Krems.

Montag Früh. Nebſt den Journalpoſten aus Preußiſch-Schleſien, Galizien und Lodomerien ganz Kärnthen und Italien dem ganzen röm. Reiche, von Salzburg, Innsbruck, Mariazell, Steyer, Enns und Oberungarn.

Dienſtag Früh. Die Journalpoſten, dann von München und Krems, aus Sachſen, Königgrätz, Hamburg und Braunſchweig.

Mittwoch Früh. Die Journalpoſten, dann auch aus Pilſen, Eger, Fiume, Venedig und Dalmatien, Pohlen und Rußland.

Donnerſtag Früh. Die Journalpoſten, aus ganz Kärnthen und Italien, Kroatien und Slavonien, Nieder- und Oberungarn, Siebenbürgen, Banat und von Krems.

Freytag Früh. Die Journalpoſten, dann aus Schleſien, Galizien und Lodomerien, dem ganzen römiſchen Reich, Salzburg, Innsbruck und München.

Samſtag Früh wie Mittwoch, und aus Sachſen, Hamburg und Braunſchweig.

Anmerkung.

Die Hamburger Poſt kommt die Woche zwey Mahl über Nürnberg, und Dienſt. und Samſt. über Leipzig an.

Die türkiſche Poſt kommt in jedem Monath zwey Mahl an, und geht auch zweymahl ab, nähmlich den erſten ungariſchen Poſttag zu Anfange des Monaths, und den erſten ungariſchen Poſttag nach dem 15., wenn aber der ungariſche Poſttag eben am 15 Tage im Monath fällt, ſo geht ſie erſt den nächſtfolgenden ungariſchen Poſttag ab.

Die recommandirten Briefe, über welche nur ein Aufgabs-Recepiſſe verlangt wird, werden täglich Nachmittag von 4 bis 6 Uhr angenommen, und außer dem Porto 9 Kreuzer mehr bezahlt.

Jene zu recommandirenden Briefe aber, über welche der Aufgeber ein von dem Empfänger unterfertigtes Recepiſſe zurück verlanget, werden bey dem k. k. kleinen Poſt-Oberamte täglich Vormittags und Nachmittags bis halb 7 Uhr, Abends angenommen.

Wurftabelle

über die Sechs-, Fünfzehn- und Dreyßig-Kreuzer-Stücke, 5 auf einen Wurf gerechnet.

Würfe.	Sechs-Kreuzer-Stücke.		Fünfz.-Kreuzer-Stücke.		Dreyß.-Kreuzer-Stücke.		Würfe.	Sechs-Kreuzer-Stücke.		Fünfz. Kreuzer-Stücke		Dreyß.-Kreuzer-Stücke.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1		30	1	15	2	30	51	25	30	63	45	127	30
2	1		2	30	5		52	26		65		130	
3	1	30	3	45	7	30	53	26	30	66	15	132	30
4	2		5		10		54	27		67	30	135	
5	2	30	6	15	12	30	55	27	30	68	45	137	30
6	3		7	30	15		56	28		70		140	
7	3	30	8	45	17	30	57	28	30	71	15	142	30
8	4		10		20		58	29		72	30	145	
9	4	30	11	15	22	30	59	29	30	73	45	147	30
10	5		12	30	25		60	30		75		150	
17	8	30	21	15	42	30	61	30	30	76	15	152	30
18	9		22	30	45		62	31		77	30	155	
19	9	30	23	45	47	30	63	31	30	78	45	157	30
20	10		25		50		64	32		80		160	
21	10	30	26	15	52	30	65	32	30	81	15	162	30
22	11		27	30	55		66	33		82	30	165	
23	11	30	28	45	57	30	67	33	30	83	45	167	30
24	12		30		60		68	34		85		170	
25	12	30	31	15	62	30	69	34	30	86	15	172	30
26	13		32	30	65		70	35		87	30	175	
27	13	30	33	45	67	30	71	35	30	88	45	177	30
28	14		35		70		72	36		90		180	
29	14	30	36	15	72	30	73	36	30	91	15	182	30
30	15		37	30	75		74	37		92	30	185	
31	15	30	38	45	77	30	75	37	30	93	45	187	30
32	16		40		80		76	38		95		190	
33	16	30	41	15	82	30	77	38	30	96	15	192	30
34	17		42	30	85		78	39		97	30	195	
35	17	30	43	45	87	30	79	39	30	98	45	197	30
36	18		45		90		80	40		100		200	
37	18	30	46	15	92	30	81	40	30	101	15	202	30
38	19		47	30	95		82	41		102	30	205	
39	19	30	48	45	97	30	83	41	30	103	45	207	30
40	20		50		100		84	42		105		210	
41	20	30	51	15	102	30	85	42	30	106	15	212	30
42	21		52	30	105		86	43		107	30	215	
43	21	30	53	45	107	30	87	43	30	108	45	217	30
44	22		55		110		88	44		110		220	
45	22	30	56	15	112	30	89	44	30	111	15	222	30
46	23		57	30	115		90	45		112	30	225	
47	23	30	58	45	117	30	91	45	30	113	45	227	30
48	24		60		120		92	46		115		230	
49	24	30	61	15	122	30	93	46	30	116	15	232	30
50	25		62	30	125		94	47		117	30	235	

Tabelle.

Ueber den Gebrauch und Anwendung des Papier-Stempels bey allen Geld-Urkunden von einem oder mehreren Bogen auf jeden Geld-Betrag nach dem neuen Stempel-Patente vom Jahre 1803.

Für einen Geldbetrag.	Wird erfordert.					
	Stempel-Klaſſe.	in Betrage von		Wann die Urkunde aus mehreren Bogen beſtehet für jeden Einlags-Bogen.		
		fl.	kr.	Stempel-Klaſſe.	in Betrage fl.	kr.
Von 1 bis 25 fl.	1	—	3	1	—	3
über 25 = 100 =	2	—	6	1	—	3
= 100 = 250 =	3	—	15	1	—	3
= 250 = 500 =	4	—	30	1	—	3
= 500 = 750 =	5	—	45	1	—	3
= 750 = 1000 =	6	1	—	1	—	3
= 1000 = 2000 =	7	2	—	2	—	6
= 2000 = 4000 =	8	4	—	3	—	15
= 4000 = 7000 =	9	7	—	4	—	30
= 7000 = 10000 =	10	10	—	6	1	—
= 10000 = 20000 =	11	20	—	7	2	—
= 20000 = 40000 =	12	40	—	8	4	—
= 40000 = 80000 =	13	80	—	9	7	—
= 80000 bis zur höchſten Summe.	14	100	—	10	10	—

STIFTSBIBLIOTHEK
KREMSMÜNSTER
OB.-ÖST.

An Schnöl · 200
An Dal. 200
Dem Mül. 150
Müntz .750
1300
Mür. 150
1450
Almud 10 · 30·
8
1468
2
1470
450
1920

für 1 brief 38 kr } pro H.
Mauth zu aßb 1 f 30 kr }

für 1 brief 38 kr } pro Müß.

Elisabeth Hochmayrin beym Bauschreiber · 30 f.